

DHB-NEWSLETTER
ABONNIEREN &
GEWINNCHANCE
SICHERN!



handwerksblatt
de

Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Rund um gut
versichert.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf,
PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 3

Betrieb Seite 6

Kammerseite 1

Kammerseite 2

Welche Lehren zieht die
Wirtschaft aus der Pandemie?

Strategische Altersvorsorge
in schwierigen Zeiten

Handwerkskammer
zeichnet PLW-Sieger aus

Technologieberatung setzt
Fokus auf Hardware

Freitag, 25. März 2022 Nr. 5

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

Sanktionen treffen auch die deutsche Wirtschaft

KRIEG: Die Strafmaßnahmen gegen Russland haben
Folgen für Handel und Energieversorgung.

Das Handwerk verurteilt den Angriff Russlands auf die Ukraine. Es trägt die Entscheidungen ausdrücklich mit, gegen die Aggression Russlands massive Sanktionen zu verhängen, auch wenn das zu Einbußen für die eigenen Betriebe führt. „Wir müssen erkennen, dass Frieden und Freiheit einen Preis haben“, sagt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. Nun gelte es, konsequent Haltung

zu zeigen. Es sei aber auch wichtig, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe so weit wie möglich zu erhalten. Die Wirtschaft spürt vor allem Folgen in den Bereichen Handel und Energieversorgung. Zu erwarten sind weitere Preissteigerungen bei Öl und Gas, aber auch bei Waren wie Stahl oder Weizen. Auch im Transportsektor drohen Konsequenzen. **LO**
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.



Foto: © Stockphoto

Die EEG-Umlage fällt ab Juli weg

ENERGIE: Stromkunden sollen ab Anfang Juli keine Ökostromumlage mehr zahlen. Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat das Bundeskabinett jetzt verabschiedet.

Die Bundesregierung will Stromkunden entlasten und die EEG-Umlage zum 1. Juli dieses Jahres abschaffen. Dazu hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) eine Formulierungshilfe für einen „Gesetzentwurf zur Absenkung der Kostenbelastung durch die EEG-Umlage und zur Weitergabe dieser Absenkung an die Letztverbraucher“ vorgelegt, den das Bundeskabinett jetzt verabschiedet hat. Die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) senken ab dem 1. Juli 2022 die EEG-Umlage von bislang 3,72 Cent pro Kilowattstunde auf null Cent. Im Koalitionsvertrag der Ampelregierung war der Wegfall der EEG-Umlage ursprünglich für Anfang 2023 vorgesehen. „Die Abschaffung der EEG-Umlage kann den Druck etwas mindern“, sagt Habeck. „Wir müssen aber angesichts der jetzt exorbitant gestiegenen Preise über weitere Entlastungen reden. Vor allem müssen wir unsere Energieversorgung auf robustere Füße stellen.“

Die Einnahmeausfälle, die für die ÜNB hierdurch entstehen, will der Bund aus dem Sondervermögen des „Energie- und Klimafonds“ erstatten. Aus diesem Fonds werden in Zukunft die Förderkosten für



Die Stromlieferanten werden verpflichtet, die Entlastung an die Verbraucher weiterzugeben.

erneuerbare Energien finanziert und die EEG-Förderung über den Strompreis damit beendet. Die Bundesregierung rechnet mit einer Belastung von 6,6 Milliarden Euro durch die beschlossene Absenkung der EEG-Umlage auf null. Damit sicher-

gestellt ist, dass sie zu einer Entlastung von Endverbrauchern bei den Stromkosten führt, enthält das Gesetz Regelungen zur Weitergabe der Absenkung. Stromlieferanten werden zu einer entsprechenden Preissenkung zum 1. Juli verpflichtet. **LO**

Lage im Handwerk deutlich besser als 2021

UMFRAGE: Das Handwerk hat sich vom Corona-Schock erholt. Die Pandemie hat aber Spuren hinterlassen.

Das Handwerk hat sich nach dem Corona-Schock 2021 erholt und blickt zuversichtlich nach vorn. Die Pandemie hat allerdings Spuren hinterlassen – die Eigenkapitalquoten sind geschmolzen und damit ist die Widerstandsfähigkeit gegen weitere Krisen gesunken. Das ergab die Frühjahrsumfrage der Creditreform

Wirtschaftsforschung. Demnach rechnen 41,3 Prozent der Betriebe mit steigenden Umsätzen in 2022. Bremsend wirken sich Lieferengpässe und die Kostensteigerungen bei Material, Kraftstoffen und Energie aus. Und wie sich der Ukraine-Krieg auswirken werde, sei noch nicht absehbar. handwerksblatt.de/creditreform2022

Tiefpunkt überwunden

Entwicklung der Geschäftslage des Handwerks in Deutschland seit 2013



DHB-Grafik

Saldo aus: gut / schlecht

Quelle: Creditreform



Stets tagesaktuell informiert mit
handwerksblatt.de

Handwerk kocht: Ob süß oder herzhaft: (Fast) alle Menschen lieben Pfannkuchen. In der neuen Folge der beliebten „Handwerks Kochshow“ stellt Sterne Koch, Gastronom und Kochbuchautor Anthony Sarpong seinen perfekten Pfannkuchen vor. Für den Teig verwendete er dieses Mal Mineralwasser.
handwerksblatt.de/handwerk_kocht

Azubitest: Mit 18 verschiedenen Azubitests von handwerksblatt.de können Betriebsinhaberinnen und -inhaber ihren Bewerbern auf den Zahn fühlen und Schulabgänger checken, ob sie fit für eine Handwerksausbildung sind. Mit seinem frischen, benutzerfreundlichen Design spricht der kostenlose Test gezielt die junge Zielgruppe an.
handwerksblatt.de/azubitest

Ihr Kontakt zum
Deutschen Handwerksblatt

Telefon
Redaktion 0211/3 90 98-47
Anzeigenabteilung 0211/3 90 98-62
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-20

Fax
Redaktion 0211/3 90 98-39
Anzeigen 0211/3 90 70 70
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-79

E-Mail
Redaktion: info@handwerksblatt.de
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de
Vertrieb/Zustellung: service@verlagsanstalt-handwerk.de

Online auf
hwk.de

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.
Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Der Krieg trifft auch das Handwerk

KONFLIKT: Das Handwerk verurteilt den Angriff Russlands auf die Ukraine. Er verursacht unfassbares Leid für die dort lebenden Menschen und habe schon jetzt spürbare Folgen für die Betriebe in Deutschland.

VON LARS OTTEN

Der Angriff Russlands auf die Ukraine schockiert die Welt, Europa und Deutschland. Viele Jahre schien es undenkbar, dass ein solcher Krieg wieder auf europäischem Boden ausbrechen könnte. Die Folgen, die der Konflikt nach sich zieht, sind katastrophal. Betroffen sind zuallererst die Menschen in der Ukraine, die um ihr Leben fürchten müssen oder es im schlimmsten Fall verloren haben. Daneben gibt es große Zerstörungen in den ukrainischen Städten. Auch für Deutschland bleibt der Krieg nicht folgenlos. Gerade in der Außen- und Sicherheitspolitik gibt es bereits große Prozesse des Umdenkens.

Aber auch für die Wirtschaft gibt es Folgen, vor allem in den Bereichen Handel, Energieversorgung und Fluchtmigration. Zu erwarten sind weitere Preissteigerungen bei Öl und Gas, aber auch bei Waren wie Stahl oder Weizen. Auch im Transportsektor drohen Konsequenzen durch gestörte Lieferwege und ausfallende Mitarbeiter aus der Ukraine. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung rechnet mit einer „Abschwächung der globalen und deutschen Konjunktur“ infolge des Kriegs.

Angesichts der Sanktionen, die Deutschland und die Europäische Union und andere Staaten gegen Russland verhängt haben, sollten Unternehmen prüfen, ob sie davon betroffen sind, und gegebenenfalls reagieren, um Verstöße zu vermeiden. Die Strafmaßnahmen sind zwar so gestaltet, dass sie große Wirkung auf Russland und möglichst kleine Folgen für die europäische Wirtschaft haben. Gleichwohl werden sie auch hier zu spüren sein. Es gibt auf der einen Seite güterbezogene Sanktionen und solche, die auf das Finanzierungssystem abzielen. Andererseits richten sich Sanktionen gegen Einzelpersonen der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Elite in Russland.

All dies betrifft auch das Handwerk. Es verurteilt den Angriff auf die Ukraine scharf. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), versicherte den Menschen in der Ukraine und den Menschen mit ukrainischen Wurzeln in Deutschland die Solidarität des Handwerks. Er begrüßt die verhängten Strafmaßnahmen: „Als deutsche Wirtschaft tragen wir die Entscheidungen der Bundesregierung ausdrücklich mit, gegen die kriegerische Aggression Russlands massive Sanktionen zu verhängen. Wir sind uns bewusst, dass das auch für uns mit erheblichen Einbußen verbunden ist.“ Dennoch sei es wichtig, die wirtschaftliche Kraft in den Betrieben so weit wie möglich zu erhalten. Wollseifer: „Denn auch das ist



Der Ukraine Konflikt hat Folgen für Handel und Energieversorgung. Auch die Betriebe des Handwerks bekommen das zu spüren.

letzten Endes eine Grundlage für unsere humanitäre Hilfe.“

Der Zentralverband des Deutschen Bauergewerbes (ZDB) begrüßt die deutschen und europäischen Sanktionen gegen Russland. Allerdings hätten sie bereits jetzt negative Folgen für die deutsche Bauwirtschaft. „Die Folgen des russischen Krieges auf die Bautätigkeit in Deutschland werden von Tag zu Tag sichtbarer. Es ist daher ein Gebot der Vernunft, die negativen Auswirkungen auf heimische Betriebe und Arbeitsplätze so gering wie möglich zu halten“, betont ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Aktuell gebe es einen deutlichen Preisanstieg bei dem vor allem im Straßenbau notwendigen Bitumen und bei Stahl.

„Unsere Mitgliedsunternehmen erhalten aktuell nur noch wenige Angebote für Stahlmatten, Träger, Stabstahl und Bleche. Auch Rohre und Aluminiumprodukte sind betroffen“, so Pakleppa. Er fordert deswegen „unbürokratische Maßnahmen zur Sicherung der Bautätigkeit in Deutschland“. Notwendig sei die sofortige Einführung von Stoffpreisgleitklauseln, auch für laufende Verträge, um wichtige Bauaufgaben fortführen zu können.

„Wir brauchen daher schnell vertragspezifische Lösungen, um der aktuellen Destabilisierung durch die Rohstoffkosten entgegenzuwirken. Schlussendlich müssen wir uns aber, wie bei Gas, von der Abhängigkeit von wenigen Anbietern befreien.“

Ähnlich reagiert das Bäckerhandwerk. „Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat gibt es nicht zum Nulltarif. Ihre Verteidigung bringt wirtschaftliche und soziale Herausforderungen mit sich. Das Bäckerhandwerk ist bereit, sich diesen zu stellen und seinen Beitrag zu deren Bewältigung zu leisten“, erklärt Michael Wippler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks. Die schon lange steigenden Energiepreise gingen wegen des Krieges noch weiter in die Höhe. Die energieintensiven Bäckerbetriebe seien davon besonders betroffen. „Wenn nicht seitens der Bundesregierung gegengesteuert wird, könnte die Entwicklung die finanzielle Tragkraft der betroffenen Unternehmen, Beschäftigten und Privathaushalte überfordern“, so Verbandshauptgeschäftsführer Daniel Schneider. Er fordert kurzfristige Maßnahmen zur Reduzierung und Stabilisierung der Energiepreise.

„Es ist jetzt die Stunde zu erkennen, dass die freie Welt in der Verteidigung der Demokratie geschlossen und entschlossen sein muss, um ein weiteres Übergreifen der russischen Expansion auf unsere Nachbarn zu verhindern“, betont das nordrhein-westfälische Handwerk. Es brauche eine neue Weichenstellung der Außen- und Sicherheitspolitik. „Das schließt auch ein, dass wir unsere Energie- und Rohstoffversorgung nicht länger von Russland abhängig machen dürfen“, sagen die Präsidenten der Landeshandwerksorganisationen Andreas Ehlert (Handwerk.NRW), Berthold Schröder (Westdeutscher Handwerkskammertag) und Hans-Joachim Hering (Unternehmerverband Handwerk NRW).

Für die rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe stellt Kurt Krautscheid als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz klar: „Die Rahmenbedingungen bei Preisen und Verfügbarkeiten von Materialien waren schon vor dem Ausbruch des Krieges in Schieflage. Nun hat sich die Lage nochmals verschärft und greift drastisch auf den Energiesektor über. Spätestens jetzt ist es allerhöchste Zeit, über



Wir sind uns bewusst, dass das auch für uns mit erheblichen Einbußen verbunden ist.

HANS PETER WOLLSEIFER,
PRÄSIDENT DES ZDH

gezielte politische Maßnahmen eine schnelle und nachvollziehbare Entlastung herbeizuführen, die auch sofort und erkennbar bei den Handwerksunternehmen ankommt.“

„Es steht wohl zu befürchten, dass dieser Konflikt auch die konjunkturelle Entwicklung in diesem Jahr beeinflussen wird“, sagt Bernd Wegener, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes. „Insbesondere die deutlichen Preissteigerungen bei einzelnen Energieträgern wirken sich negativ auf die Kostensituation der Betriebe aus. Doch bei allen wirtschaftlichen Auswirkungen sollten wir vor allem auch an die Menschen denken, die unter diesem Krieg leiden und zu uns flüchten.“ Das Handwerk sei sich seiner sozialen Verantwortung bewusst. „Wir unterstützen die Geflüchteten bei der gesellschaftlichen und beruflichen Integration. Der handwerkliche Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bietet sehr gute Chancen für die individuelle Lebens- und Zukunftsplanung.“ Bei aller Sorge um die heimischen Betriebe sind sich alle einig: Der Krieg müsse so schnell wie möglich beendet werden, um weiteres Leid in der Ukraine zu vermeiden.

otten@handwerksblatt.de

Große Welle der Hilfsbereitschaft im Handwerk

UKRAINE-HILFE: Die Solidarität und Hilfsbereitschaft im Handwerk und anderen Wirtschaftsbereichen für die Ukraine ist enorm. Die Spitzenverbände der Wirtschaft haben die Initiative #WirtschaftHilft ins Leben gerufen. Als Unterstützung für Unternehmen, die helfen wollen oder das bereits tun.

VON KIRSTEN FREUND

Man muss sich solidarisch gegen den Krieg stellen“, sagt Bäcker- und Konditormeister Siegfried Brenneis, der mit seinem Facebook-Post, auf dem er ein Brot mit dem Slogan „Bake bread – no war“ zeigt, ein Zeichen setzt. „Ich kenne Kollegen, die mit 2.000 Broten an die Grenze gefahren sind“, erzählt Brenneis. „Oder Metzger, die haltbare Wurst liefern.“ Der Bestsellerautor spendet gerade 50 Prozent der Einnahmen aus dem Verkauf seiner Bücher. Der langjährige Teamkapitän und Coach der Bäcker-Nationalmannschaft hat Kontakte in die ganze Welt und auch zu Kollegen in der Ukraine, die sich schon für seine Solidarität bedankt haben. „Jedes Puzzleteil zählt, um den Druck zu erhöhen“, ist er überzeugt.

Und die Welle der Hilfsbereitschaft im Handwerk ist enorm. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine engagieren sich Betriebe und einzelne Handwerker mit vielfältigen Initiativen. Zum Beispiel das Dortmunder Gerüstbauunternehmen Bönninger. Der Familienbetrieb hat spontan Transporter, Essen und Wohnungen für Geflüchtete organisiert und bietet auch Arbeitsplätze an. Es gibt Bäcker,



Bäckermeister Siegfried Brenneis ruft zur Solidarität auf und sagt: „Jedes Puzzleteil zählt.“

die „Ukrainer“ statt Berliner backen und einen Teil ihrer Einnahmen spenden, oder Friseure, die Geflüchteten kostenfrei die

Haare schneiden oder ihre Tageseinnahmen spenden. Auch viele Kammern und Verbände engagieren sich. Die HWK Düs-

seldorf beispielsweise hat Sanitätsmaterial aus der Kammer und den Meisterschulen für Hilfstransporte ins Kriegs- und Vertreibungsgebiet mobilisiert. Bei der Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg halfen Maurer-Auszubildende im Rahmen ihrer überbetrieblichen Ausbildung bei der Renovierung eines alten Grundschulgebäudes, das als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung gestellt werden soll. Es gibt viele solcher Initiativen und es werden täglich mehr.

Für Betriebe und Organisationen, die sich fragen, wie sie am besten helfen können, die Arbeitsplätze oder Wohnraum anbieten möchten, haben die Spitzenverbände der Wirtschaft BDA, BDI, DIHK und ZDH die Initiative #WirtschaftHilft ins Leben gerufen. Die Verbände möchten alle Unternehmen, aber auch die Institutionen, dabei unterstützen, ihre Hilfsangebote an der Situation vor Ort auszurichten. Es gibt Informationen zu folgenden Themen:

Spenden: Viele Unternehmerinnen und Unternehmer wollen helfen oder tun es bereits: mit Geld- und Sachspenden. Die Initiative #WirtschaftHilft informiert über Bedarfslisten und die organisatorische Abwicklung von Sachspenden inklusive Kontaktmöglichkeiten auch zu ukrainischen

Unternehmen. Die Website bietet einen Überblick zu Spendenorganisationen.

Arbeitsmarktintegration: Die ankommenden Menschen müssen unmittelbar mit dem Notwendigsten versorgt werden. Es sei damit zu rechnen, so die Verbände, dass viele Menschen für einen längeren Zeitraum in Deutschland bleiben. Die Aktion #WirtschaftHilft will Informationen zur Verfügung stellen, die für einen Zugang und die Integration in den Arbeitsmarkt notwendig sind – rund um die Fragen des Aufenthalts- und Arbeitsrechts, der Arbeitsvermittlung, des Sozialversicherungsrechts sowie der Förderinstrumente.

Auswirkungen auf Betriebe und Beschäftigung: Der Krieg in der Ukraine sorgt auch in Deutschland für Lieferengpässe und Produktionsstopps aufgrund fehlender Zulieferungen. Die Initiative bündelt deshalb Informationen zu den Themen Wirtschaftshilfen und Kurzarbeitergeld. Die Initiative will mit der Bundesregierung und den offiziellen Trägern und Institutionen der Flüchtlings- und Ukrainehilfe zusammenarbeiten, um schnell über veränderte Anforderungen zu informieren.
wirtschaftshilft.info

Welche Lehren zieht die Wirtschaft aus der Pandemie?

CORONA: Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben ein Zehn-Punkte-Papier mit Handlungsempfehlungen zur Bewältigung künftiger Krisen und Pandemien vorgelegt.

VON LARS OTTEN

Die Corona-Krise hat in Deutschland einen immensen Schaden angerichtet. Das gilt zuallererst mit Blick auf die gestorbenen Menschen oder diejenigen, die mit den Folgeschäden einer Infektion zu kämpfen haben. Aber auch die Wirtschaft wurde stark in Mitleidenschaft gezogen: Im ersten Corona-Jahr ist das Bruttoinlandsprodukt um 4,6 Prozent eingebrochen, und noch immer ist das Vorkrisenniveau der Wirtschaftsleistung nicht wieder erreicht. Zwar schien Deutschland auf einem guten Weg, wieder zu alter Stärke zurückzufinden, aber der im Februar ausgebrochene Krieg in der Ukraine ist eine weitere Belastung für die Konjunktur von noch nicht absehbarem Ausmaß. Um künftig besser auf Krisen und Pandemien vorbereitet zu sein, hat die Bundesregierung die vier Spitzenverbände der Wirtschaft, darunter der Zentralverband des Deutschen Handwerks, um eine Stellungnahme mit Einschätzungen, was aus der Pandemie zu lernen sei, gebeten. Die Antwort ist ein 25-seitiges Papier mit Handlungsempfehlungen in zehn Themenbereichen.

„Mittlerweile haben wir viele Erkenntnisse gewonnen, was uns in der Krise geholfen hat und was uns bei anderweitigem Vorgehen besser geholfen hätte“, so die Verbände. Ihre Vorschläge sollen Deutschlands Krisenresilienz stärken. Denn: Es werde zu weiteren Krisen und Pandemien kommen, die Frage sei nur, wann. „Dafür müssen wir gerüstet sein“, fordern die Verbände und empfehlen als ersten Punkt ein transparentes Vorgehen der Politik mit bundes- und europaweit einheitlichen Regeln. Solche Regeln seien leichter vermittelbar. Dort, wo das nicht möglich ist, könne eine digitale Regulierungskarte besonders für europaweit tätige Betriebe einen Überblick gewähren. Über lokal nötige Sonderregelungen sollten die Behörden „verlässlich und rechtzeitig informieren“. Die Wirtschaft könne bei der Umsetzung von Maßnahmen wertvolle Praxiserfahrungen einbringen.

Die Digitalisierung sei der Schlüssel zur Bekämpfung von Krisen und Pandemien, und zwar in Form einer leistungsstarken digitalen Verwaltung, eines so weit wie möglich digitalen Gesundheitssystems und der richtigen Voraussetzungen für mobiles Arbeiten (Breitbandausbau, Arbeitszeitgesetz, Arbeitsschutz, Steuer- und Sozialversicherungsrecht bei grenzüberschreitender mobiler Arbeit). Außerdem empfehlen die Wirtschaftsverbände, professionelle, zwischen Bund und Ländern abgestimmte Verwaltungsstrukturen für Förderinstrumente aufzubauen. Solche Strukturen könnten die Auszahlung von Hilfen und die Betrugsprävention beschleunigen. Außerdem sollte die Verantwortung in den Verwaltungsverfahren bei der Gewährung von Krisen-Hilfen in den Händen der Finanzverwaltung liegen, um Förderanträge zu vereinfachen. Gegebenfalls könne die Schaffung einer bundesweiten Finanzagentur sinnvoll sein.

Der europäische Binnenmarkt sei zu stärken und die Mobilität samt reibungslosem Güter- und Warenverkehr sicherzustellen. Für die Unternehmen sei die Intensivierung des grenzüberschreitenden Handels,



Die deutsche Wirtschaft empfiehlt, in Krisen den reibungslosen Güter- und Warenverkehr sicherzustellen, damit es nicht wieder zu Materialengpässen wie etwa bei Halbleitern kommt.



Mittlerweile haben wir Erkenntnisse gewonnen, was uns in der Krise geholfen hat.

SPITZENVERBÄNDE DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Verkehrs und der Dienstleistungen „elementar wichtig“. Die Wirtschaft rät von „nationalen oder regionalen Alleingängen beim grenzüberschreitenden Pandemiemanagement“ ab. Sie strapazierten die europäischen Grundfreiheiten, Lieferketten und die Resilienz der Wirtschaftskräfte unverhältnismäßig. Es gelte, Handelsbarrieren abzubauen und Protektionismus zu vermeiden. Die systemrelevante Versorgung müsse abgesichert werden. Voraussetzung dafür sei eine einheitliche Definition der kritischen Infrastruktur. „Notwendig ist die individuelle Definition von betriebskritischen Bereichen, Personen und Tätigkeiten (...). Hierbei müssen jeweils die gesamten Wertschöpfungsketten betrachtet werden, die zur Wahrung der Funktionsfähigkeit der systemkritischen Einrichtungen, Unternehmen wie auch Infrastrukturen erforderlich sind.“

Aus Sicht der Wirtschaftsverbände kann das Zusammenspiel zwischen Wirtschaftshilfen und den Regelungen zum Kurzarbeitergeld noch verbessert werden. „Das Kurzarbeitergeld dient dem Erhalt von Arbeitsplätzen, die Wirtschaftshilfen sichern

das Überleben der Unternehmen – diese Zweckrichtungen können und sollen sich ergänzen.“ Dabei dürfe Kurzarbeit nicht zu einem Dauerinstrument werden. Generell sollte das Eigenkapital der Betriebe gestärkt werden. Außerdem wünschen sich die Verbände in Zukunft mehr Planungssicherheit und Verlässlichkeit beim Krisen- und Pandemiemanagement ohne unnötige Belastungen für die Unternehmen. Eine Verlagerung von hoheitlichen staatlichen Aufgaben auf Arbeitgeber müsse unterbleiben. Im Bildungssektor komme es darauf an, das Schulsystem krisenfest zu machen, die berufliche Bildung besonders unter die Lupe zu nehmen und hier Benachteiligungen gegenüber allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen zu vermeiden. Zudem müsse die Digitalisierung der Berufsschulen und überbetrieblichen Bildungsstätten angeschoben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.

Deutschland könnte Gesundheitsrisiken als stärkerer Forschungs- und Produktionsstandort für Gesundheitsgüter mit einer besser ausgebauten Versorgungsinfrastruktur effektiver bewältigen. Hilfreich dafür könnten beschleunigte Zulassungsprozesse für dringend benötigte medizinische Güter sein. Die Verbände fordern die Bundesregierung auf, sich für eine stärkere gegenseitige Anerkennung von Zulassungsverfahren zwischen der EU und Partnerstaaten einzusetzen. Schließlich sei es notwendig, „intelligente Krisen- und Pandemieschutzkonzepte zu entwickeln“. Dazu „müssen die EU-Mitgliedstaaten zusammenarbeiten und Bund und Länder den nationalen Pandemieschutzplan auf Grundlage der auf europäischer Ebene getroffenen Maßnahmen von Tag eins an anpassen und zu einem intelligenten Pandemieschutzkonzept für Wirtschaft und Bürger weiterentwickeln“. otten@handwerksblatt.de

KERNFORDERUNGEN

Politik transparent und konsistent ausgestalten

- einheitlicher Regelungsrahmen, bei differenzierten Regelungen digitale Regulierungslandkarte
- verhältnismäßige Maßnahmen
- Ankündigung der Maßnahmen mit ausreichendem Vorlauf
- Wirtschaft bei Entscheidungen einbeziehen

Digitalisierung zum Schlüssel der Krisen- und Pandemiebekämpfung machen

- digitaler und medienbruchfreier Zugang zur Verwaltung
- Digitalisierung im Gesundheitssystem und Pandemiemanagement vorantreiben
- mobile digitale Arbeit unterstützen
- Betriebsverfassung und -mitbestimmung digitalisieren

Verwaltungsstrukturen professionalisieren

- bundesweit einheitliche IT-Struktur zur Beantragung von Wirtschaftshilfen
- Umstellung von Genehmigungs- auf Anzeigeverfahren
- Abwicklung von Entschädigungsansprüchen vereinfachen

Mobilität und reibungslosen Güter- und Warenverkehr sicherstellen

- Grenzschießungen und unkoordinierte nationale Maßnahmen vermeiden
- Einigung auf WTO-Gesundheitsabkommen
- Märkte offenhalten, Handel nicht behindern

Systemrelevante Versorgung absichern

- Definition von betriebskritischen Bereichen, Personen und Tätigkeiten
- bundeseinheitliche Kriterien zur Arbeitsquarantäne sowie Flexibilisierungsoptionen zur Arbeitszeit

- Sonderregeln zur Aufrechterhaltung der Lieferketten

Wirtschaftshilfen pragmatisch ausgestalten und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen

- Corona-Wirtschaftshilfen einfach und unbürokratisch gestalten
- Krisenregelungen beim Kurzarbeitergeld evaluieren
- Verlustverrechnung ausweiten und Verlustrücktrag verbessern

Arbeits-, Gesundheits- und Infektionsschutz wirksam, bedarfsorientiert und flexibel ausgestalten

- auch für Kleinst- und Kleinbetriebe handhabbares Regelwerk
- Datenschutz mitdenken
- Unternehmen und Betriebsärzte in Impfkampagnen einbinden

Alle Bildungsbereiche stärken und krisenfest ausgestalten

- Digitalpakt Schule umsetzen, Infrastruktur besonders für Berufsschulen verbessern
- Ausnahmeregelungen für Prüfungen in der beruflichen Bildung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Versorgungsinfrastruktur in Deutschland stärken und ausbauen

- Forschungs- und Produktionsstandort für Gesundheitsgüter stärken
- Zulassungsprozesse beschleunigen

Intelligente Krisen- und Pandemieschutzkonzepte entwickeln

- nationaler Pandemieschutzplan auf Grundlage der auf europäischer Ebene getroffenen Maßnahmen
- weltweite Impfkampagne

MELDUNGEN

Infrastruktur

Masterplan für Brücken gefordert

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) sieht große Herausforderungen im Bereich der Infrastruktur, besonders bei den Brücken. Dafür fordert der Verband einen Masterplan, um einen „Brückenkollaps“ zu vermeiden. Die mittelständischen Unternehmen des deutschen Baugewerbes seien in der Lage, ihren Beitrag zu einer Brückenmodernisierung zu leisten. Reinhard Quast, Präsident des ZDB, fordert dazu einen breiten Leistungs- und Preiswettbewerb, bei dem Nebenangebote abgefordert werden können. „Ein größtmöglicher, funktionierender Bieterwettbewerb ermöglicht die Einbindung von Know-how und Innovationen der mittelständischen Bauwirtschaft. Durch die Zulassung von Nebenangeboten werden zudem Mehrkosten der Auftraggeber vermieden, da dabei nicht alle Bieter planen müssen.“ Neben der Umsetzung von vorhandenen Vorschlägen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren müsse vor allem die Einstufung von notwendigen Erweiterungen im Ersatzneubau als Maßnahmen „unwesentlicher Änderung“ umgesetzt werden. Durch eine solche Änderung im Bundesfernstraßengesetz würde bei notwendigen Ersatzneubauten das erneute extrem zeitaufwendige Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung entfallen. „Weiter müssen die bereits vorhandenen Planungsunterlagen für Standard-Typentwürfe von Brückenbauwerken endlich zum Einsatz kommen. Dadurch können Planungskosten eingespart und Planungskapazitäten für andere Großprojekte freigehalten werden“, betonte Quast.

Beschaffung

Leichter Aufträge im Ausland bekommen

Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Rat haben sich auf ein neues Instrument zum internationalen Beschaffungswesen (PI) geeinigt. Die Öffnung von Märkten für öffentliche Aufträge außerhalb der EU soll für europäische Unternehmen mehr Chancen schaffen. Obwohl der Markt für öffentliche Aufträge in der EU zu den zugänglichsten in der Welt gehöre, wendeten viele Handelspartner der EU auf ihren eigenen Märkten restriktive, Unternehmen aus der EU diskriminierende Praktiken an. Das betrifft zum Beispiel die Sektoren Bau, öffentlicher Verkehr, Medizinprodukte, Stromerzeugung und Arzneimittel. Das IPI soll dazu beitragen, dieses Problem anzugehen, indem die EU in die Lage versetzt wird, den Zugang ausländischer Unternehmen zum Markt für öffentliche Aufträge in der EU zu beschränken. Voraussetzung dafür ist, dass diese Unternehmen ihren Sitz in einem Land haben, das EU-Unternehmen Beschränkungen auferlegt. In solchen Fällen will die EU-Kommission dafür sorgen, dass für Angebote aus dem betreffenden Land im Vergleich zu anderen Angeboten ein höherer Preis veranschlagt würde als der tatsächlich vorgeschlagene. Dies würde Bietern aus der EU und aus von solchen Maßnahmen nicht betroffenen Ländern einen Wettbewerbsvorteil auf den Märkten für öffentliche Aufträge in der EU verschaffen.

EU-Umweltrat

Deutschland für Verbrenner-Aus

Deutschland unterstützt den Vorschlag der Europäischen Kommission, ab 2035 nur noch emissionsfreie Fahrzeuge zuzulassen. Außerdem spricht sich die Bundesregierung dafür aus, den Emissionshandel EU-weit auch auf den Wärme- und Verkehrsbereich auszudehnen, mit zusätzlichen CO₂-Abgaben auf Brenn- und Kraftstoffe, wie sie in Deutschland bereits gelten.

handwerksblatt.de



Regeln für den Gesundheitsschutz sollen so gestaltet sein, dass sie auch für kleine Betriebe handhabbar bleiben.

Spenden und Sponsoring: So spielt auch das Finanzamt mit

STEUERN: Deutschlands Unternehmer zeigen sich großzügig mit Spenden und Sponsoring. Manchmal gibt es aber Stress mit dem Finanzamt, wie im Fall eines Betriebs, der Jugendmannschaften in der Region Trikots zur Verfügung gestellt hat.

VON KIRSTEN FREUND

Acht von zehn Unternehmen in Deutschland spenden regelmäßig an gemeinnützige Organisationen und/oder sie unterstützen Vereine in ihrer Region zum Beispiel über das Trikotsponsoring. Sie dürfte ein Urteil des Niedersächsischen Finanzgerichts interessieren, das über die Frage entschieden hat, ob im Rahmen der Umsatzsteuerfestsetzung Vorsteuerbeträge aus dem Kauf von Sportbekleidung mit Werbeaufdrucken abzugsfähig sind. Der Inhaber einer Fahrschule hatte Trikots mit dem Werbeaufdruck „Fahrschule X“ gekauft und diese verschiedenen Jugendmannschaften in der Region rund um seine Fahrschule kostenfrei zur Verfügung gestellt. Nach einer Außenprüfung wurden die Aufwendungen vom Finanzamt nicht steuermindernd berücksichtigt. Das Finanzamt meinte, dass die Spiele der Jugendmannschaften kaum Publikum anziehen würden. Es sei deshalb davon auszugehen, dass die Aufdrucke keine nennenswerte Werbewirkung erzielen würden. Das Trikotsponsoring sei deshalb dem „ideellen Bereich“ zuzuordnen, die Vorsteuer also nicht abziehbar.

Der elfte Senat des Finanzgerichts Niedersachsen gab hingegen dem Unternehmer Recht (Az. 11 K 200/20). Richtig sei zwar, dass die Jugendmannschaften in aller Regel nicht vor Publikum spielten; bei deren Spielen seien vorwiegend Betreuer und gegebenenfalls einige Eltern mit anwesend. Darauf komme es aber nicht an, denn die jugendlichen Sportler seien zumeist im Alter von 15 bis 20 Jahren und demgemäß gerade die Zielgruppe, die der Kläger mit seiner Fahrschule ansprechen möchte. Die Verwendung der Trikots mit dem Werbeaufdruck stelle deshalb eine Dienstleistung der Vereine dar und damit eine Gegenleistung für die Überlassung der Sportbekleidung.

Sponsoring muss deutlich erkennbar sein: Wichtig ist dem Finanzamt beim Sponsoring unabhängig von dem aktuellen Urteil immer, dass der Unternehmer den Verein seines Herzens nicht still und heimlich unterstützt. Es muss bei der Betriebsprüfung deutlich werden, dass das Sponsoring klar als eine Werbemaßnahme für den eigenen Betrieb gesehen wird.



Es muss bei der Betriebsprüfung deutlich werden, dass das Sponsoring klar als eine Werbemaßnahme für den eigenen Betrieb gesehen wird.

Bäcker helfen Bäckern mit 1,9 Millionen Euro

SPENDENAKTION: Nach der Flutkatastrophe an Ahr und Erft haben Bäcker für ihre Kolleginnen und Kollegen gesammelt.

Die Bäckerei von Jürgen, Petra und Jan-Philipp Schmitz in Ahrweiler wurde bei der Flutkatastrophe im Juli vollständig verwüstet. Doch die Familie hat beschlossen, nicht aufzugeben, sondern den Traditionsbetrieb wieder aufzubauen. Dabei hilft der Familie auch die Aktion „Bäcker helfen Bäckern“. Die Sammelaktion hatten der Zentralverband des Bäckerhandwerks und der Karl-Grüßer-Unterstützungsverein im Juli 2021 ins Leben gerufen. Insgesamt kamen über Spenden und den Verkauf von „Flut-Brot“ 1,9 Millionen Euro zusammen.

37 Bäckereien an der Ahr und Erft haben bereits im Sommer eine Soforthilfe von jeweils 5.000 Euro erhalten. Nun werden 19 besonders stark betroffene Betriebe mit insgesamt 1,7 Millionen Euro beim Wiederaufbau unterstützt, meldet der Verband. Die Betriebe haben erhebliche Hochwasserschäden in der Produktion oder in ihren Filialen und hatten einen Antrag auf Fluthilfe gestellt. Sie bekommen nun weitere finanzielle Unterstützung, um neue Maschinen oder Ladeneinrichtungen zu finanzieren (das Foto zeigt den neuen Backofen in der Bäckerei Schmitz). „Wir freuen uns



sehr, den Betrieben beim Wiederaufbau helfen zu können“, sagt Michael Wippler, Präsident des Bäckerhandwerks. „Die Solidarität und der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft der Bäcker sind überwältigend.“ Das Geld komme da an, wo es am nötigsten gebraucht wird. „Viele Kollegen haben alles verloren und benötigen auch neun Monate nach der Flutkatastrophe dringend Unterstützung beim Wiederaufbau“, ergänzt Hauptgeschäftsführer Daniel Schneider, der auch den beteiligten Landesinnungsverbänden dankt. Das Geld werde den Betroffenen helfen, neu zu starten.

SPENDEN UND STEUERN

Sei es der Krieg in der Ukraine, die Hochwasserkatastrophe im Juli oder der Corona-Lockdown: Die Solidarität und Spendenbereitschaft in der Bevölkerung und bei Unternehmen ist groß. Nicht nur Geld und Sachleistungen, sondern auch (Arbeits-)Zeit werden gespendet. Was viele nicht wissen: Das alles ist steuerlich absetzbar.

Geldspenden: Geldspenden an begünstigte Organisationen kann man steuerlich absetzen. Zulässig sind bei Unternehmen pro Jahr 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einnahmen. Alternativ gilt die Grenze von vier Promille des Jahresumsatzes zuzüglich der Löhne und Gehälter. Für Spenden über 300 Euro (ab Steuerjahr 2021) benötigt man eine amtliche Spendenquittung. In der Corona-Krise hatte das Bundesfinanzministerium in Abstimmung mit den obersten Finanzbehörden der Länder Verwaltungsregelungen getroffen, um finanzielle Hilfen von Privatpersonen, Unternehmen oder Vereinen steuerlich zu fördern. So benötigt man unter anderem bis zum 31. Dezember 2022 nur einen vereinfachten Zuwendungsnachweis ohne Beschränkung des Betrags für Spenden, die mit der Corona-Krise in Zusammenhang stehen, berichtet die Vereinigte Lohnsteuerhilfe (VLH). Auch bei hohen Geldspenden reicht hier ein Kontoauszug, ein Lastschriftbeleg oder ein Ausdruck vom Onlinebanking. Die Spende muss auf Sonderkonten eingezahlt werden, die für diesen besonderen Zweck eingerichtet wurden. Es sei wahrscheinlich, dass es ähnliche Erleichterungen künftig auch für Spenden an Menschen in und aus der Ukraine geben wird, so die

Der gesponserte Verein muss deshalb auf Plakaten, bei Veranstaltungshinweisen, bei Stadiondurchsagen, in Mitteilungsblättern oder auf Trikots auf den Sponsor und dessen Produkte werbewirksam hinweisen. Beim Sportsponsoring ist das Thema Werbung vergleichsweise einfach, wenn der Handwerker die Trikots zur Verfügung stellt und/oder wenn der Verein auf den Banden das Firmenlogo druckt. Wenn dann noch die örtliche Tageszeitung über das Engagement des Betriebs berichtet, sollte dem Abzug als Betriebsausgabe nichts mehr im Weg stehen. Auch in seinen Social-Media-Aktivitäten sollte der Betrieb auf sein Sponsoring hinweisen.

Kultursponsoring ist schwieriger:

Anstelle des Fußballvereins kann der Betrieb auch ein Museum, einen Musikverein oder ein soziales Projekt unterstützen. Will er den Steuervorteil hier nutzen, muss der Gesponserte alle Hebel des Marketings in Bewegung setzen. Das Museum könnte beispielsweise das Logo des Betriebs auf die Eintrittskarten drucken lassen und bei der Ausstellungseröffnung den Sponsor erwähnen. Wichtig ist hier, dass das Unternehmen im Vordergrund steht und nicht die Person des Sponsors. Geregelt ist das im Sponsoring-Erlass des Bundesfinanzministeriums.

Sponsoring muss zum Betrieb passen:

Die Kosten für das Sponsoring kann man als Betriebsausgabe auch nur dann steuerlich absetzen, wenn die finanzielle Unterstützung angemessen hoch ist. Die Ausgaben sollten im Verhältnis zu den zu erwartenden Mehreinnahmen durch die Werbemaßnahme stehen. Freiberufliche Sportärzte beispielsweise mit einem Jahresumsatz von rund 900.000 Euro hatten zwei Profisportler mit rund 100.000 Euro jährlich gesponsert. Der Fall ging bis vor den Bundesfinanzhof. Das Gericht urteilte, dass die Form und Höhe der Unterstützung passte und als Investition für Mehreinnahmen der Sportärzte gelten kann, weil der Sportler öffentlichkeitswirksam auf die Dienstleistungen des Sponsors hinwies (Az.: VIII R 28/17).

Unternehmen sollten daher gut überlegen, welche Vereine oder Veranstaltungen für Sponsoring-Aktivitäten zu ihnen passen und sich im Zweifel mit ihrem Steuerberater absprechen. Sie sollten beim Sponsoring auf die angemessene Höhe achten und die Gegenleistung vertraglich festhalten. Im Beispiel der Fahrschule ist es nochmal gutgegangen, weil die jungen Spieler als Zielgruppe anerkannt wurden.

VLH. Noch habe das Bundesfinanzministerium dazu kein Schreiben publiziert.

Sachspenden: Sachspenden sind grundsätzlich mit dem Marktwert beziehungsweise Verkehrswert abziehbar.

Aufwandsspende: Auch Zeit kann man spenden, indem man beispielsweise Geflüchtete von der Grenze abholt oder beim Sortieren der Sachspenden mit anpackt. Bei einer Aufwandsspende verzichtet die Helfer auf einen Ersatz der eigenen Kosten. Stattdessen bekommen sie eine Spendenbescheinigung, die sie in der eigenen Steuererklärung angeben können, so die VLH. Ein Beispiel: Eine Helferin fährt mit ihrem Privat-Pkw gespendete Hilfsgüter zu den Geflüchteten. Die Hilfsorganisation sagt ihr verbindlich 30 Cent pro Kilometer zu. Die Helferin verzichtet auf das Geld und bekommt im Gegenzug eine Zuwendungsbestätigung über die angefallene Summe. Diese Summe trägt sie als Sonderausgabe in ihrer Steuererklärung ein.

Unternehmen: Bei Unternehmen behandelt das Finanzamt Spenden je nach Rechtsform unterschiedlich. Für Kapitalgesellschaften wie eine GmbH oder AG sind Spenden Betriebsausgaben. Die Beträge mindern den steuerpflichtigen Gewinn. Bei Einzelunternehmen oder Personengesellschaften gelten Spenden in der Regel als private Ausgaben des Unternehmers oder Gesellschafters. Sie dürfen nicht vom Gewinn abgezogen werden, sondern gehören als Sonderausgaben in die Einkommensteuererklärung.

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. handwerksblatt.de/azubitest



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Bühren,
Chefredakteur
E-Mail: buehren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/39098-48,
Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreshandwerkskammern, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Teletberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hoff

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)
Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeiter: Melanie Dorda

Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeiter: Wolfgang Weitzdorfer

Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Recht: Anne Kieserling

Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

Anzeigenverwaltung
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Teletberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/3907070
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 1. Januar 2022
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/3907070
E-Mail: sternick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-966,
Fax: 0211/39098-79
E-Mail: service@verlagsanstalt-handwerk.de

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
Am der Hansialie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Beilagenhinweis
Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, 32609 Hüllhorst. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Grundsteuer: Jeder Immobilienbesitzer muss eine Meldung abgeben

FRISTEN: Das Mammutprojekt Grundsteuerreform nimmt konkrete Formen an. Zwischen Anfang Juli und Ende Oktober muss jeder Grundstücksbesitzer eine Feststellungserklärung elektronisch abgeben. Steuerberater befürchten eine Überlastung.

VON KIRSTEN FREUND

Es ist ein Mammutprojekt: Alle Grundstückseigentümer und Immobilienbesitzer in Deutschland müssen zwischen Anfang Juli und Ende Oktober eine Erklärung für die Neuberechnung der Grundsteuer abgeben. In dieser müssen sie Angaben zu ihrem Grundbesitz zum Stichtag 1. Januar 2022 machen. Anhand der Daten wird ab dem Jahr 2025 die neue Grundsteuer von den Städten und Gemeinden erhoben. Als Service wollen die meisten Ländern den Eigentümerinnen und Eigentümern von Grundbesitz ab Mai ein individuelles Informationsschreiben zuschicken. Diesem Schreiben sind die der Steuerverwaltung bereits vorliegenden Daten zum jeweiligen Grundbesitz beigefügt. Wenn diese Angaben aus Sicht der Grundstücksbesitzer zutreffend sind, können sie die entsprechenden Daten in die Feststellungserklärung übernehmen.



die Berechnungsmethode. Die Mehrzahl der Bundesländer hat sich für das Bundesmodell zur Berechnung der Grundsteuer entschieden. Hier bleibt das bisherige dreistufige Verfahren erhalten. Es gab allerdings eine Öffnungsklausel. Die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen und Niedersachsen haben das genutzt und individuelle Modelle zur Berechnung der Grundsteuer entwickelt. Entstanden ist „ein Flickenteppich“, wie Datev-CEO Mayr kritisiert. „Da zudem nicht auf alle Katasteramtsdaten einheitlich zugegriffen werden kann, wird die Deklaration zusätzlich kompliziert. Wirtschaft und Gesellschaft müssen dies nun ausbaden und unnötige Mehrkosten tragen.“ Zahlen muss man die Grundsteuer nach neuem Recht dann aber erst ab dem Jahr 2025. Hierzu versenden die Städte und Gemeinden gesonderte Zahlungsaufforderungen. grundsteuerreform.de

MELDUNGEN

Terminänderung Messe BAU 2023 wird verschoben

Die ursprünglich für Januar 2023 in München geplante BAU – Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme – soll erst vom 17. bis 23. April kommenden Jahres stattfinden. Im Vordergrund stand bei dieser Entscheidung unter anderem, dass die Weltleitmesse zu den größten Messen Deutschlands zählt. Man wolle den Kunden und Teilnehmern ein Maximum an Sicherheit für ihre Planungen geben, so die Veranstalter.

Steuerentlastung Pauschbetrag steigt auf 1.200 Euro

Auch angesichts der stark steigenden Spritpreise hat das Bundeskabinett Steuerentlastungen beschlossen: Der Arbeitnehmer-Pauschbetrag (Werbungskostenpauschale) steigt in diesem Jahr von 1.000 Euro auf 1.200 Euro, der Grundfreibetrag auf 10.347 und die Entfernungspauschale für Pendlerinnen und Pendler auf 38 Cent ab dem 21. Kilometer. handwerksblatt.de

Daten von 35 Millionen Grundstücken

Rund 35 Millionen Grundstücke müssen die Finanzämter neu bewerten. Bis Ende 2024 muss die Bewertung erfolgt sein. Anhand der daraus berechneten Messbeträge können die Städte und Gemeinden dann ihren jeweiligen Hebesatz festlegen und die neue Grundsteuer ab 2025 erheben. Anders als bei der Hauptfeststellung der Einheitswerte in den westlichen Bundesländern zum 1. Januar 1964 werden dieses Mal alle Daten digital erfasst. Das bedeutet, dass die Erklärungen elektronisch übermittelt werden müssen. Dies kann ab dem 1. Juli 2022 unter anderem kostenlos über das Steuerportal „Mein ELSTER“ erfolgen. Die Daten können auch über nahe Angehörige, etwa die Kinder, übertragen werden.

Ein Großteil der Bürger und Unternehmen wird einen Steuerberater einbinden. Viele Berater tragen jetzt schon mit ihren Mandanten die Daten zusammen und bereiten sie auf. „Die Finanzverwaltung sollte dringend über eine Fristverlängerung nachdenken“, betonte Dr. Robert Mayer, CEO der Datev eG vor der Presse. Gerade im Hinblick auf die akuten Belastungen der Steuerberater durch die Pandemie und die wirtschaftliche Situation sei das angebracht.

Hintergrund für die Neubewertung ist ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2018, das die bisherige Berechnung der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärte. Der Gesetzgeber änderte daraufhin 2019

DATEN FÜR DIE NEUBEWERTUNG



Das Datenstammblatt, das viele Länder verschicken, enthält zum Beispiel diese Angaben:

AKTENZEICHEN

FLURSTÜCKSKENNZEICHEN

LAGEBEZEICHNUNG

AMTLICHE FLÄCHE

BODENRICHTWERT

Folgende Daten müssen unter anderem von den Eigentümerinnen und Eigentümern selbst ermittelt werden:

ANGABEN ZUR WOHN- UND/ODER NUTZFLÄCHE (die findet man zum Beispiel in den Bauunterlagen)

ANZAHL DER WOHNUNGEN

ANZAHL DER GARAGEN/TIEFGARAGENSTELLPLÄTZE

BAUJAHR

WICHTIGE TERMINE

1. JANUAR 2022	Hauptfeststellungszeitpunkt zur Ermittlung von Grundsteuerwerten.
ENDE MÄRZ 2022	Öffentliche Aufforderung durch das Bundesfinanzministerium zur Abgabe der Feststellungserklärungen.
MAI BIS AUGUST 2022	Versand eines Informationsschreibens samt Daten zum Grundbesitz im Bereich des Grundvermögens bis Juli 2022, im Bereich des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens im August 2022.
1. JULI 2022	Beginn der elektronischen Annahme der Feststellungserklärung über Elster (www.elster.de).
31. OKTOBER 2022	Ende der Frist zur Abgabe der Feststellungserklärung (gilt auch für Steuerberater).
1. JANUAR 2025	Entstehungszeitpunkt der reformierten Grundsteuer.

Quelle: Landesamt für Steuern Rheinland-Pfalz

**Handwerks
Miss&Mister**

**JETZT BIS ZUM
08. MAI 2022
BEWERBEN:
missmisterhandwerk.de**

ZEIG, WAS DU KANNST!

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Wer für die Altersvorsorge auf Aktien oder Investmentfonds setzt, sollte unter Umständen über eine Streuung der bisher bevorzugten Anlagen nachdenken.

Strategische Altersvorsorge in schwierigen Zeiten

FINANZEN: Die Börsenkurse sind seit dem Ukraine-Krieg auf Talfahrt. Wie Unternehmer in diesen unsicheren Zeiten ihre finanzielle Altersabsicherung gestalten können, erklärt ein Finanzexperte.

Sechs Fragen für die Bestandsaufnahme

Die sprichwörtliche Patentlösung, mit diesen Unsicherheiten umzugehen oder diese sogar weitgehend zu vermeiden, gibt es zwar auch hier nicht. Dennoch sollten Betriebsverantwortliche über einige grundsätzliche Regeln und Handlungsalternativen nachdenken, um alles dafür zu tun, später trotz finanzieller Unwägbarkeiten einen möglichst reibungslosen Übergang in einen sorgenfreien und weitgehend wirtschaftlich abgesicherten Ruhestand zu erreichen.

Sinnvoll wäre es, hierzu die beteiligten Finanzinstitute wie Banken und Investmentgesellschaften einzuschalten und eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten. So ist eine Bestandsaufnahme der verwahrten Aktien und Investmentfonds mit den Schwerpunkten auf folgende Fragen zu empfehlen:

1. Welche derzeit verwahrten Wertpapiere haben über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren eine letztendlich im Ergebnis stabile Wertentwicklung erreicht?
2. Werden diese Wertpapiere von renommierten Finanzanbietern angeboten und entsprechend professionell gemanagt?
3. Befinden sich die Gesamtkosten wie Verwaltungsgebühren und Ausgabeaufschläge auf einem vertretbaren Niveau oder haben sie die bisher erzielten Wertzuwächse überdurchschnittlich reduziert?
4. Befindet sich der Anteil an Aktien, also an der Beteiligung einzelner Unternehmen,

in einer vertretbaren Quote zu Investmentfonds, die versuchen, das Anlagerisiko durch die Beteiligung an einer Vielzahl unterschiedlicher Aktien möglichst zu verringern?

5. Muss über eine Streuung der bisher bevorzugten Anlagealternativen nachgedacht werden?

Eine solche Streuung kann sich beispielsweise auf eine Erweiterung oder Reduzierung der Ländergrenzen – etwa Aktien oder Investmentfonds von weltweit statt im Inland oder EU-weit operierenden Unternehmen bzw. Fondsmanagern –, der Anlageschwerpunkte (zu herkömmlichen Bereichen alternative Investitionsmöglichkeiten wie Rohstoffe, erneuerbare Energien, medizinische Entwicklungen, Ernährungsaspekte etc.), aber auch auf eine Risikostreuung in unterschiedlichen Währungen anstelle oder in Verbindung mit dem Euro beziehen.

6. Besitzt der Anleger die Nerven, auch einen Zeitraum fallender Wertpapierkurse sprichwörtlich „auszusitzen“ oder zehrt eine Negativentwicklung, die nun einmal dazugehört, letztlich doch zu sehr am eigenen Selbstvertrauen und schürt nahezu täglich eine gewisse Unruhe?

Anlageprofil mit Risikostreuung

Ein ebenfalls wichtiger Gesichtspunkt sollte bei der Bestandsaufnahme nicht vergessen werden: Da eine professionelle Risikostreuung einhergehen sollte mit dem

jeweils persönlichen Anlageprofil, stellt sich regelmäßig die Frage, ob der Gesamtumfang der Vermögenswerte strukturell ausgewogen ist oder einer Überprüfung bedarf. Grundsätzlich risikobehaftete Geldanlagen wie Aktien und Investmentfonds sollten den persönlichen „Schmerzbereich“, in diesen Anlageformen zu investieren, nicht strapazieren.

Wer also später zum Beispiel mit sicheren Renten- oder Pensionszahlungen und/oder mit Mieteinnahmen kalkulieren kann, dürfte im Ergebnis einen größeren Anteil an risikobehafteten Wertpapieren tolerieren als Betriebsverantwortliche, die nahezu ausschließlich auf Aktien oder Investmentfonds setzen müssen oder wollen. Auch hier kann der persönlichen Risikobereitschaft eine erhebliche Rolle zukommen. Zumeist wird es allerdings dann gefährlich, wenn die persönliche Risikobereitschaft bewusst außer Kraft gesetzt und versucht wird, zusätzliche Renditen durch spekulativere Anlageformen um nahezu jeden Preis zu erzielen.

Wie hoch ist die eigene Risikobereitschaft? Hier sollte zunächst äußerst sorgfältig abgewogen werden, ob eine solche Bereitschaft tatsächlich besteht oder ob sie lediglich aufgrund der aktuellen oder ähnlich schwieriger Situationen entstanden ist. Das gilt eben umso mehr, wenn mit dem angelegten Geld spätere Altersbezüge in einer gewissen Größenordnung verbunden sind. Es ist im Ergebnis sicher-

lich nicht einfach, sich diesen Fragen zu stellen. Bevor aber übereilt über Verkäufe auch nur nachgedacht wird, kann es sich durchaus lohnen, die eigene Situation weitgehend nüchtern zunächst einmal zu analysieren und danach mögliche Konsequenzen in die Wege zu leiten.

Eine solche Konsequenz kann also auch durchaus darin bestehen, das meiste so zu belassen wie bisher und auf eine Stabilisierung der jeweiligen Kurse zu setzen. Das soll Betriebsverantwortliche aber auch zukünftig nicht daran hindern, bisher erreichte Wertzuwächse oder Kursgewinne einmal „mitzunehmen“, also durch Verkäufe zu realisieren und danach mit der entsprechenden Gelassenheit erneut zu investieren.

Extratipp

Je nach Finanz- und Bankinstitut gibt es die Möglichkeit, den eigenen Aktien oder Investmentfonds vergleichbare Wertpapiere mit ähnlicher Anlage- und Risikostruktur insbesondere bei den Wertzuwächsen und den Kosten gegenüberzustellen. Finanzanbieter verfügen in der Regel über diese technischen Möglichkeiten einer erhöhten Transparenz und können dem Anleger somit weitere interessante Alternativen zu den eigenen Wertpapieren bieten. Diese Vergleiche können natürlich auch vor beabsichtigten Käufen durchgeführt werden.

vetterfinanz@t-online.de

VON MICHAEL VETTER

Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine haben auch Betriebsverantwortlichen in drastischer Weise vor Augen geführt, wie schnell Wertpapierbörsen in Verlustzonen geraten können, die vorher kaum denkbar waren. Hinzu kommen Unsicherheiten in der zukünftigen Zinsentwicklung, die ebenfalls ihren Teil dazu beitragen, Unwägbarkeiten auf den Aktienmärkten zu verstärken. Wenn dann noch Anlageformen wie Aktien oder Investmentfonds mit einer entsprechenden Aktiengewichtung einen wesentlichen Baustein zur Ergänzung der späteren finanziellen Altersabsicherung darstellen, stehen Unternehmerinnen und Unternehmer als Anleger und Investoren vor nicht zu unterschätzenden Herausforderungen.

MELDUNGEN

Ukraine-Krieg

Rechtsinformationen für betroffene Betriebe

Für Unternehmen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, haben Wirtschaftsverbände, unter anderem der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH), eine FAQ-Liste zusammengestellt. Sie beantwortet aufenthalts-, arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Fragen. Was können Unternehmen tun, um ihre Mitarbeitenden in der Ukraine oder in Grenzregionen zu unterstützen? Kann Kurzarbeitergeld gewährt werden, wenn es infolge der Ukraine-Krise zu Arbeitsausfällen kommt? Was geschieht mit dem Arbeitsverhältnis, wenn Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit zum Wehrdienst einberufen werden? Welchen Aufenthaltsstatus können ukrainische Staatsangehörige erhalten, die nach Deutschland fliehen? Was besagt die sogenannte Massenstrom-Richtlinie? Diese und andere Fragen im Zusammenhang mit



dem Krieg in der Ukraine beantwortet ein kostenloses Informationsblatt der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BdA). Der ZdH hat ebenfalls relevante Informationen gebündelt und auf seiner Website veröffentlicht. Eine Vielzahl von Fragen und Antworten sind dort zusammengefasst. Diese Liste wird laufend aktualisiert und ergänzt. Für Fragen zum Russland-Embargo gibt es die BAFA-Telefonhotline: 06196 / 908-1237. **AKI** zdh.de

BG Bau

Neuer Katalog für Arbeitsschutzprämien

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) hat ihre finanzielle Förderung von Arbeitsschutzmaßnahmen aktualisiert. Im jetzt erschienenen, aktuellen Prämienkatalog sind alle Angebote auf einen Blick zu finden. Die Arbeitsschutzmaßnahmen sollen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten in der Bauwirtschaft und den baunahen Dienstleistungen schon im Vorfeld verhindern. Besondere Schwerpunkte werden bei der Prämienerhöhung vor allem in Bereichen gesetzt, die erfahrungsgemäß für viele Unfälle oder Berufskrankheiten verantwortlich sind – wie zum Beispiel Abstürze und Durchstürze, Staub oder auch Hitze und UV-Strahlung. Die richtigen Arbeitsmittel sorgen dafür, dass Beschäftigte besser und sicherer arbeiten. Der Prämien-Katalog umfasst eine breite Palette von Fördermaßnahmen, die direkt beantragt werden können. **AKI**

Arbeitgeber darf Ungeimpften kündigen

URTEIL: Stellt der Chef für seinen Betrieb eine 2G-Regel auf, kann er einen nicht geimpften Arbeitnehmer entlassen.

Arbeitgeber dürfen in ihrem Betrieb die 2G-Regelung – nur Geimpfte und Genesene – einführen und können Mitarbeitern, die keine Corona-Schutzimpfung haben, kündigen. Das entschied das Arbeitsgericht Berlin. Der Fall: Eine Musical-Darstellerin schloss mit zwei Gesellschaften Arbeitsverträge ab. Noch vor Vertragsbeginn stellte sich heraus, dass die Frau nicht gegen Covid geimpft ist. Die Unternehmen kündigten ihr. Das Urteil: Die Kündigung sei wirksam, erklärte das Gericht. Zum einen stelle die Kündigung keine Maßregelung dar. Der Arbeitgeber könne als Ausdruck seiner unternehmerischen Entscheidungsfreiheit das 2G-Modell für alle Arbeitsplätze im Betrieb durchsetzen. Zum anderen verstoße der

Ausschluss Ungeimpfter auch nicht gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und sei daher keine Diskriminierung. Das 2G-Modell sei nämlich nicht willkürlich gewählt. Müsse die Darstellerin täglich einen negativen Corona-Test vorlegen, wären die Betriebsabläufe stärker beeinträchtigt. Vor allem bestehe für Ungeimpfte ein höheres Risiko für einen Arbeitsausfall. Die Frau könne nicht verlangen, dass die Arbeitgeber ein Schutzkonzept mit höherem Kosten- und Personalaufwand umsetzen. Auch die körperliche Unversehrtheit der übrigen Belegschaft sei zu berücksichtigen, erklärte das Arbeitsgericht Berlin (Urteil vom 3. Februar 2022, Az. 17 Ca 11178/21, nicht rechtskräftig). **AKI**

Maske im Job an- oder ausziehen?
Das bestimmt ab sofort der Chef.



Betriebe dürfen Corona-Schutz selbst festlegen

RECHT: Nach der neuen Corona-Arbeitsschutzverordnung sollen Betriebsinhaber künftig selbst die Gefährdung einschätzen und in einem Hygienekonzept entsprechende Regeln bestimmen.

VON ANNE KIESERLING

Seit dem 20. März dürfen Arbeitgeber eigenständig festlegen, welche Corona-Regeln für ihren Betrieb gelten sollen. Das Bundeskabinett hat die Corona-Arbeitsschutzverordnung geändert. Die Maßnahmen werden nicht mehr direkt von der Verordnung vorgeschrieben. Drei wichtige Vorschriften fallen nun weg: Die 3G-Regel, die Homeoffice-Pflicht und das obligatorische Angebot von zwei kostenlosen Tests pro Woche. Stattdessen sollen die Betriebe eine Gefährdungsbeurteilung durchführen und entsprechende Hygienekonzepte aufstellen. Dabei sind sowohl das örtliche Infektionsgeschehen und die tätigkeitsspezifischen Infektionsgefahren, etwa räumliche Gegebenheiten, zu berücksichtigen, der Impfstatus aber nicht mehr. Prüfen sollen die Firmen, ob sie den Beschäftigten einen Corona-Test pro Woche anbieten, ob sie Schutzmasken bereitstellen und ob Homeoffice möglich sein soll. Auch über Abstands- und Hygieneregeln oder eine Maskenpflicht sollen Betriebe künftig selbst entscheiden. Arbeitgeber müssen aber weiterhin über die Risiken einer Covid-Erkrankung und Impfmöglichkeiten informieren und letztere während der Arbeitszeit erlauben. Die Änderungen traten am 20. März 2022 in Kraft und gelten bis einschließlich 25. Mai 2022. Auch die Corona-Arbeitsschutzregel soll überarbeitet werden.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil warb angesichts der hohen Infektionszahlen dafür, dass Betriebe weiterhin sogenannte Basisschutz-

maßnahmen ergreifen, um Ansteckungen bei der Arbeit zu verhindern. „Abstand halten, Maske tragen und regelmäßig lüften haben sich bewährt“, sagte der SPD-Politiker. Die fünfte Welle sei noch nicht vorbei.

Auch das Bundesinfektionsschutzgesetz wurde am 18. März geändert. Nach dem Ende der bundesweiten Regeln am 19. März sollen nur die Landesregierungen noch Basisschutzmaßnahmen für bestimmte Bereiche anordnen können. Die meisten Länder haben aber vorerst die aktuellen Regeln bis zum 2. April verlängert.

Bei einer lokal begrenzten, bedrohlichen Infektionslage soll künftig eine Hotspot-Regelung greifen. In dem Fall können die betroffenen Kommunen erweiterte Schutzvorkehrungen treffen, etwa Maskenpflicht, Abstandsgebote oder Hygienekonzepte sowie Impf-, Genesen- oder Testnachweise (2G und 3G). Voraussetzung ist dafür ein Beschluss des Landesparlaments und die Feststellung der konkreten Gefahr einer sich dynamisch ausbreitenden Infektionslage. Ohne Parlamentsbeschluss können die Landesregierungen außerdem allgemeine Schutzmaßnahmen verordnen, etwa Maskenpflichten in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und im öffentlichen Nahverkehr. Auch Testpflichten in Pflegeheimen und Schulen sollen möglich bleiben. Strengere Maßnahmen wie Lockdowns oder konkrete Werte für Hospitalisierungen sieht das Gesetz nicht vor. Diese Regelungen sollen bis zum 23. September 2022 gelten. Dann soll anhand aktueller Daten neu entschieden werden.

Keine Entschädigung für Lockdown

URTEIL: Der Staat muss Betrieben für eine pandemiebedingte Schließung kein Geld zahlen.

Der Staat haftet nicht für Umsatzausfälle, die durch pandemiebedingte Betriebsschließungen entstanden sind. Der Bundesgerichtshof (BGH) wies die Klage eines Gastwirts in letzter Instanz ab. Der Fall: Ein Gastronomiebetrieb musste vom 23. März bis 7. April 2020 geschlossen bleiben, weil Brandenburg eine Coronaverordnung erlassen hatte. Der Gastwirt erhielt 60.000 Euro als Corona-Soforthilfe und klagte auf weitere 27.000 Euro Entschädigung. Das Urteil: Das Infektionsschutzgesetz gebe Gewerbetreibenden, die durch die Corona-Schutzmaßnahmen

wirtschaftliche Einbußen erlitten haben, keinen Anspruch auf Entschädigung, erklärte der BGH. Auch aus dem Ordnungsbehörden-gesetz Brandenburgs oder enteignendem Eingriff könne kein Anspruch abgeleitet werden, ebenso wenig aus Amtshaftung, enteignungs-gleichem Eingriff oder dem Staatshaftungsgesetz Brandenburg. Seiner Verpflichtung sei der Staat nachgekommen, indem er Corona-Hilfen ausgezahlt habe. Das Urteil hat grundsätzliche Bedeutung, bundesweit sind viele ähnliche Verfahren anhängig (BGH, Urteil v. 17. März 2022, Az. III ZR 79/21). **AKI**

DHB-NEWSLETTER ABONNIEREN & GEWINNCHANCE SICHERN!



- Einfach bis 31.3.2022 unter www.handwerksblatt.de/gewinnspiel zum Newsletter anmelden
- Häkchen für den kostenlosen Newsletter setzen
- und gewinnen Sie mit etwas Glück:

1x AEG 18 Volt Akku-Schlagbohrschrauber BSB18G4-202C

1 x 50 EURO Contorion-Gutschein

* Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Abonnenten ermittelt, die sich zwischen dem 1.02.2022 und dem 31.03.2022 zu unserem kostenlosen Newsletter vom Handwerksblatt angemeldet haben. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/gewinnspiel

handwerksblatt
de

Mit Smart2Biz die eigene Plattform oder App erstellen

TECHNOLOGIE: Viele Handwerker nutzen Plattformen oder Apps. Mit einer guten Geschäftsidee könnten sie ihren Kunden oder Mitarbeitern selbst einen Mehrwert bieten. Die Technologie Smart2Biz soll schnell zur technischen Lösung führen.

VON BERND LORENZ

In jeder Krise steckt auch eine Chance. Man muss sie nur erkennen und nutzen. Im günstigsten Fall entsteht daraus sogar ein neues, lukratives Geschäftsmodell. Jutta Widrinsky denkt dabei spontan an einen Messeveranstalter. „Als die Messen wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten, haben wir mit ihm zusammen eine Plattform entwickelt“, erklärt die Marketing- und Kommunikations-Verantwortliche der All4Net Gesellschaft für EDV-Dienstleistungen mbH. Das IT-Unternehmen aus Darmstadt ist seit rund 30 Jahren auf dem Markt. Diese Digitalexpertise macht sich in der Beratung bezahlt. „Wir haben gleich das Potenzial erkannt und dem Kunden empfohlen, seine Messe-Plattform gegen die Zahlung einer Gebühr auch für andere Nutzer zu öffnen.“

Eine Plattform aufzubauen oder eine App zu programmieren, ist in der Regel mit hohem Aufwand verbunden. „Unsere Technologie Smart2Biz soll schneller zum gewünschten Ergebnis führen“, sagt Jutta Widrinsky. Für die Planungsphase müsse der Kunde zwar ein bisschen Zeit mitbringen. Dafür habe er aber rasch eine funktionsfähige Lösung. „Wir müssen die Anforderungen verstehen, um daraus ein Modell entwickeln zu können.“

Zum Vergleich zieht Jutta Widrinsky den Kauf eines Autos heran, bei dem das Fahrzeug vor dem Bau erst im Konfigurator erstellt wird. „Sobald wir das Modell haben, setzt unser Generator es innerhalb von Minuten in einen lauffähigen Programmcode um und so entsteht nach ein bis drei Tagen ein erster Prototyp.“ Danach beginnt die Feinabstimmung. In dieser Phase könne der Kunde schrittweise entscheiden, ob er weitere Funktionen braucht und ob sein Budget noch reicht.

Einen ersten Prototypen gibt es zum Festpreis von 1.500 Euro. Je nach technischem Aufwand ist das fertige Projekt bereits ab 5.000 Euro verfügbar. Die Kosten müssen die Betriebe aber nicht alleine aufbringen. „Wir sind ein großer Verfechter von Förderanträgen“, erklärt Jutta Widrinsky und weist auf die Programme des Bundes und der Bundesländer hin. Als Beispiel führt



Die Statistiken zeigen, welche Themen sie besonders interessiert haben. So kann man neue Zielgruppen oder Dienstleistungen entdecken.

JUTTA WIDRINSKY, MARKETING- UND KOMMUNIKATION, ALL4NET GESELLSCHAFT FÜR EDV-DIENSTLEISTUNGEN MBH

sie das Mittelstandsprogramm „go-digital“ des Bundeswirtschaftsministeriums an, in dessen Datenbank All4Net als Beratungsunternehmen registriert ist.

„Die meiste digitale Zeit verbringen wir auf Plattformen“, zitiert Jutta Widrinsky ihren Chef und Erfinder der Technologie Smart2Biz, Jens Vanicek. Auf Facebook, LinkedIn oder Amazon können die Nutzer sich amüsieren, informieren, berufliche Kontakte knüpfen oder etwas kaufen. Amazon sei das beste Beispiel dafür, wie sich aus einer einfachen Idee ein Geschäftsmodell mit großem Mehrwert entwickelt. „Auf der Plattform kaufen die Kunden längst nicht mehr nur Bücher, sondern sie nutzen Amazon als Suchmaschine.“

Innovative Konzepte sieht Jutta Widrinsky auch im Handwerk. Die Betriebe müssten dazu einen Mehrwert rund um ihre eigene Kernkompetenz bieten. So könne ein Dachdecker seine Plattform auch Anbietern von Drohnenaufmaß oder Gerüstbauern zur Verfügung stellen. Aus dem Verhalten der Besucher lassen sich zudem wertvolle Rückschlüsse ziehen. „Die Statistiken zeigen, welche Themen sie besonders interessiert haben. So kann man neue Zielgruppen oder Dienstleistungen entdecken.“

Denkbare Ansätze für Handwerksbetriebe, ihre eigene Plattform oder App mit Smart2Biz zu erstellen, gibt es viele. „Wer eine Idee hat, sollte uns einfach kontaktieren“, sagt Jutta Widrinsky von All4Net. „In einem Teams-Meeting können wir skizzieren, welches Potenzial wir sehen und welche Kosten damit verbunden sein könnten.“

lorenz@handwerksblatt.de

DATENSICHERHEIT

All4Net hinterlegt die Software-Anwendungen und Plattformen von Smart2Biz in der Cloud. Die Server stehen in einem Rechenzentrum in der Nähe von Darmstadt. „Die Daten bleiben in Deutschland, wo sie von der Datenschutz-Grundverordnung geschützt sind“, versichert Jutta Widrinsky. Jeder Kunde von All4Net könne seine Daten aber auch selber hosten.

smart2biz.de

Lernangebot vermittelt Berufsschülern Coding-Kenntnisse und KI-Grundlagen

TECHNOLOGIE: Das Fraunhofer IAIS und die Google Zukunftswerkstatt bieten Auszubildenden und Lehrkräften der beruflichen Schulen ein Einstiegsprogramm zur Künstlichen Intelligenz (KI) an. Gearbeitet wird unter anderem mit der grafischen Programmierplattform Open Roberta.



Künstliche Intelligenz zählt zu den Schlüsseltechnologien. Ein neues Lernangebot soll Berufsschülern ermöglichen, künftig in einer KI-Umgebung arbeiten zu können.

Die Digitalisierung fordert zunehmend neue Qualifikationen und Kompetenzen von Arbeitnehmenden. Insbesondere für die Integration und Anwendung von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen ist kompetentes Personal gefragt – nicht nur mit akademischen Titeln, sondern auch mit schulischer oder dualer Berufsausbildung. Mit einem neuen Lernangebot bieten das Fraunhofer IAIS und die Google Zukunftswerkstatt ein umfassendes Einstiegsprogramm aus Live-Schulungen, eLearning-Kursen und Download-Materialien gezielt für Auszubildende und Ausbilder an.

„Mit dem neuen Lernangebot ‚Künstliche Intelligenz in der Berufsausbildung‘ wird ein wichtiger Beitrag für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der beruflichen Bildung geleistet“, sagt NRW-Bildungsministerin und Projektschirmherrin Yvonne Gebauer. „Der Förderung der digitalen Schlüsselkompetenzen, auch im Bereich der KI-Technologie, kommt im Hinblick auf die beruflichen Chancen junger Menschen, aber auch der Fachkräftesicherung, eine besondere Bedeutung zu.“

Dabei wird das neue Lernangebot helfen, die spannenden Herausforderungen der digitalen Transformation zu meistern.“

„Grundlagen des Programmierens“, „Computational Thinking“ und „Einführung in die KI“ heißen die drei Kernbereiche, auf denen die Angebote aufbauen. Vom Einstieg ins Coding mit der grafischen Programmierplattform Open Roberta über Problemlösung mit Algorithmen bis hin zum Aufbau Künstlicher Neuronaler Netze vermitteln Coaches des Fraunhofer IAIS den Teilnehmenden in unterschiedlichen Formaten Coding- und KI-Grundlagen.

Methodische und fachliche Grundlagen

„Insbesondere junge Menschen sind häufig der Meinung, dass sie einen akademischen Abschluss mit technischem Schwerpunkt brauchen, um in KI-Umgebungen arbeiten zu können – mit Blick auf den Arbeitsmarkt der Zukunft ist das allerdings ein Trugschluss“, sagt Dr. Carmen Köhler, Projektleiterin am Fraunhofer IAIS. „Um Auszubildenden den Einstieg in KI zu ermöglichen, setzen wir gemeinsam mit der Google Zukunftswerkstatt an der Basis an. Wir wollen methodische und fachliche Grundlagen, aber auch soziale und persönliche Kompetenzen, auf- und ausbauen.“

Ob Zahnmedizinische Fachangestellte, Kfz-Mechatroniker oder Goldschmied – Sandra Fründt, Direktorin B2B-Marketing, Google DACH, ist es wichtig, den Teilnehmenden zu zeigen, welche Chancen Künstliche Intelligenz für den eigenen Beruf mit sich bringt. „Durch das gemeinsam mit Fraunhofer IAIS entwickelte Trainingsprogramm wollen wir Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen möglichst vieler Branchen Mut machen, neue digitale Möglichkeiten für sich zu entdecken und Anknüpfungspunkte schaffen, mit denen sie Erlerntes in ihrem Betrieb praktisch umsetzen können.“

Bedarfsgerechter Einstieg

Ziel der Plattform ist es, sowohl Lehrkräften die Einbindung von KI in den Berufsschulunterricht zu ermöglichen, als auch Auszubildenden direkt Know-how an die Hand zu geben. „Um möglichst viele Auszubildende zu erreichen, haben wir das Angebot online so aufbereitet, dass sich die jeweiligen Zielgruppen, also Berufsschüler und Berufsschülerinnen und deren Lehrkräfte, sofort orientieren und bedarfsgerecht einsteigen können“, erläutert Dr. Carmen Köhler.

ki-berufsausbildung.de



Wer Opfer eines Phishing-Versuchs geworden ist, sollte neben der örtlichen Polizeidienststelle auch die eigene Bank informieren.

MASSNAHMEN GEGEN PHISHING

Filter aktivieren
Viele Internet- und Mail-Provider bieten Spam- und/oder Phishing-Filter, die meist kostenlos aktivierbar sind. Zusätzlich sollten Sie eigene Schutzmaßnahmen nutzen, z. B. Funktionen in Mail-Programmen oder eine externe Phishing-Schutzsoftware.

Phishing-Mails nicht öffnen
Wenn Sie Phishing-Versuche bereits an der Betreffzeile erkennen, sollten Sie die Mail sofort ungeöffnet löschen (in Outlook z. B. mit einem Maus-Rechtsklick und »Löschen«).

Keine Elemente anklicken
Öffnen Sie keine Anhänge in Mails von unbekanntem Absender und klicken Sie niemals auf Links oder Bilder in Phishing-Mails. Dort können Viren, Trojaner oder gefälschte Phishing-Seiten lauern.

Niemals antworten
Reagieren Sie nie auf Phishing-Mails – auch nicht mit einem Klick auf Links wie »Abmelden« oder der schriftlichen Bitte, vom Verteiler gestrichen zu werden. Durch eine Antwort wissen Phisher, dass Ihre Mail-Adresse aktiv genutzt wird.

Zugangsdaten schützen
Banken und Online-Shops fordern Kunden niemals auf, sich online anzumelden oder vertrauliche Informationen einzugeben. Banken versenden auch keine Mails, in denen sensible Daten wie PIN-, TAN- oder Kontonummer abgefragt werden.

Internetadressen selbst eintippen
Homebanking- und Shopping-Seiten sollten Sie immer manuell aufrufen. Zur Überprüfung von Banken-Sicherheitszertifikaten: In der Statusleiste oder im Adressfeld des Browsers auf den Schlüssel oder das Sicherheitsschloss klicken.

Verdächtige Aktionen erkennen
Wenn sich der gewohnte Banking-Ablauf plötzlich ändert, brechen Sie den Vorgang sofort ab und informieren Sie Ihre Bank. Zum Beispiel bei angeblichen Sicherheitsupdates, die vertrauliche Daten bei Ihnen abfragen.

Programme aktualisieren
Halten Sie Virenschutz, Betriebssystem, Browser und Firewall immer auf dem neuesten Stand. Dies gilt für alle Geräte, wie PC, Smartphone, Tablet und Router.

Schäden sofort melden
Wenn Sie Opfer eines Phishing-Angriffs geworden sind, kontaktieren Sie sofort die entsprechende Stelle, zum Beispiel Ihre Bank.

Cyber-Kriminalität: Schutz vor Phishing

HANDWERK 4.0: Mitarbeiter gezielt sensibilisieren ist ein guter Schutz für Ihren Betrieb, denn Cyberkriminelle haben es häufig auf Zugangsdaten für Banken und Online-Shops abgesehen. Doch woran erkennt man Betrugsversuche?

VON THOMAS BUSCH

Jedes Unternehmen ist rund 700 Phishing-Versuchen pro Jahr ausgesetzt. Dies fand das Cybersecurity-Unternehmen Barracuda bei einer Studie im Sommer 2021 heraus, als drei Millionen Mailboxen von mehr als 17.000 Unternehmen untersucht wurden. Beim »Phishing« – ein Kunstwort aus den englischen Begriffen »Password« und »Fishing« – versuchen Kriminelle, sensible Daten zu »fischen«, um Konten leer zu räumen oder Online-Bestellungen auf fremde Rechnungen zu tätigen. Im Fokus stehen meist Kreditkarten- und Kontonummern, PINs, TANs, Passwörter oder Zugangsdaten zu Online-Shops.

Damit Handwerksbetriebe bestmöglich vor Phishing-Versuchen geschützt sind, ist es empfehlenswert, alle Mitarbeiter für die Gefahr zu sensibilisieren. Denn unvoreingenommene Nutzer können die Phishing-Mails oft gar nicht erkennen, da diese täuschend echt gefälscht sind. Ein erstes Anzeichen für Phishing sind Betreffzeilen, die Opfer unter Druck setzen – zum Beispiel »Ihre Kreditkarte ist gesperrt«, »Ihr Zugang wurde vorübergehend deaktiviert« oder »Zusammenfassung Ihrer Bestellung«. Um Daten zu prüfen, upzudaten oder vermeintliche Bestellungen zu stornieren, sollen die Empfänger dann einen Link anklicken und dort persönliche Daten, Passwörter oder PIN-Codes eingeben. Manchmal werden auch »Sicherheitsgründe« vorgeschoben



Damit Handwerksbetriebe bestmöglich vor Phishing-Versuchen geschützt sind, ist es empfehlenswert, alle Mitarbeiter für die Gefahr zu sensibilisieren.

oder ein dringender »Datenabgleich«. Meist führt der angegebene Link auf die perfekte Kopie einer Bank- oder Online-Shop-Seite. Hier übermitteln die gutgläubigen Opfer dann ihre persönlichen Daten unwissentlich an die Online-Betrüger.

Eine weitere gefährliche Phishing-Variante: Der Empfänger wird gebeten, einen Mail-Anhang zu öffnen – zum Beispiel eine angebliche Rechnung oder einen Papierschein. Der Anhang aktiviert dann im Hintergrund unbemerkt eine Schadsoftware, die eigenständig sensible Daten ausliest oder Viren ins System einspielt.

Details aufmerksam prüfen

Hinweise auf Phishing-Mails finden sich bei genauem Hinsehen manchmal in den Mail-Texten: Rechtschreib- und Grammatikfehler sollten genauso misstrauisch machen wie eine fehlende persönliche Anrede. Ob weiterführende Links wirklich zu einer Original-Adresse führen oder auf eine gefälschte Seite verweisen, lässt sich unter Outlook schnell überprüfen: Wenn der Mauszeiger im Mail-Textfeld über eine Verlinkung gefahren wird – ohne diese anzuklicken – ist die wirkliche Zieladresse sowohl in einem eingeblendeten Textkasten als auch in der unteren linken Ecke des Outlook-Fensters zu sehen. Oft lohnt sich auch ein Blick auf die eigene Empfänger-Adresse: Da Cyberkriminelle willkürlich Mail-Adressen ausprobieren oder Adresslisten im Internet kaufen, werden die Phishing-Mails oft an Adressen versendet,

mit denen man sich bei Banken oder Online-Shops gar nicht angemeldet hat. Um sicherzustellen, dass man Phishern nicht auf den Leim geht, sollte man keine Links in Mails von unbekanntem Absender anklicken, sondern im Zweifelsfall die Internetadresse lieber manuell in den Browser eingeben. War die Mail wirklich echt, wird man im eigenen Kunden-Account weitere Informationen zu angeblichen Bestellungen oder Sicherheitsprüfungen finden.

Sicherheitsapps installieren

Um Phishing-Versuche zu unterbinden, sollten Handwerksbetriebe auf allen PCs, Smartphones und Tablets von Mitarbeitern zuverlässige Sicherheitsapps installieren. Dazu zählen neben Virenskannern auch Browser, die einen integrierten Phishing-Schutz bieten (z. B. Chrome, Microsoft Edge oder Firefox). Darüber hinaus können Handwerksbetriebe auch weitere Sicherheitsapps nutzen, um Erfolgchancen von Phishern zu minimieren, zum Beispiel Norton 360 oder Avira Prime.

Wer Opfer eines Phishing-Versuchs geworden ist, sollte keine Zeit verlieren: Neben der örtlichen Polizeidienststelle sollte auch umgehend die eigene Bank oder der entsprechende Online-Shop informiert werden, um das betroffene Konto sofort zu sperren. Alle Beweise – wie Mails, Screenshots oder Fotos – sind schnellstmöglich zu sichern. Außerdem empfiehlt es sich, sämtliche Passwörter und Zugangsdaten sofort zu ändern.

AUSGEWÄHLTE LÖSUNGEN MIT PHISHING-SCHUTZ IM ÜBERBLICK

	FREE ANTIVIRUS / PRIME	MAILCLEANER	MX GUARDDOG	SPAMFIGHTER	SUPERSPAMKILLER PRO	NORTON 360 STANDARD
Anbieter	Avira Operations GmbH & Co. KG	MailCleaner Fastnet SA	MX Guarddog	SPAMfighter ApS	Mirko Böer	Symantec
Funktionen	Filter für Viren, Phishing, Spyware, Malware, Cryptolocker, Trojaner, Ransomware	Filter für Viren, Phishing, Spyware, Malware, Cryptolocker, Trojaner, Ransomware	Filter-Software gegen Spam, Phishing-Attacken, Malware und Viren	Spam- und Phishing-Filter für Microsoft Outlook, Outlook Express, Windows Mail, Windows (Live) Mail und Thunderbird	Filter für Spam, Phishing, Dialer, Viren/Würmer. Für Microsoft Outlook, Outlook Express, Thunderbird und Opera Mail	Echtzeitschutz vor Phishing-Angriffen, Malware, Spyware, Ransomware, inkl. Firewall, VPN, Passwort-Manager
technische Voraussetzungen	Windows, Mac, Android, iOS	betriebssystemunabhängig	Support für Windows Active Directory, LDAP, OpenLDAP, IBM Domino, Zimbra, cPanel-Synchronisation	Windows	betriebssystemunabhängig für POP3- und IMAP-Postfächer	Windows, Mac, Android, iOS
Preis	Für Privatanwender: kostenlos. Für Unternehmen: Avira Prime ab 99,95 Euro/Jahr (5 Geräte)	30 Tage kostenlos, danach ab 11 Euro pro Postfach/Jahr (Rabattstaffel)	30 Tage kostenlos, danach 0,25 \$ pro Mail-Adresse/Monat	Standard-Version für Privatanwender: kostenlos. PRO-Version für Unternehmen: 25 Euro/Jahr	Standard-Version: kostenlos. Pro-Version für Unternehmen: ab 26 Euro (Rabattstaffel)	74,99 Euro/Jahr (1 Gerät)
Internet	avira.com/de	mailcleaner.net/de	mxguarddog.com/de	spamfighter.com/Lang_DE	superspamkiller.de	de.norton.com

Tabelle Stand: 07. März 2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

MELDUNGEN

**E-Auto
Karosserie wird
Stromspeicher**

Mit einem Stromspeicher, der als solcher nicht zu erkennen ist, wollen Forscher der University of Central Florida die Reichweite von Elektroautos um 25 Prozent steigern. Ein weiteres Plus: Die neuartigen Fahrzeuge sollen zudem deutlich leichter ausfallen als die bislang üblichen E-Autos mit Karosserien, die vorwiegend aus Stahl hergestellt werden. Die neuen Karosserien bestehen aus mehreren Schichten Kohlenstofffaser-Verbundstoffe. Das Konstrukt wirkt wie ein Superkondensator. Der so gespeicherte Strom wird vor allem beim Bremsen erzeugt. Das verwendete Material ist ungiftig und nicht brennbar. Vor allem im Falle eines Unfalls ist das für die Sicherheit sehr wichtig. Einziger Nachteil: Die auch „Super-Cups“ genannten Speicher habe eine deutlich geringere Energiedichte als Akkus. ucf.edu

**Musical-Hits
This is the
greatest Show**



A Star is Born, Bohemian Rhapsody, The Rocky Horror Show. Die Show „This is the greatest Show“ bringt die unvergesslichen Songs aus den schönsten Musikfilmen und Musicals an einem Abend auf die Bühne. Jan Ammann, Mark Seibert, Roberta Valentini und Michaela Schober, vier der ganzen großen Musicalstars Deutschlands touren ab April durch Deutschland und Österreich. Gemeinsam erinnern sie an bewegende Momente zahlreicher Kultfilme. Vertreten sind die Klassiker des Genres wie Saturday Night Fever, Mamma Mia oder Flashdance. Neben all den Hits erleben die Besucher auch Songs aus dem brandneuen Musical „Ku'Damm 56“. Für jede Menge Bewegung und Klangexplosion sorgen ebenso die Showmann-Singers. Ein elfköpfiges Gesangsensemble, das gemeinsam mit den Stars die Zuhörer in die Welt leidenschaftlicher Klänge versetzen will.

Verlosung:
Das Deutsche Handwerksblatt und Semmel Concerts Entertainment GmbH nehmen die Leser mit auf eine Reise hin zu Hits der 70er und 80er Jahre, bis hin zu den neuesten Werken der Musicalgeschichte. Mitmachen und gewinnen! Wie das geht, erfahren Sie im Internet. Dort gibt es auch Informationen über eine Rabattaktion. Einsendeschluss ist der 31.3. handwerksblatt.de/musicalhits

**Ausstellung
Kuriose
Kommunikation**

Das Radio in der Erdnusschale, das Telefon aus einer Badewannenmischbatterie oder der Tischtennisschläger als Postkarte. Witz, Erfindergeist und Innovationen. Diese drei Eigenschaften sind die Motoren der Kommunikationsgeschichte. Das Museum für Kommunikation Nürnberg zeigt bis zum 22.6. kuriose und ungewöhnliche Objekte. Aufgegliedert in sechs Abteilungen wird gezeigt, wie Neugierde und Innovationsgeist Menschen anregte aus Vorhandenem Neues zu entwickeln. Ein umfangreiches Rahmenprogramm schlägt einen Bogen zu den gegenwärtigen Kommunikationsmitteln. Anlass der Schau ist das 150. Gründungsjubiläum der Sammlungen der Museumsstiftung Post und Telekommunikation (MSPT). mfk-nuernberg.de



Das Paradies für Autoenthusiasten

PS-STARK: Der Geruch von Leder, der Glanz von frisch poliertem Lack und der Anblick von strahlenden Felgen. Von alledem bekommt man in der Motorworld München nicht genug. Ein Ausflug dorthin mit anschließender Übernachtung im Ameron Hotel lässt Herzen aller Autofans höherschlagen.

VON TABEA ERPENBACH

Vor 27 Jahren standen in der riesigen Halle des Ausbesserungswerkes der Deutschen Bahn in München-Freimann Elektrolokomotiven und S-Bahn-Züge. Im Mai 2021 eröffnete die München Motorworld ihre Türen und jetzt stehen in den ehemaligen Lokhallen andere Fortbewegungsmittel. Zwölf Jahre dauerte die Projektentwicklung und die Bauzeit der automobilen Erlebniswelt. Die Motorworld ist das Highlight für Fahrkultur, Lifestyle, Events und Tagungen. Besucher haben das ganze Jahr über kostenfreien Eintritt. In der ehemaligen, denkmalgeschützten Lokhalle ist für jeden etwas dabei. Mehr als 25 der weltweit wertvollsten Fahrzeugmarken, verschiedene automobiler Dienstleister und spezialisierte Werkstätten, Shops, Eventlocations und 22 Tagungsräume sowie eine abwechslungsreiche Gastronomie stehen den Autoliebhabern zur Verfügung. Außergewöhnliche Mobilität ist die Leidenschaft der Motorworld. In München stehen einige Besonderheiten,



welche zum Teil sogar erworben werden können. Für Film- und Autofans gibt es Paul Walkers Filmwagen aus Fast & The Furious 4, ein Nissan Skyline GT-R 34. Für die Elvis Fans gibt es seinen BMW 507 zu bestaunen. Wer es noch außergewöhnlicher und extravaganter möchte, für den gibt es einen Roll-Royce Silver Cloud II, welcher mit fast einer Million Swarovski-Kristallen verziert ist. Dieses besondere Gefährt wird für einen guten Zweck verkauft. „Und es gibt noch viele mehr: Supercars, Exoten, Sammlerfahrzeuge, Oldtimer, Youngtimer, Bikes ... Am besten, man begibt sich selbst auf Entdeckungstour“, so Wiebke Deggau von der Motorworld.

Übernachten mit dem Auto

Exklusive Fahrzeuge, Freude an der Fahrkultur, Gastronomie und Hotellerie gehören an allen Motorworld-Standorten unzertrennlich zusammen. Darum überrascht es nicht, dass das Vier-Sterne-Hotel



Ameron Motorworld München ein weiteres Highlight ist. Das Themen- und Designhotel zieht nicht nur Geschäftsreisende an, sondern auch Privatleute, die ein unvergessliches Wochenende erleben wollen. Das Hotel rundet das Gesamtkonzept der Motorworld perfekt ab. Für das besondere Autoerlebnis bietet das Hotel den Gästen die Möglichkeit, in einem exklusiven und in Europa einzigartigen Zimmer zu übernachten. Drei der insgesamt 156 Zimmer sind Car-&-Bike Studios. In diesen Zimmern ist eine edle Designergarage aus Glas eingebaut. Dies ermöglicht den Gästen, mit Blick auf das geliebte Auto einzuschlafen. Dieses Konzept der Motorworld und des Ameron kommt sowohl bei den Besuchern als auch in der Branche super an, „nicht umsonst ist es in den Medien als eine der spannendsten Hoteleröffnungen des letzten Jahres betitelt worden“, erzählt Wiebke Deggau. Die Motorworld München wurde erst kürzlich mit dem International Property Award ausgezeichnet, natürlich spielte das Hotel im Gesamtkonzept hier eine große Rolle.

Um den Gästen, welche sowohl aus der Region rund um München als auch aus Deutschland und der ganzen Welt kommen, hat sich das Ameron München Motorworld ein neues Highlight einfallen lassen. Seit Anfang diesen Jahres steht den Hotelgästen ein 20 Quadratmeter großes Luxuswohnmobil zur Verfügung. Das Premium-Wohnmobil der Carthago Reisemobilbau bietet viel Ruhe und Privatsphäre

und befindet sich direkt vor der Motorworld München. Natürlich stehen den Gästen trotzdem alle Annehmlichkeiten, wie zum Beispiel das Vitality Spa, und Services zur Verfügung.

Wer jetzt Lust auf exklusive Fahrzeuge und außergewöhnliche Hotels bekommen hat, München aber doch zu weit weg ist, der kann die anderen Standorte der Motorworld erkunden. Diese befinden sich in Köln-Rheinland und in Stuttgart. motorworld.de

HIGHLIGHTS IN MÜNCHEN

- 03.04.22 Rock meets Classic
- 22.04 bis 01.05.22 BMW OpenTennis
- 09.06 bis 11.06.22 PULS OpenAir
- 23.06 bis 02.07.22 Filmfest München



- 1 Das ganze Lebensgefühl der Motorenwelt präsentiert die neue Auto-Schau.
- 2 Einschlafen mit Blick auf das geliebte Gefährt.
- 3 Freunde der Fahrkultur und des Lifestyles finden in München ein großes Spektrum an PS-Schönheiten.
- 4 Drei Zimmer für Fahrer und Auto stehen in einem neuen Hotel zur Verfügung.

Foto: © Kay Mackenroth

Foto: © Bert Bostelmann / A&P

Foto: © Wolfgang Stahr

Handwerk in Rhein Hessen

Freitag, 25. März 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 5



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

Teilzeitkurs:
ab 10.05.2022

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r
Grundlagenzertifikatslehrgang - online
ab 20.05.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische
Betriebsführung
Vollzeitkurs:
ab 09.05.2022

AU-Schulung
08.04.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyro-
technischen Airbags und Gurtstraffern
23.04.2022

Facility Management (IMB) / Fachwirt/
in für Gebäudemanagement (HWK)
ab 20.05.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Hand-
werkskammer informiert im Internet unter
hwk.de/weiterbildung über das aktuelle
Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de

Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:

Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet

hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rhein Hessen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: **Andreas Schröder**
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Kammerpräsident Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann mit den rheinhessischen Siegern des Leistungswettbewerbs.

Zukunft mit Präzision und Leidenschaft

AUSZEICHNUNG: Handwerkskammer ehrt rheinhessische Sieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Es war ein besonderes Gefühl, als Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rhein Hessen, Mitte März die rheinhessischen Sieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks im Lichthof der Handwerkskammer in Mainz zur feierlichen Siegerehrung begrüßte. Trotz reduzierter Teilnehmerzahl und 2G Plus-Regel war es die erste größere Veranstaltung der Kammer seit Beginn der Pandemie – ein Hoffnungsschimmer! Für die Zukunft optimistisch machten auch die Siegerinnen und Sieger des Leistungswettbewerbs, so Friese. Sie hätten „auf höchstem Niveau mit Präzision und Leidenschaft ihr Talent unter Beweis gestellt“.

Unter den „Handwerkschampions“, denen Friese die Glückwünsche der Kammer überbringen durften, befanden sich in diesem Jahr sechs Landessieger und eine Bundessiegerin. Herrenmaßschneiderin Esther Schmitt war mit einem zweireihigen Sakko mit maritimen Elementen angetreten und konnte die Juroren auch auf Bundesebene von ihrem handwerklichen Können überzeugen. Schmitt, die ihre Ausbildung im Staatstheater Mainz absolviert hat, hatte das Gesellenstück samt passender Hose für



Bundessiegerin Esther Schmitt stellt ihr Gesellenstück vor

ihren Vater angefertigt. Eigentlich, berichtete sie im Rahmen einer Talkrunde, habe er sich eine Kapitänuniform gewünscht. Nach Rücksprache mit der Prüfungskommission habe man sich dann auf diesen Kompromiss geeinigt.

Friese nutzte die Gelegenheit um die jungen Fachkräfte dazu aufzufordern, als Botschafter für ihr Handwerk zu werben. „Es braucht Typen wie Sie, die von ihren Erfah-

rungen berichten und andere ermutigen“, so der Kammerpräsident. „Wir brauchen Ihre Sachkunde, Ihre Kreativität und Ihre Leidenschaft.“

Ein besonderes Dankeschön gebühre den Betrieben, ohne deren Unterstützung eine derartige Leistung nicht denkbar sei, und den ehrenamtlichen Prüfern, deren Einsatz die duale Ausbildung erst möglich mache.

DIE PREISTRÄGER AUS RHEINHESSEN

Kammersieger:

Jakob Hofmann, Anlagenmechaniker, Lang Haustechnik GmbH

Johannes Rösch, Dachdecker, Thomas Neger Metallsysteme GmbH

Denis Nap, Straßenbauer, Eiffage Infra-Südwest GmbH

4. Landessieger:

Tobias Klippel, Tischler, Tischlerei T 2 Möbel GmbH

3. Landessieger:

Nils Höckele, Maurer, Creative Bauplanung GmbH

2. Landessieger:

Tobias Regente, Elektroniker, Gerhard Schneider

Falk Wilhelm, Feinwerkmechaniker, Johannes Gutenberg-Universität

Lisa Nau, Friseurin, schönsträh e.K.

Suliman Bilali, Kraftfahrzeugmechatroniker, Autohaus am Rüsterbaum Kloos GmbH &

Philipp Neuwerth, Land- und Baumaschinenmechaniker, Walter Binger

1. Landessieger:

Constantin Sarg, Elektroniker, NTA Systemhaus GmbH & Co. KG

Joshua Dubnik, Fliesen-,Platten- und Mosaikleger, Kai Philipp Schell

Janna Ott, Maßschneiderin, Staatstheater Mainz GmbH

Maike Tullius, Orthopädietechnik-Mechanikerin, Wolf Orthopädietechnik GmbH

Alexander Schneider, Steinmetz und Steinbildhauer, Karl Michael Großmann

Jan von der Au, Zimmerer, Bernd Süßenberger

1. Bundessiegerin:

Esther Schmitt, Maßschneiderin, Staatstheater Mainz GmbH

BEKANNTMACHUNG

Vereidigung

Sachverständiger im Raumausstatterhandwerk

Am 7. März 2022 ist Herr **Sascha Kwiecinski** als Sachverständiger der Handwerkskammer Rhein Hessen für das **Raumausstatterhandwerk** öffentlich bestellt und vereidigt worden. Wir heißen Herrn Sascha Kwiecinski herzlich willkommen und wünschen ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg.

Best Practice: Makerspace in Mainz ausgezeichnet

Der „Makerspace“ der Handwerkskammer Rhein Hessen im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Mainzer Innenstadt wurde von unsere-stadtimpulse.de als Best Practice-Projekt ausgezeichnet. Stadtimpulse versteht sich als „bundesweiter, zertifizierter Projektpool für Innenstadt, Handel und städtisches Leben“ und wird unter anderem vom Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Städtetag getragen. Die Idee hinter Stadtimpulse ist, an einem Ort Leuchtturmprojekte zu sammeln, die dazu beitragen können, Innenstädte und Ortszentren zu beleben.



Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rhein Hessen, und Dominik Ostendorf, Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Bildung, freuen sich über die Würdigung des Projekts. Das vergangene Jahr habe gezeigt, dass die Idee eines dauerhaften Berufsorientierungsangebots, das im Innenstadtbereich gut zu erreichen ist, sowohl den Bedürfnissen potenzieller Auszubildender, der Eltern und der Schulen als auch den Bedürfnissen von Ausbildungsbetrieben und Innungen gerecht werde. „In Rhein Hessen haben wir bei den neu abgeschlossenen Lehrverträgen wieder das Vorkrisenniveau erreicht“, berichtet Anja Obermann. Dieser Erfolg sei nicht zuletzt auf die gute Berufsorientierung in der Region zurückzuführen. Der Makerspace habe einen nicht zu unterschätzenden Anteil daran. Seitens der Handwerkskammer sei man daher überzeugt, dass das Konzept auch in anderen Regionen zum Erfolg führen könne.

Besonders freue man sich, so Ostendorf, dass der Makerspace auch zur Vitalisierung der von der Coronakrise geplagten Innenstadt beigetragen habe. Familien oder ganze Schulklassen, die das Angebot der Handwerkskammer im ehemaligen Karstadt-Gebäude besuchen, nehmen natürlich auch noch andere Angebote der Innenstadt wahr, so Ostendorf.

Im Sommer geht der Makerspace in die nächste Phase: Den jetzigen Standort in der Mainzer Innenstadt will die Kammer noch bis Ende Juni bespielen. Voraussichtlich im Juli oder August soll der Makerspace dann in der Alzeier Innenstadt seine Tore öffnen. Die entsprechenden Anträge seien bereits eingereicht. Der Umzug nach Alzey soll auch den rheinhessischen Schulen den Besuch des Berufsorientierungsangebots ermöglichen, für die eine Anreise nach Mainz zu aufwändig wäre. Wie lange der Makerspace in Alzey bleiben wird, konnte Dominik Ostendorf noch nicht beantworten. Die Idee sei, alle Schulen in einer Region zu bedienen, bevor man zum nächsten Standort weiterziehe.

AS



Meisterhände bei der Arbeit: Ein Buch wird gebunden

Buchbinder zeigen ihr Gewerk im Makerspace

NEUBAU: Zukunft der Buchbinder-Ausstellung im Gutenberg-Museum weiterhin ungewiss

Am 2. April präsentiert sich der in Mainz ansässige Verein Deutsches Buchbinder Museum e.V. im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks auf dem Makerspace der Handwerkskammer Rheinhessen im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Mainzer Innenstadt. Man verfolge mit der Aktion mehrere Ziele, wie Erwin Hassdenteufel, in Mainz ansässiger Buchbinder und Vorsitzender des Vereins, erklärt.

Vor allem wolle man im Rahmen der Kunsthandwerkertage das eigene Gewerk einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Natürlich hoffe man auch, ganz im Sinne des Makerspace viele junge Menschen damit anzusprechen. Zwar falle es Ausbildungsstellen im Buchbinderhandwerk immer noch einfacher, potenzielle Praktikanten und Lehrlinge zu finden, als umgekehrt, aber die Nachfrage der jungen Menschen habe in den vergangenen Jahren doch auch in seinem Gewerk nachgelassen, so Hassdenteufel. Darüber hinaus wolle man auch auf die Arbeit des Vereins aufmerksam machen. Denn das Deutsche Buchbinder Museum hat seine ständige Ausstellung in den Räumen des Mainzer Gutenberg-Museums, dessen in die Jahre gekommener Schellbau demnächst abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Wie es dann mit der Ausstellung der Buchbinder weitergeht, stehe derzeit noch nicht fest, erklärt Hassdenteufel nachdenklich. „Wir wollen aktiv werden und zeigen, dass wir da sind.“

Zu guter Letzt will man mit dem Auftritt im Makerspace auch den 60. Geburtstag des 1962 gegründeten Vereins begehen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronapandemie und der Unsicherheit, die der Krieg in der Ukraine mit sich bringt, glaubt Hassdenteufel nicht, dass es in diesem Jahr noch Raum für eine eigene Geburtstagsveranstaltung geben wird.

Neben Hassdenteufel und seinen Vorstandskollegen, Buchbindermeisterin Christine Merkel-Köppchen aus Gau-Odernheim und Johannes Schneider aus Mainz, werden auch der Wormser Buchbinder Walter Schenk und weitere Vereinsmitglieder ihre Arbeiten Anfang April in Mainz präsentieren. Das Angebot umfasst mehrere Workshops, bei denen sich die Besucher am Heften, an Klebbindungen und traditionellen und modernen Prägetechniken ausprobieren können. In einer Ausstellung werden Bücher, Mappen und Kassetten der Vereinsmitglieder präsentiert und mehrere Kurzfilme führen in die „Faszination des Buchbindens“ ein. Das vollständige Programm und die Anmeldung für die Workshops finden sich im Internet unter hwk.de.

Zukunft ungewiss

„Wir haben selbst auch noch nichts Konkretes in der Hand“, antwortet Erwin Hassdenteufel auf die Frage, wie es mit der Ausstellung im Gutenberg-Museum nach Abriss und Neubau weitergehen soll. Es gäbe natürlich einen alten Vertrag und die scheidende Museumsdirektorin Annette Ludwig habe im persönlichen Gespräch versichert, dass die Buchbinder-Ausstellung fest zum Gutenberg-Museum gehöre – formal noch einmal bestätigt worden, sei das bisher aber nicht. „Ich hoffe und denke, dass alles so weiter laufen kann“, blickt Hassdenteufel vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Bis zum Auszug habe der Verein selbst noch ein großes Stück Arbeit vor sich. Ein nicht unbeachtlicher Teil seiner Sammlung, der sich derzeit noch im Archiv des Gutenberg-Museums befinde, sei nicht katalogisiert. Das müsse noch vor dem Auszug erledigt werden, damit die Stücke hinterher zugeordnet werden können. AS

INTERVIEW

Technologieberatung setzt Fokus auf die Hardware

Events zu neuen Technologien und Beratungsangebote zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Die Handwerkskammer Rheinhessen hat einen neuen Technologieberater. Mitte September übernahm Sebastian Luber die Stelle, die sein Vorgänger Jürgen Schüler über viele Jahre lang geprägt hatte. Mit dem personellen Wechsel ändert sich auch die inhaltliche Ausrichtung der Technologieberatung. Dem DHB erläuterte Luber, auf welche Angebote sich die Mitgliedsbetriebe in Zukunft freuen dürfen und wie die Zusammenarbeit mit der Digitalisierungsberatung der Handwerkskammer aussehen soll.

DHB: Herr Luber, was haben Sie gemacht, bevor Sie zur Kammer gekommen sind?

Luber: Ich habe in der Privatwirtschaft als Projektleiter im Anlagenbau gearbeitet. Zuvor hatte ich eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann abgeschlossen und danach ein duales Maschinenbaustudium in einem SHK-Betrieb absolviert.

DHB: Was tun Sie als Technologieberater?

Luber: Meine Aufgabe ist es in erster Linie, Informationsveranstaltungen zu neuen Technologien und Innovationen zu planen und durchzuführen – ganz gleich, welche Gewerke betroffen sind. Ein zweiter Teil meines Auftrags ist es, die Nähe zu den Betrieben zu suchen und noch stärker in den Austausch zu kommen. Dafür planen wir lokale Handwerkertreffen – zum Beispiel innerhalb einer Verbandsgemeinde. Ein dritter Zweig ist die Beratung zu den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

DHB: Was interessiert Sie persönlich an dieser Arbeit?

Luber: Interessiert haben mich vor allem der Kontakt zu vielen verschiedenen Betrieben und die Möglichkeit, die Arbeit freier zu gestalten. Es liegt an mir, mich umzuhören, welche Themen aktuell sind und wobei die Kammer den Betrieben unter die Arme greifen kann. Und dann kann ich das Angebot entsprechend gestalten.

DHB: Wie haben Sie die ersten Monate erlebt?

Luber: Die Erfahrungen waren grundsätzlich sehr gut. Handwerker sind sehr angenehme Menschen. Ich habe jetzt vermehrt Beratungen zum Thema Energieeffizienz. Hier gibt es derzeit viele Unsicherheiten – von der Ein- beziehungsweise Umstellung der KfW-Förderung bis zu den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine. Die Coronakrise hat meinen Start bei der Handwerkskammer natürlich etwas abgebremst – vor allem, was Veranstaltungen für die Mitgliedsbetriebe angeht. Der erste Termin war ursprünglich für den Dezember vorgesehen. Als ich bereit war, so richtig loszulegen, sind die Infektionszahlen nach oben geschossen. Aber im April wollen wir jetzt endlich mit den Veranstaltungen beginnen.

DHB: Was muss man sich vorstellen, wenn Sie über neue Technologien sprechen?



Technologieberater Sebastian Luber

Luber: Darunter fällt im Prinzip alles, was in den kommenden Jahren ein Thema werden könnte. Ein Beispiel aus der Robotik wären die so genannten Cobots, also kollaborativ arbeitende Roboter, die zwar derzeit hauptsächlich in der Industrie eingesetzt werden, die aber auch für das Handwerk immer interessanter werden. Oft geht man davon aus, dass das alles sehr kompliziert und mit hohen Anschaffungskosten verbunden ist. Das muss aber nicht sein. Es gibt kleinere Versionen, die erschwinglich sind und die im Handwerk eingesetzt werden können. Es geht also erst einmal darum, die Möglichkeiten aufzuzeigen. Ein weiteres Thema, zu dem wir eine Veranstaltung planen, sind Hebehilfen in Form von kraftverstärkenden Exoskeletonen. Es gibt natürlich auch Schnittpunkte mit Marc Siebert, dem Digitalisierungsberater der Handwerkskammer. Beispiele wären die Themen Diebstahlschutz und digitale Lagerlogistik.

DHB: Wonach wählen Sie neue Themen aus?

Luber: Die Daumenregel ist, dass wir den Betrieben Technologien vorstellen wollen, die kurz- oder mittelfristig einen Nutzwert für sie haben könnten. Es bringt nichts, rein theoretisch über Dinge zu sprechen,

die irgendwann in der Zukunft kommen könnten, von denen sich aber heute noch kein Betrieb angesprochen fühlen würde.

DHB: Wie unterscheidet sich das neue Angebot der Technologieberatung von der Arbeit Ihres Vorgängers?

Luber: Vereinfacht gesagt, beschäftige ich mich in erster Linie mit der Hardware, während der mein Vorgänger in erster Linie mit der Software beschäftigt hat. Die Schwerpunkte IT und IT-Sicherheit, für die Herr Schüler bekannt war, sind inzwischen an die Digitalisierungsberatung übergegangen. Wie gesagt gibt es aber auch Überschneidungen und Marc Siebert und ich planen im Laufe des Jahres auch gemeinsame Veranstaltungen – zum Beispiel zum Thema digitales Aufmaß im Handwerk. Ein Thema, das ich von Jürgen Schüler übernommen habe, sind Patente und allgemeine Schutzrechte im Handwerk.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

KONTAKT

Sebastian Luber
Tel.: 06131/ 99 92 277
E-Mail: s.luber@hwk.de



Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

Der Vertragssatz enthält:

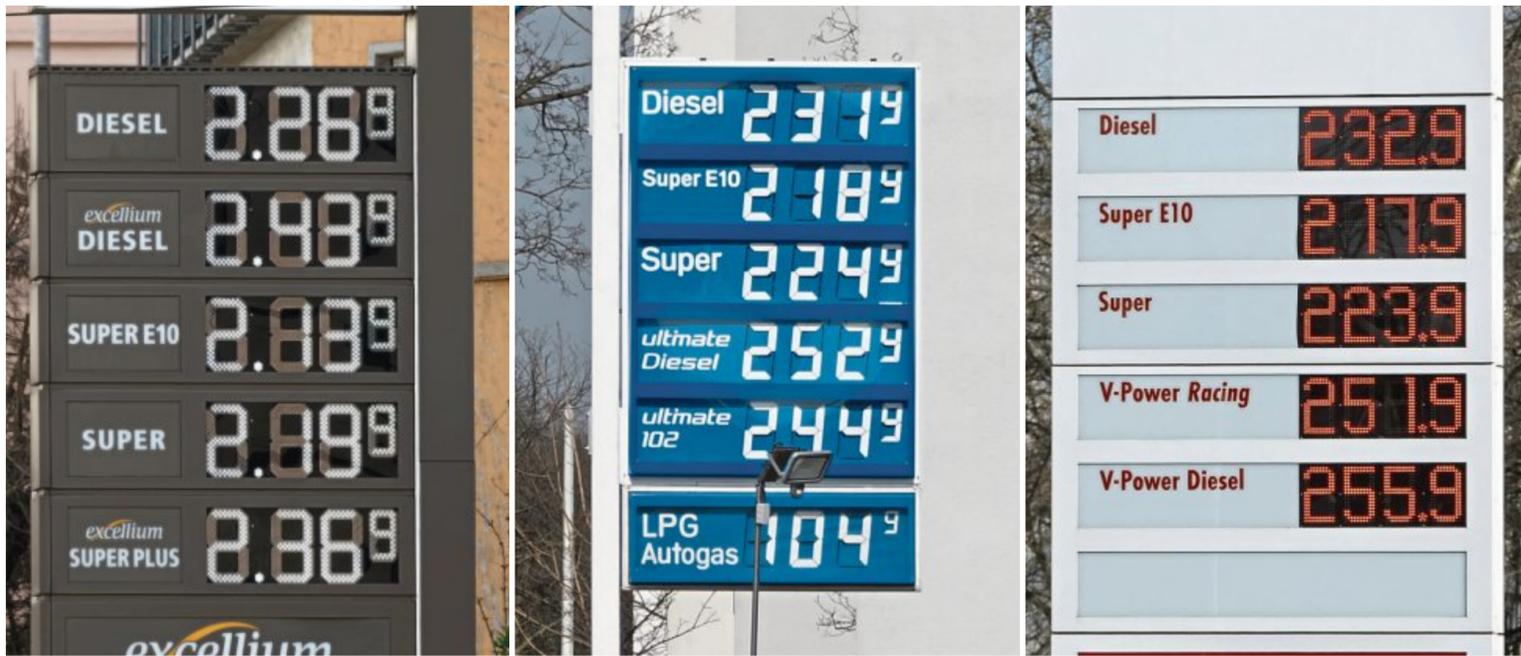
- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter
www.vh-buchshop.de/recht

Auflage 2021: mit aktualisierten Regelungen zur Ausschlussfrist (§ 7) und zur Kurzarbeit (§ 8)

DIN A4, Blockleimung
Block zu 10 Verträgen
€ 18,00
inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten



Kraftstoffpreise Mitte März in Mainz



RLP hinkt beim Anteil beschäftigter Frauen hinterher

In den letzten Jahren ist die Zahl der Frauen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen immer weiter angestiegen. Mitte vergangenen Jahres waren in Rheinland-Pfalz 677.500 Frauen sozialversicherungspflichtig tätig, wie die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit mitteilte. Im Vergleich zum Jahr 2011 waren somit 102.200 Frauen oder 17,8 Prozent mehr erwerbstätig.

Insbesondere die Teilzeitbeschäftigung hat zugenommen. Vom Jahr 2011 bis 2021 erhöhte sich die Teilzeitbeschäftigung der Frauen um 82.850 oder 31,0 Prozent auf 350.200 Beschäftigte. Die Vollzeitbeschäftigung ist dagegen in diesem Zeitraum lediglich um 25.200 oder 8,3 Prozent auf 327.300 beschäftigte Frauen gestiegen. „Diese Zahlen belegen eindeutig, dass Teilzeitbeschäftigung unverändert eine Frauendomäne ist. Fast 81 Prozent der Teilzeitarbeitsverhältnisse werden von Frauen ausgeübt“, so Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland. „Frauen sind häufiger durch Kinderbetreuung und häusliche Pflege gebunden. Oft ist dies ein Grund für die Teilzeitbeschäftigung. Diese Teilzeitbeschäftigung birgt ein hohes Altersarmutsrisiko. Die mit verkürzter Arbeitszeit verbundenen Lohnneinbußen führen dazu, dass der Aufbau einer eigenständigen Alterssicherung oft nicht ausreichend ist.“

Mehr als die Hälfte der Frauen arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel und im verarbeitenden Gewerbe. Gemessen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen betrug der Anteil im Gesundheits- und Sozialwesen 27,0 Prozent, im Handel 15,4 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe 11,0 Prozent.

Die Beschäftigungsquote der Frauen in Rheinland-Pfalz betrug im Jahr 2021 55,4 Prozent und somit einen Prozentpunkt mehr als im Jahr 2020. Eine geringere Beschäftigungsquote wiesen lediglich Bremen mit 52,3 Prozent, das Saarland mit 54,2 Prozent und Nordrhein-Westfalen mit 54,4 Prozent aus. Bezogen auf Deutschland lag die Beschäftigungsquote der Frauen im letzten Jahr bei 58,0 Prozent.

„Diese Zahlen belegen, dass die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt gesteigert werden kann. Die Beschäftigungsquote der Männer lag mit 63,0 Prozent deutlich höher“, so Schulz. „Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern bieten Frauen vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten an. Diese reichen von Vermittlung und Beratung über notwendige Qualifizierung, Telefonaktionstage, frauenspezifische Veranstaltungen bis hin zu Bewerbungseminaren sowie Coachingmaßnahmen.“

Teilzeitausbildung als Chance

So werben die Beauftragten für Chancengleichheit auch für die Möglichkeit der Teilzeiterberufsausbildung. In diesen Fällen einigen sich Auszubildende und Betrieb auf eine individuelle Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit. Somit kann die Ausbildungszeit an die betrieblichen Abläufe und die Bedürfnisse der Auszubildenden angepasst werden. Eine Teilzeitausbildung ist in allen dualen Berufsausbildungen möglich. Sie führt zu einer Verlängerung der Ausbildungsdauer. Dabei spielen die schulische Vorbildung sowie eventuell vorhandene Berufserfahrung der Auszubildenden eine Rolle.

BA

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Handwerk steht hinter den Sanktionen gegen Russland

UKRAINE: Auswirkungen sind in den Betrieben zu spüren – Kammern und Verbände hoffen auf Steuererleichterungen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Mehrere Wochen nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine sorgt der Krieg in Europa weiter für Entsetzen. Auch das rheinland-pfälzische Handwerk spürt inzwischen die wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts, wie Vertreter der Handwerkskammern und der Landesverbände bestätigen. Dennoch gebe es unter den Wirtschaftsvertretern im Land eine große Einigkeit, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen und Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, nach einem Krisengespräch mit dem Wirtschaftsministerium Anfang März berichtete: Die Wirtschaft stehe im großen Maß hinter den Sanktionen gegen Russland. „Bevor wir über die wirtschaftlichen Folgen sprechen, darf und muss ich an erster Stelle meine Betroffenheit und mein Mitgefühl mit der Bevölkerung in diesem Krieg zum Ausdruck bringen“, sagt auch Thomas Weiler, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz. Aber, so Weiler, neben der erschütternden humanitären Katastrophe gebe es auch wirtschaftlich nichts zu beschönigen.



Die Einschränkungen für die Betriebe werden für viele Gewerke massiv und in ihrer Komplexität noch gar nicht absehbar sein.

DIRK FISCHER
PRÄSIDENT DER
HANDWERKSKAMMER DER PFALZ

Betrachte man die Konjunktur der Gesamtwirtschaft, stehe das Handwerk noch vergleichsweise gut da, erklärt Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz. Aber Steigerungen bei den Kraftstoffpreisen oder beim Materialeinkauf und die starke Inflation seien Probleme, die alle belasten. „Betroffen sind die energieintensiven Gewerke und ich nenne Betriebe mit entsprechender Maschinenteknik wie Steinmetz- oder Tischlerbetriebe, Bäckereien. Und natürlich die Unternehmen mit Fuhrparkflotte“, so Hellrich. Gerade im ländlichen Raum spiele Mobilität eine große Rolle. „Schon jetzt erkennbar sind etwa Preiserhöhungen bei Bitumen und Stahl. Bauunternehmen verzichten weniger Angebote bei Stahlmatten, Träger, Stabstahl und Blechen. Auch Rohre und Aluminiumprodukte sind be-

troffen. Zu erwarten sind in den nächsten Wochen auch Auswirkungen auf den zuletzt ohnehin angespannten Holzmarkt“, ergänzt Obermann. Die massiven Anstiege der Diesel- und Benzinpreisen wirkten sich natürlich nicht nur auf die privaten Haushalte aus, sagt Thomas Weiler. „Unsere Mitglieder erhalten täglich Ankündigungen von Lieferanten oder Herstellern. Dort wird schlicht und einfach angekündigt, dass die Preise wöchentlich an den Dieseldurchschnittspreis angepasst werden. Die Unternehmen sollen und müssen dann sehen, wie sie und ihre Kunden damit zu recht kommen.“

Dreifach betroffen

Besonders schwer betroffen von den wirtschaftlichen Auswirkungen sind Bäcker und Konditoren, wie Stefan Körber, Hauptgeschäftsführer des Bäckerinnungsverbands Südwest, bestätigt. Man denke natürlich zuerst an die Lieferfahrzeuge und an die Preissteigerungen, die jeder von der Tankstelle kennt. „Noch schlimmer als die Spritpreise ist aber die Entwicklung der Energiekosten für die Backstuben“, so Körber. Denn das Bäckerhandwerk ist von der Kühlung bis zu den Öfen sehr energieintensiv. So lange Lieferverträge nicht neu verhandelt werden müssen, bleibe das Problem überschaubar. Ein Einzelfall aus den vergangenen Wochen illustrierte aber, was der Branche bevorstehe: In seinem auslaufenden Vertrag habe der betroffene Bäcker 9 Cent für die Kilowattstunde gezahlt. Inzwischen könne er kein Angebot unter 49 Cent mehr finden. Die Energiekosten machten grob sechs Prozent am Preis einer Backware aus, erläutert Körber. „Wenn sich die Energiepreise verfünffachen, hat das Auswirkungen.“ Folgen werden auch die wegfallenden Getreideexporte aus der Ukraine und aus Russland haben. Zwar gebe es in Europa genügend Getreide, um die Bevölkerung zu versorgen – die Ukraine habe in erster Linie die Türkei und Südostasien beliefert – aber der Anstieg des Weltmarktpreises wirke sich auch auf den europäischen Markt aus. Körber rechnet damit, dass Mehl um zirka 25 Prozent teurer wird. Wann sich diese Preissteigerungen in den Backstuben und beim Kunden bemerkbar machen, hänge von den Laufzeiten der Lieferverträge zwischen Landwirten, Mühlen und Bäckereien ab. „Die Situation ist diffus“, so Körber.

Mit einer Einschätzung der weiteren Entwicklung tut man sich auch in den Handwerkskammern schwer. Hoffnung auf eine baldige Entspannung gibt es aber kaum. „Die Einschränkungen für die Betriebe werden für viele Gewerke massiv und in ihrer Komplexität noch gar nicht absehbar sein“, sagt Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz. „Je länger der Konflikt andauern wird, desto stärker werden Lieferkettenunterbrechungen, Material- und Energieengpässe den gesamten europäischen Binnenmarkt und somit auch das Handwerk in Deutschland treffen.“



Über dem Landtag in Mainz wehte nach Beginn des Krieges die ukrainische Flagge.

Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, stuft die Situation ähnlich ein: „In absehbarer Zeit werden die Verhältnisse vermutlich nicht mehr so sein, wie vor dem Krieg in der Ukraine. So werden wir uns wohl oder übel an Spritpreise von mehr als zwei Euro gewöhnen müssen.“ Selbst wenn sich die politische Lage entspanne, werde der Kostenschub bleiben, glaubt Bettendorf. „Daher ist zu befürchten, dass auch das Handwerk seine Preise dauerhaft deutlich anheben muss.“ Auch bei der Bauwirtschaft glaubt man nicht an eine schnelle Entlastung. „Das Handwerk kann nur bestehen, wenn Aufträge abgeschlossen und zumindest kostendeckend abgearbeitet werden können. Bleibt es bei der aktuellen Entwicklung, können Kurzarbeit und Entlassungen nicht ausgeschlossen werden“, zeichnet Thomas Weiler ein düsteres Bild.

Transparenz gegenüber dem Kunden

Den Betrieben raten die Handwerkskammern, bei der Angebotserstellung auf Festpreise für Material zu verzichten und wenn möglich einen Energiekostenzuschlag zu vereinbaren. Die Rechtsabteilung der Handwerkskammer Koblenz bereite bereits entsprechende Vertragsformulierungen für die Mitgliedsbetriebe vor, berichtet Ralf Hellrich. Bedeutend sei, Transparenz für den Kunden zu schaffen und Preisgleitklauseln einzuführen. Diese Meinung teilt auch Axel Bettendorf: Es sei „nur fair, wenn sich

der Handwerker und sein Kunde das Risiko von Preisveränderungen“ teilten. „Trotz der relativ hohen Inflationsrate sollten genügend liquide Mittel vorhanden sein, damit unerwartete Auftragsausfälle kompensiert werden können“, rät Dirk Fischer und ergänzt. „Der Krieg macht außerdem sehr deutlich, wie wichtig auch eine gute betriebliche IT-Sicherheit ist.“

Von der Politik erwarte das Handwerk, „dass sie sich für eine sichere Energieversorgung zu tragfähigen Preisen“ einsetze, so Bettendorf. „Der Ausbau alternativer Energieträger muss jetzt deutlich beschleunigt werden. Deutschland muss autark werden, seine Abhängigkeit von Gas-, Öl- und Kohleimporten aus Diktaturen beenden.“ Ein Weg zu stabilen Energie- und Kraftstoffpreisen könnten Steuersenkungen sein, sind sich Dirk Fischer und Ralf Hellrich einig. „Ich nenne nur die Besteuerung von Kraftstoffen und es ist nun mal Fakt: Aktuell sprudeln auch die Steuern bei jeder Tankfüllung mehr als je zuvor in die Staatskasse. Hier erwarte ich eine zeitweilige Senkung der Besteuerung von Energien für Betriebe und deren Mitarbeiter“, so Ralf Hellrich.

Stefan Körber unterstreicht, dass man sich im Handwerk durchaus bewusst sei, wie sehr die Krise auch die Mitarbeiter und deren Lebenshaltungskosten betreffe. Für den Bäckerinnungsverbands Südwest fordert er daher eine Anhebung der Kilometerpauschale auf möglichst 38 Cent.

Halten Cyber-Versicherungen hiesigen Angriffen russischer Hacker Stand?

Im Handwerk sind elektronische Prozesse nicht mehr wegzudenken. Damit wächst die Abhängigkeit von Ausfällen der IT – egal aus welchem Grund. Cyber-Versicherungen versprechen finanzielle und tatkräftige Hilfe im Ernstfall. Angesichts des Kriegs in der Ukraine mehren sich die Sorgen, dass russische Hacker auch hiesigen Firmen vermehrt im Netz zusetzen. Die Versicherer sind alarmiert. Einige Anbieter sollen bereits die Kriegsausschluss-Klausel ziehen wollen, weil ihnen das Risiko zu hoch ist, berichten Makler. Was ist dran an solchen Meldungen? Ein Klärungsversuch.

Deutsche Behörden erwarten vermehrt Hackerangriffe und raten deutschen Firmen und ihren Mitarbeitenden zu besonderer Wachsamkeit. Mit einer sogenannten Cyber-Versicherung fühlen viele sich ein Stück weit geschützt. Ist dies womöglich ein Trugschluss, weil Kriegsereignisse in Versicherungspolice ja üblicherweise ausgeschlossen werden? Dieser Frage ist das Deutsche Handwerksblatt vor dem Hintergrund des russischen Krieges gegen die Ukraine nachgegangen. Das Fazit vorweg: Die Einschätzungen gehen zwar auseinander, unter dem Strich dürften die meisten Policen aber dem Krieg standhalten.

Der Teufel steckt hier wie immer im Detail. Knackpunkt sind die im Kleingedruckten üblichen Kriegsausschluss-Klauseln. Die besagen im Kern, dass Schäden durch „Krieg und kriegsähnliche Ereignisse“ nicht versichert sind. So weit, so klar. „Vereinzelte Versicherer haben bereits angekündigt, dass sie die Kriegsausschlussklausel im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg grundsätzlich für anwendbar halten“, beobachtet Dennis Wrana, Product Manager Cyber beim Spezialmakler Finlex: „Ein Angriff russischer Hacker auf deutsche Unternehmen wäre bei einer solchen Auslegung nicht versichert“, konstatiert er. „Die Ansicht der Versicherer kann jedoch nicht überzeugen“, ist der Spezialmakler überzeugt.

Bisher sind die Versicherer mit ihrer Argumentation nicht durchgekommen

Auch sein Kollege und Finlex Head of Legal und Schadenexperte Marcel Straub ist skeptisch, ob die Versicherer mit der Berufung auf die Kriegsklausel durchkommen. Er hat schon vor dem Krieg in der Ukraine derlei Versuche von Versicherern beobachtet. Doch: „Verfangen hat diese Argumentation nicht, denn regelmäßig fehlte

es bei den Angriffen an der zielgerichteten Handlung eines angreifenden Staates. Zudem ist herrschende Meinung, dass sich der Kriegsausschluss vornehmlich auf physische Kriegsakte bezieht.“

Die Experten gehen davon aus, dass solange Deutschland sich nicht im Krieg mit Russland befindet, die klassische Kriegsausschluss-Klausel nicht herangezogen werden könne, insbesondere wenn die Attacken von nicht-staatlichen Hackergruppen ausgingen. Die Versicherer müssten hier erst einmal das Gegenteil nachweisen.

Auf womöglich jahrelange Rechtsstreitigkeiten hat natürlich kaum jemand Lust. Gerade bei Cyberangriffen kommt es auf rasche Hilfe an. Häufig verlangen die Cyber-Angreifer Lösegeld, um die Stilllegung der IT wieder aufzuheben. Die gute Nachricht: Lösegelder sind heutzutage problemlos mitversicherbar. Früher galt dies als moralisch verwerflich und unvereinbar mit geltenden Versicherungsgesetzen. Dennoch dürfte es in akuten Fällen zu Zahlungsproblemen kommen. Die Versicherer dürfen zum Beispiel dann gar nicht zahlen, wenn der oder die Hacker auf einer Sanktionsliste stehen.

Versicherungsschutz besteht in Versicherungen grundsätzlich nur, soweit keine auf die Vertragsparteien direkt anwendbaren Wirtschafts-, Handels- oder Finanzsanktionen oder Embargos der EU oder der Bundesrepublik Deutschland entgegenstehen. Darauf weist Regina Schulz, Mitglied der Geschäftsleitung vom Assekuranzmakler Gossler, Gobert & Wolters (GGW) hin. Dies gelte auch für Wirtschafts-, Handels- oder Finanzsanktionen und Embargos der Vereinigten Staaten, soweit dem nicht Rechtsvorschriften der EU oder der Bundesrepublik entgegenstehen. Nicht versichert sind in der Regel auch Schäden durch die Abschaltung von Telekommunikations- und Datenetzen durch staatliche Stellen, so GGW bereits am 4. März 2022 auf seiner Homepage.

Mit anderen Versicherungen sieht es noch düsterer aus. So haben die staatlichen Hermes-Bürgschaften bereits den Hahn zugekehrt. Die privaten Kreditversicherer sind nicht minder vorsichtig und nehmen bis auf Weiteres keine neuen Risiken mehr an. Selbst die Transportversicherung, die sich von anderen Versicherungen durch die geringste Risikoscheu abhebt und sogar Kriegsrisiken ausdrücklich mitversichert, macht die Schotten dicht – zumindest für politische Risiken in Belarus, Russland und der Ukraine.

RITA LANSCH



Die typische Vorstellung eines Hackers an seinem Laptop.

Anmeldung bei Kommune sichert Unfallschutz Ehrenamtlicher

Wer ehrenamtlich geflüchteten Menschen helfen will, sollte sich dafür am besten bei seiner Kommune oder einer lokalen Organisation melden. Denn nur bei Einsätzen im Auftrag der Kommune oder einer Organisation ist der Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung gegeben. Im Fall eines Unfalls erhalten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dann Leistungen nach dem SGB VII. Darauf weisen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hin.

Die Kommune kann die Aufgaben aber auch an private Organisationen (zum Beispiel Vereine) übertragen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Deren Mitglieder sind dann ebenfalls bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gesetzlich unfallversichert. Die Beauftragung muss nicht notwendigerweise schriftlich erfolgen. Das Anlegen einer Liste der ehrenamt-

lich Tätigen macht im Falle eines Unfalls allerdings die Bearbeitung durch den zuständigen Unfallversicherungsträger (Unfallkasse) leichter.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf die ehrenamtliche Tätigkeit selbst, aber auch den Weg dorthin und von dort zurück nach Hause. Bei einem Unfall übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung die Kosten für die Heilbehandlung und Rehabilitation und zahlt gegebenenfalls auch eine Rente. Zu melden sind Unfälle der Kommune, die diese Meldung dann an die Unfallkasse weiterleitet.

Unversichert bleiben Aktivitäten, die Privatleute ohne Auftrag der Kommune in Eigenregie mit den Flüchtlingen durchführen, das können zum Beispiel private Ausflüge, sportliche Aktivitäten oder Einladungen sein. Für Unfälle in der Privatsphäre ist die Krankenkasse zuständig.

Für Anerkennung als Arbeitsunfall ist ein PCR-Test nötig

Wer den Verdacht hat, sich bei der Arbeit oder in der Schule mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 angesteckt zu haben, und typische Symptome einer Erkrankung an Covid-19 zeigt, sollte die Infektion mit einem PCR-Test prüfen und dokumentieren lassen.

Darauf weisen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hin. Ein positives Testergebnis gilt als Nachweis für die gesetzliche Unfallversicherung, dass es sich bei einer Erkrankung um Covid-19 handelt. Wie das Bundesgesundheitsministerium auf seinen Webseiten zur Corona-Testverordnung vom 11. Februar 2022 klargestellt hat, haben Personen, bei denen der Verdacht auf eine berufsbedingte Infektion besteht, weiterhin Anspruch auf einen PCR-Test. Voraussetzung hierfür ist ein positiver Antigentest sowie Hinweise darauf, dass die Infektion bei der Arbeit erfolgt ist.

FINANZWISSEN

Folge 1/2022

präsentiert von **TARGO BANK**
GESCHÄFTSKUNDEN

Rechnung oder Quittung – was gilt wofür?

Ob in der Kasse oder auf dem Geschäftskonto: Wenn Firmen Geld einnehmen oder ausgeben, wird dies in der Regel durch das Ausstellen einer Rechnung veranlasst. Und die Quittung dokumentiert, dass die Zahlung für eine Leistung oder Ware auch erfolgt ist, vor allem bei Barzahlungen. So weit, so gut. Doch was bedeutet das ganz praktisch für die Buchhaltung einer Firma? Ist immer beides erforderlich oder kann man eine Rechnung auch als Quittung nutzen oder umgekehrt?

Rechnungen sind der Dreh- und Angelpunkt jeder Buchhaltung. Auf ihnen finden sich viele Angaben, die zur Gewinnermittlung, aber auch für die steuerliche Behandlung wichtig sind. Im Detail betrachtet sind für eine komplette Inlandsrechnung nach § 14 Abs. 4 UStG folgende Angaben nötig: Vollständiger Name und vollständige Anschrift des leistenden Unternehmers und des Leistungsempfängers, die Steuernummer oder die Umsatzsteueridentifikationsnummer des leistenden Unternehmers, das Ausstellungsdatum, eine fortlaufende einmalig vergebene Rechnungsnummer, Art und Umfang der erbrachten Lieferung oder

Leistung, den Zeitpunkt der Lieferung oder sonstigen Leistung, den nach Steuersätzen oder Steuerbefreiungen aufgeteilten Nettobetrag, den Steuersatz und den Steuerbetrag. Im Fall einer Steuerbefreiung muss auf diese hingewiesen werden. Nur eine korrekt ausgestellte Rechnung mit Umsatzsteuerausweis kann den Leistungsempfänger zum Vorsteuerabzug berechtigen.

Rechnungen brauchen keine Unterschrift

Was nicht nötig ist, ist die sogenannte Schriftform: Das heißt, Rechnungen müssen nicht unterschrieben werden. Eine digital erstellte und versendete Rechnung ist einer postalisch versandten aus Papier rechtlich völlig gleichgestellt. Jedoch muss eine nachträgliche Änderung dieser Rechnung technisch ausgeschlossen sein.

Kleinunternehmer führen keine Umsatzsteuer ab und sind nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt. Sie dürfen in ihren Rechnungen daher keine Umsatzsteuer ausweisen und müssen in der Rechnung darauf hinweisen. Der Leistungsempfänger kann keinen Vorsteuerabzug erhalten.

Während eine Rechnung dazu ausgestellt wird, um einen Kunden zur Begleichung

einer Lieferung oder Leistung zu veranlassen, dient die Quittung als Beleg, dass ein Kunde diese Zahlung tatsächlich geleistet hat, die Rechnung also beglichen wurde. Insbesondere bei Barzahlungen sind Quittungen unverzichtbar. Bei Überweisungen können Kontoauszüge als Beleg einer geleisteten Zahlung herangezogen werden. Streng genommen gelten Kontoauszüge aber nicht als Quittung.

Kleinbetragsrechnung

Eine Rechnung, deren Gesamtbetrag 250 Euro nicht übersteigt, kann als Kleinbetragsrechnung mit weniger Mindestangaben ausgestellt werden. Es sind folgende Mindestangaben notwendig: vollständiger Name und vollständige Anschrift des leistenden Unternehmers, das Ausstellungsdatum, die Menge und die Art der gelieferten Gegenstände oder der Umfang und die Art der sonstigen Leistung, der Nettobetrag, der anzuwendende Steuersatz oder im Fall der Steuerbefreiung ein Hinweis auf die Steuerbefreiung. Im Fall von unterschiedlichen Steuersätzen muss der Nettobetrag nachvollziehbar auf die Steuersätze aufgeteilt werden.



Foto: © 723RF, Sam Pukkato

Kunden haben Anspruch auf Quittung

Wer für eine Ware oder Dienstleistung Geld bar bezahlt, hat einen Anspruch darauf, dafür eine Quittung zu erhalten. Erst eine Quittung belegt einwandfrei, ob eine erbrachte Leistung oder eine gelieferte Ware tatsächlich auch bezahlt wurde – und macht damit die Unterlagen für die Buchhaltung vollständig. Im Gegensatz zur Rechnung ist hier die Unterschrift das Entscheidende – und zwar die des Zahlungsempfängers.

Gibt es auch den „Super-Beleg“ für alles?

Grundsätzlich sind Rechnung und Quittung also zwei Paar Schuhe. Aber: Beide können durch die Ergänzung weiterer Angaben zu ihrem jeweiligen Gegenstück erweitert werden.

Die Quittung gilt dann auch als Rechnung, wenn darauf zusätzlich die Pflichtangaben für eine Rechnung oder Kleinbetragsrechnung enthalten sind. Eine Rechnung wiederum kann eine Quittung sein, wenn auf ihr ein Vermerk „Betrag erhalten“, eine Datumsangabe und die Unterschrift des Zahlungsempfängers enthalten sind.

Es ist also durchaus möglich, Forderung und Zahlungsbeleg eines Geschäftsvorgangs auf ein und demselben Beleg zu dokumentieren. Ansonsten gilt: Rechnung und Quittung gemeinsam komplettieren die Unterlagen für die Buchhaltung.

Diesen und alle künftigen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie nach Veröffentlichung gesammelt unter:
www.Chefsein.de



Bristol und Bath: Ein erlebnisreiches Duo

VON BRIGITTE KLEFISCH

Schaun das Schaf, Gromit oder Wallace sind waschechte Bristolians. Die liebenswerten Knetfiguren stammen aus den Aardman Studios. Die Produktionsfirma für Animationsfilme hat in der Stadt Bristol ihren Kreativsitz. Mit der Nähe zum Meer und eingebettet in eine grüne Landschaft, hat die in Südengland gelegene Stadt seit jeher Künstler und Musiker in ihren Bann gezogen. In den 90ern sorgten Bands wie Massive Attack und Portishead mit ihrem Trip Hop für Aufmerksamkeit. Stars wie Nik Kershaw stammen von hier. Ebenso Paul Potts, Gewinner der TV-Castingshow „Britain's Got Talent“.

Die Stadt mit ihrer langen Geschichte und glorreichen Bauwerken aus fast jeder Epoche hat zudem eines der größten Geheimnisse der Gegenwart zu bieten. Bei einem Rundgang entdecken Besucher an den Backsteinhäusern die berühmte Street-Art-Kunst des Künstlers Banksy. So wenig, wie über ihn bekannt ist, eins ist sicher: auch er ist ein Bristolian. Für 3,99 Euro können Kunstliebhaber den „Banksy Bristol Trail“ als App herunterladen und Bilder wie den „Well Hung Lover“, „Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ und viele weitere Meisterwerke an den urbanen Fassaden Bristols entdecken.

Eine beschauliche Möglichkeit, die Stadt zu erkunden, ist eine Fahrt mit einem Wassertaxi der Bristol Ferry Boats. In den typisch gelb-blauen Booten geht es auf dem Fluss Avon im 40-Minuten-Takt vorbei an beeindruckenden Bauwerken wie die Bristol Cathedral. Sie kann auf eine 900-Jährige Geschichte blicken und ist vor allem wegen ihrer einzigartigen Architektur bekannt. Wieder an Land, ragt dreißig Minuten Fußweg entfernt die in 75 Metern Höhe verlaufende Brücke über den Fluss Avon. Die Kettenbrücke ist das Wahrzeichen der Stadt. 1864 fertiggestellt, bietet sie einen malerischen Blick auf Bristol.

Städte-Hopping

Mehrfach wurde Bristol als beste Stadt Großbritanniens ausgezeichnet. Junge Menschen prägen das Stadtbild. Ein wichtiger Treffpunkt für sie und Besucher der Stadt sind die sogenannten „Cargos“. Im ehemaligen Hafen werden in einfachen Schiffscontainern Streetfood und Getränke angeboten. Nur wenige Gehminuten entfernt liegt die „SS Great Britain“. Entworfen von Isambard Kingdom Brunel, war der Passagierdampfer das erste Stahlschiff, das mit einem Propellerantrieb ausgestattet wurde. Heute erzählt das interaktive Dockyard Museum die nicht immer lustige Seefahrt des 19. Jahrhunderts. Computeranimiert erhalten Besucher einen lebhaften Eindruck von der Enge und den unglaublichen Gerüchen, dem „Big Stink“, denen Passagiere und Besatzung gleichermaßen ausgesetzt waren.



Eine beschauliche Möglichkeit, die Stadt zu erkunden, ist eine Fahrt mit einem Wassertaxi der Bristol Ferry Boats. In den typisch gelb-blauen Booten geht es vorbei an beeindruckenden Bauwerken wie die Bristol Cathedral.

Der Hund Gromit als Gallionsfigur auf einem der gelb-blauen Wasser-Taxis in Bristol.

STÄDTEREISE: Jenseits von London bietet das britische Königreich in Südengland zwei Orte, die jenseits aller Touristenströme mit Lifestyle und Geschichte überraschen.



Die Pulteny Bridge in Bath ist eine Brücke über dem Fluss Avon.



Ein Spaziergang durch die Stadt Bristol kommt dem Besuch einer Kunstgalerie gleich.



Der Hung Well Lover von dem berühmten Street-Art-Künstler Banksy an einer Fassade in Bristol.

An die Geschichte vergangener Epochen knüpft nahtlos die Stadt Bath in der Grafschaft Somerset an. Nur 15 Minuten mit dem Zug von Bristol entfernt, ist die Stadt ein idealer Ausflugsort, um den den Südwesten ein wenig mehr zu erkunden. Schon die Römer schätzten die Stadt wegen ihrer heißen Quelle. Besucher können das Badehaus besichtigen und über die Techniken der guten alten Römer staunen. Die Bäder hatten nicht nur eine wichtige soziale Komponente: vor allem konnten die sonnenver-

wöhnten Römer an diesem Ort ein wenig dem nasskalten Wetter Englands entfliehen. Von ihrem hohen technischen Know-how zeugen die eingebaute Fußbodenheizung und Wasserleitungen. Baden ist heute dort nicht mehr möglich. Gleich daneben bietet jedoch das „Thermae Bath Spa“ alles, was der moderne Mensch des 21. Jahrhunderts von einem Thermalbad erwartet.

Ab dem 18. Jahrhundert waren es die Briten, die von dem magischen Ort mit seinem heilenden Wasser angezogen wurden. „Die

meisten reisten ungewaschen an. Nach ihrem ersten Bad war das Wasser schmutzig und es stank“, erklärt Joy Roberts die weniger saubere Geschichte der Thermalquellen bei einem Stadtrundgang. Das unter Denkmalschutz stehende „Royal Mineral Water Hospital“ erinnert noch heute an das Hospital für alle Menschen von Doktor William Oliver. Davon überzeugt, dass Menschen mit Rheuma im Heilwasser Linderung erfahren, empfahl er ein Bad von drei Stunden und die Einnahme von sechs Litern Thermalwassers. Untermuert wurde seine These durch das „Bath Oliver“ oder „Bath-Brötchen“. Ein reichhaltiges Nahrungsmittel, dessen Rezept der Arzt später an seinen Kutscher weitergab. Der verdiente sich mit dem Gebäck eine goldene Nase. Der später daraus resultierende Keks wird immer noch mit dem Konterfei des Arztes hergestellt. Und immer noch ist das Rezept geheim.

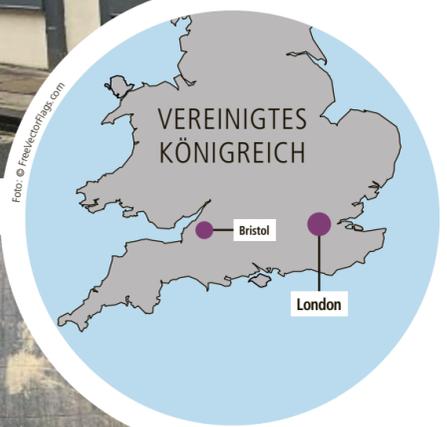
Wenn wir schon einmal beim Thema Gebäck sind: Ein absolutes Muss ist das „Pump Room Restaurant“ im Abbey Church Yard unweit des römischen Bades. Von dort wurde das Thermalwasser in den Raum gepumpt. Gäste genießen nach wie vor ein Glas Wasser aus dem Brunnen. Highlight aber ist eine absolut britische Teatime mit allem Pomp, die sich jeder bei einem England-Besuch nur wünschen kann. Elegant gekleidete Kellner servieren mit der entsprechenden Contenance auf einer Etage kleine köstliche Sandwich-

Ecken, Scones und Clotted Cream. Begleitet wird die Teezeremonie in den georgianischen Räumen von dem „Pump Room Trio“ oder einem Pianisten.

Historie und Flair

Satt und glücklich endet ein Tag in Bath mit einem Rundgang vorbei an der einzigartigen Architektur von Vater und Sohn John Wood. Entweder zu Fuß oder mit einer „Hop-on-Hope-off-Bustour“ geht es vorbei an Prachtbauten der georgianischen Zeit. Die Häuser mit ihren zahlreichen Kaminen auf dem Dach bilden eine ideale Kulisse für Mary Poppins. Mit aufgespanntem Schirm hat sie auf den Dächern von Bath viel Platz zu landen. Das beeindruckende Royal Crescent, ein Komplex aus dreißig Wohnhäusern, ist wegen der halbmondförmigen Bauweise über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Das Bauwerk wie auch der Wohnkomplex „The Crescent“ wurden von John Wood dem Älteren entworfen.

Die To-do-Liste ist lang. Erfahren Sie im Jane-Austen-Zentrum von Schauspielern in historischen Kostümen mehr über das Leben der Schriftstellerin. Sie hat ein Weilchen in der Stadt gelebt. Einen Besuch wert ist auch das Fashion Museum oder die Victoria Art Gallery. Gehen Sie in Kombination mit Bristol auf Entdeckungstour zweier Städte voller Geschichten und so manch liebenswerter britischer Gepflogenheit.



Funktional tipptopp und zugleich gut für die Umwelt: die neue Fristads Warnschutzkollektion



Warnschutzkollektion mit geringerer Umweltbelastung

Leuchtende Vorbilder

Ob im Straßenbau, Transport oder Logistik: Überall da, wo es darauf ankommt, bei der Arbeit gut sichtbar zu sein, ist High-Visibility-Kleidung Pflicht. Nun gibt es die weltweit erste umweltdeklarierte Warnschutz-Kollektion.

Schon 2019 hat sich der BerufskleidungsHersteller Fristads das Thema Nachhaltigkeit auf seine Fahnen geschrieben. Bereits damals hat das Unternehmen mit der weltweit ersten umweltdeklarierten Bekleidungskollektion Fristads Green Neuland betreten. Alle Fristads Green-Produkte verfügen über eine Umweltproduktdeklaration (Environmental Product Declaration, EPD), die die Gesamtauswirkungen des Kleidungsstücks auf die Umwelt aufzeigt, von der Konstruktion und Materialauswahl bis hin zu Abfall und Transport.

Dies gilt auch für die neueste Warnschutzkollektion, die es ermöglicht, sich von Kopf bis Fuß in hoch sichtbarer Kleidung mit geringerer Umweltbelastung zu kleiden, ohne dabei Kompromisse bei Sicherheit und Qualität einzugehen.

„Es ist die bisher umfangreichste nachhaltig produzierte Kollektion im Sortiment von Fristads. Wir haben lange und hart an dieser Kollektion gearbeitet, und sie wird weltweit die erste ihrer Art sein. Das ist ein großer Meilenstein für uns“, so Lene Jul, Product Management Director bei Fristads.

Zwei Kollektionen

Fristads Green High Visibility besteht aus zwei Kollektionen, GPLU und GSTP. GPLU

wird im Frühjahr 2022 und GSTP im Herbst 2022 auf den Markt kommen. Die Fristads Green High Visibility Kollektionen erfüllen die wachsende Nachfrage nach Warnschutzkleidung in der Transport- und Baubranche. Sie sind auch ideal für Arbeiter im Straßenbau, in der Instandhaltung und im Service. Die Fristads GPLU-Kollektion wird aus Bio-Baumwolle und Polyester aus recycelten PET-Flaschen hergestellt. Die Fristads GSTP-Kollektion ist ideal für

Arbeiter in den Bereichen Straßenbau, Bauwesen, Transport und Logistik.

Mit nachhaltigem 4-Wege-Stretch und Rippstrick-Einsätzen an der Taille bieten diese Kleidungsstücke doppelt so viel Komfort und haben eine geringere Umweltbelastung als normale Warnschutzkleidung. Die GSTP-Kollektion umfasst drei Farbkombinationen, eine breite Größenpalette und mehrere Damenmodelle. **fristads.de**

Helly Hansen zeigt neue Styles für den Sommer

Für Frühjahr/Sommer 2022 integriert Helly Hansen in der ICU und Chelsea Evolution Kollektion die hoch atmungsaktive BRZ Konstruktion, die in der BRZ ICU Jacket, der BRZ ICU Construction Pant und der Chelsea Evolution BRZ Construction Pant sowie der Footwear zum Einsatz kommt. Die BRZ Konstruktion wurde für klimaregulierenden Komfort und Vielseitigkeit entwickelt und besteht aus einem leichtgewichtigen Material und einer mechanischen Belüftung. Mehr als zwei Jahre hat Helly Hansen an dieser Konstruktion gearbeitet. Bei der Entwicklung war es für Helly Hansen wichtig, Feedback von Endverbraucher einzuholen und so den genauen Bedarf zu bestimmen.

Das Ergebnis: leichtgewichtige Arbeitsbekleidung für wärmere Bedingungen, ohne dabei Kompromisse beim Komfort einzugehen. Die Einführung von BRZ in Helly Hansens Workwear Hi-Vis-Kollektion ICU und in die beliebte Chelsea Evolution Kollektion, bringt die Konzepte auf ein neues Level und macht die Produkte extrem vielseitig und komfortabel, insbesondere für das Arbeiten in Innenräumen sowie unter warmen und trockenen Arbeitsbedingungen. Das BRZ ICU Jacket kommt mit einem 240 g Hi-Vis-Material aus 4-Wege-Stretch, einer intelligenter Reißverschluss- und Taschenpositionierung und lasergeschrittener Belüftung. Die BRZ ICU Jacke bietet hervorragende Sichtbarkeit, ganz egal, welchen Bedingungen die Träger:innen ausgesetzt sind. Die hoch funktionale Workwear Jacke bietet den Träger:innen auch bei schwankenden Temperaturen und wechselnden Aktivitätsniveaus über längere Zeit ein angenehmes Tragegefühl. **hworkwear.com**

engelbert strauss begrüßt den Frühling mit leichten Stoffen und maximaler Beweglichkeit

Mit sportlichem Look bei der Arbeit



Die neue e.s. trail Kollektion vereint Funktionalität mit sportlichem Look.

Mit der neuen Kollektion e.s.trail präsentiert engelbert strauss eine gelungene Verbindung aus Sport- und Arbeitswelt.

Das dynamische Design der e.s.trail zeigt auf den ersten Blick den hohen, sportlichen Anspruch der neuen Kollektion. Mit reduzierter Taschenausrüstung und Fokus auf Komfort und Flexibilität funktioniert die neue Workwear-Linie beim ständigen LKW-Auf-und-Ab genauso wie als Statement im Sport-Business.

Die Funktionshosen e.s.trail für Damen und Herren sind Trekking-Style mit Workwear-Equipment. Starkes Ripstop-Gewebe außen, innen angenehm soft, verstärkte

Knie- und Gesäßpartien – dazu ein elastischer Materialmix: Die leichten und dennoch robusten Funktionshosen sind perfekt für alle, die viel in Bewegung sind und auf einen sportlichen Look im Job setzen.

Specials für Damen

Für Damen geht dieser sportliche Look sogar noch einen Schritt weiter. Starke, hochflexible Tights aus High-Performance-Material bieten vollkommene neue Möglichkeiten für ein bequemes und funktionales Tragegefühl. Komfortabel wie die Lieblingsporthose, aber robust für den Einsatz bei der Arbeit, verbinden die Race Tights e.s.trail das Beste aus Sport und Arbeitswelt.

Der breite Komfortbund sorgt jederzeit für perfekten Sitz, ob beim Bücken, Strecken, in der Bewegung oder auch im Knien – verstärkte, abriebstarke Kniepartien sind hier ein weiteres Plus im Arbeitseinsatz.

Merino und Seamless

Zwei neue Shirt-Varianten machen das Active-Worker-Outfit komplett: Die T-Shirts Merino und seamless e.s.trail. Hochwertige Merino-Wolle, natürlich, besonders weich und fein sowie ultraleichtes Performance-Gewebe in nahezu nahtloser Verarbeitung unterstützen in stressigen Situationen und bieten Funktion, die man direkt spürt. **engelbert-strauss.de**

Workwear-Linie X-treme ausgezeichnet

Handwerker-Kollektion X-treme für hohe Belastungen

Für die neu überarbeitete Workwear-Linie X-treme erhielt das dänische Unternehmen Engel Workwear den Plus X-Award in gleich fünf Kategorien. Der moderne Look der Kollektion vereint Stretch-Fähigkeit, Leichtigkeit und Atmungsaktivität mit einer minimalistischen Designsprache.

Die für Handwerker entworfene Kollektion X-treme gab bereits im Jahr 2017 ihr Debüt und hat sich seither zum Bestseller entwickelt. Daher hat das Unternehmen die sportliche Linie um trendige Neuheiten erweitert.

Die Ergänzungen umfassen mehrere Jacken, die durch ihren puristischen Look und ihre hohe Funktionalität herausstechen. So verzichtet Engel Workwear auf sichtbare Nähte, was die klare Design-

sprache der jüngsten X-treme Generation betont. Riesige Taschen, wasserdichte Reißverschlüsse und eine in Trendtönen gehaltene Farbpalette unterstreichen die auf Wesentliche reduzierte Optik der Oberteile zusätzlich. Trotz ihrer schlanken Silhouette überzeugen die Shell-, Stepp- und Bomberjacken durch optimale Trageigenschaften. Hinzu kommen eine hohe Atmungsaktivität und Leichtigkeit. Ein weiterer Pluspunkt der X-treme Kollektion ist ihre Robustheit und Langlebigkeit.

Mit der Präsentation der aktuellen Jacken für Männer und Frauen erweitert das Unternehmen die gestalterische Vielfalt seiner Linie. Sie wurde für ihr Design, ihre hohe Qualität, Funktionalität und Ergonomie sowie für ihren Bedienkomfort ausgezeichnet. **engel.eu**



Sieht gut aus und hält viel aus: die X-treme Linie von Engel Workwear

Tragekomfort wird ein immer wichtigeres Argument für Schweißerschutzkleidung.

Feuer und Flamme für Schutzkleidung

Sicherheit und Komfort bietet die komplett überarbeitete Schweißerschutzkleidung der DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH. Der Mietervice sorgt dabei für die langfristig gute Performance der Kleidung – durch die regelmäßige normgerechte Aufbereitung und Reparatur.

Für Schweißer ist das Ausharren im Funkenregen durchaus Teil des Arbeitsalltags. Da muss die Kleidung mitspielen. Hier bewährt sich beim textilen Mietdienstleister DBL das jüngste makeover der Schweißerschutzkleidung.

Schutzkleidung muss bequem sein

„Basis für die aktuelle Kollektion sind nach wie vor die Normen EN 11611 und EN 11612*. Doch die Kleidung kommt deutlich moderner und komfortabler daher. Das steigert die Akzeptanz bei den Trägern. Ein wichtiger Faktor – schließlich kann die Kleidung sie nur schützen, wenn sie auch getragen wird,« er-

läutert Thomas Krause, Verkaufsleiter bei DBL Böge, einem regionalen Partner des DBL Verbundes.

Stretcheinsätze, die mitgehen

So gibt es für deutlich mehr Bewegungsfreiheit und Tragekomfort zum Beispiel Einsätze aus Stretchgewebe an Hosenbündeln und Jackenärmeln – natürlich absolut normgerecht. Erhältlich ist die Kollektion ab sofort in den Farbkombinationen dunkelblau/grau und dunkelgrau/grau.

Zertifiziertes Waschverfahren und normgerechte Instandhaltung

Neben der Ausstattung und dem regelmäßigen Hol- und Bringservice direkt in den Betrieb übernehmen die regionalen Partner des DBL Verbundes zudem die fachgerechte Aufbereitung in zertifizierten Waschverfahren sowie die normgerechte Instandhaltung durch den Einsatz von Originalmaterialien. Das gewährleistet die gewünschte, dauerhafte Sicherheit.

dbl.de



Normgerechter Schweißerschutz wird sichtbar durch aufgestickte EN-Symbole.



Die richtige Passform ist ein entscheidendes Kriterium für die Akzeptanz von Schutzkleidung.

Aufgepasst bei der Pflege!

Hier ein Ölfleck, da Farbspritzer: Verunreinigungen an der Schweißerschutzkleidung dürfen auf keinen Fall auf die leichte Schulter genommen werden. Solche Verschmutzungen können die Entzündlichkeit deutlich erhöhen. Daher ist die Kontrolle der PSA vor dem Einsatz unerlässlich.

dbl.de

Evonik kooperiert mit Sicherheitsschuh-Hersteller

Innovative Technik zur Schrittdämpfung

Sicher, bequem und schick. So soll nach Auffassung der BIG Arbeitsschutz GmbH das Schuhwerk in den Betrieben sein. Mit dem activeBumper-Dämpfungssystem aus VESTAMID® PEBA-Schaum hat das Unternehmen einen neuen Standard für Sicherheitsschuhe gesetzt.

Sicherheitsschuhe werden jeden Tag über längere Zeit getragen. Daher ist neben der schützenden Funktion durch Zehenkappe oder Durchtrittschutz das Thema Fußgesundheit zentral. Auch das 1983 gegründete Unternehmen BIG will dazu beitragen. „Wir wollen den Markt für Sicherheitsschuhe mit kontinuierlicher Innovation und Entwicklung bereichern“, beschreibt Produktentwickler Lothar Merk den Auftrag. Sein Kollege Magnus Kirschstein, Leiter des Marketings, ergänzt: „Und sollten diese Schuhe über die Funktion hinaus nicht auch modisch sein können und den Stil des Trägers widerspiegeln?“ Das bedeutet, dass Merk, Kirschstein und ihre Kollegen immer auf der Suche nach den neuesten Technologien und Design-Ideen sind, die sie in RUNNEX® Sicherheitsschuhe – so heißt die Marke von BIG – integrieren können.

Eine neue, vielversprechende Technologie fand Merk Anfang 2020 durch Zufall. Er wollte in der neuesten Linie von Sicherheitsschuhen leichten, dämpfenden Schaumstoff verwenden, um Beschäftigte vor der täglichen Abnutzung der Gelenke genauso zu schützen wie Sportler. „Dämpfende Schaumstoffe bieten Halt und Komfort, indem sie die Tritt-Energie, die normalerweise vom Schuh absorbiert

wird, an den Träger zurückgeben“, führt Merk aus.

Fündig wurde der passionierte Freizeitsportler beim Lesen einer Zeitschrift für Läufer. Diese hatte eine Übersicht der Firmen veröffentlicht, die Material für Sportschuhsohlen herstellen. Unter ihnen Evonik. Das Spezialchemieunternehmen entwickelt seit etwa 50 Jahren Kunststoffe für Sportschuhe, stets in enger Zusammenarbeit mit den Kunden und abgestimmt auf die neuesten Trends und Anforderungen der Sportindustrie. Merk kannte das Unternehmen nicht. „Ich habe eine E-Mail an info@evonik.com geschickt, so hat diese Partnerschaft begonnen!“

Das Produkt, für das sich Merk interessierte, stammt aus der VESTAMID® PEBA-Familie. Die Polyester-Blockamide wurden vor mehr als 40 Jahren von Evonik auf den Markt gebracht. Sie zeichneten sich von Anfang an durch hervorragende Elastizität und gutes Rückstellverhalten aus. Eigenschaften, die führende Sportartikelhersteller für den Einsatz in Sportschuhen schätzen. Sie fertigen daraus beispielsweise Mittelsohlen, Skischuhmanschetten und Fersenteile, also kompakte Schuhbestandteile.

Doch nun hat Evonik einige Materialtypen so ausgerüstet, dass sie geschäumt werden können. Ein Weiterverarbeiter produziert daraus Schaumplatten in unterschiedlichen Dicken und Elastizitäten. Der fertige Schaum ist leicht, langlebig und federnd: Sein Rückprall übertrifft den aller bisher in Schuhen eingesetzter Weichschäume bei Weitem. Dabei gibt er die aufgenommene Energie größtenteils zurück. Sein geringes Gewicht sorgt für hohen Tragekomfort.



Foto: ©BIG Arbeitsschutz GmbH

Der Runnex bietet dank dämpfender Schaumstoffe Halt und Komfort für den Fuß.

WALK ON THE SAFE SIDE
ELTEN.COM

WELLNESS FÜR DIE FÜSSE

ELTEN

MARTEN XXSPORTS PRO BOA® BLACK-BLUE LOW ESD

ART. NR.: 728141 | GR.: 35 – 48

ERREICHT EIN NEUES DÄMPFUNGSLEVEL DURCH DEN SOHLENKERN AUS INFINERGY® VON BASF UND SITZT DANK BOA® FIT SYSTEM SCHNELL UND PRÄZISE AM FUSS.

SICHERHEITSKLASSE **S3**

WELLMA

Infenergy

Made with Infenergy® by BASF

Mainburger Schuhhersteller überzeugt mit neuer Workwear-Kollektion

Work21: Haix-Wear für den Beruf



Foto: © Haix®

Wie wäre ein Tag auf der Baustelle ohne die passende Bekleidung? Mit der Work21-Kollektion verspricht Haix den optimalen Look für den Beruf.

Die Arbeitsbekleidung von Haix überzeugt durch hohe Funktionalität, angenehmen Tragekomfort und hochwertige Qualität. Inklusiv durchdachter Funktionen orientierten sich die Work21-Kleidungsstücke an der Passform moderner Freizeitbekleidung.

Hosen, Jacken, Westen

Arbeitsjacken, Westen, kurze sowie lange Arbeitshosen und Latzhosen bilden das Sortiment der Kollektion – jeweils in den Farben Black, Navy und Brown. Mit einer Vielzahl praktischer Taschen überzeugen Jacke und Weste: Vom Handy bis zum

Werkzeug findet alles seinen Platz. Stretch-Einsätze am Rücken und Cordura-Abriebsschutz an beanspruchten Stellen sorgen für Bewegungsfreiheit und die nötige Robustheit.

Ebenso sind die Hosen mit Stretch-Einsätzen und Abriebsschutz ausgestattet. Die kurze Arbeitshose bietet mit einem ausgeklügelten Taschenkonzept Stauraum für alles, das schnell griffbereit sein muss. Bei der langen Arbeitshose sind zusätzliche Kniepolster einsetz- und fixierbar, die Latzhose verfügt über robuste Stretch-Hosenträger mit einer weiteren Stretch-Zone im Rückenbereich.

Bewährtes Material

Das aus 65 Prozent Polyester und 35 Prozent Baumwolle bestehende Material der

Kleidungsstücke gewährleistet das Waschen aller Teile bei bis zu 60 Grad, sodass Verschmutzungen einwandfrei beseitigt werden können.

Dank der sehr leichten Grammatik und extra dichten Webung der Produkte sind diese äußerst strapazierfähig und perfekt für den Einsatz auf jedmöglicher Baustelle.

Zwei Kollektionen für Arbeit und Freizeit

Alle verwendeten Materialien sind nach Oeko-Tex Standard 100 zertifiziert und in Europa hergestellt. Neben der Work21-Bekleidung bietet Haix die Life21-Kollektion – T-Shirts und Polo-Shirts sowie Softshell- und Fleece-Jacken für den Alltag, die man mit der Berufskleidung kombinieren kann. Die Kollektionen gibt es auf haix.de/funktionsbekleidung

Zwei Materialvarianten für individuelle Bedürfnisse

Perfekt gekleidet in jeder Arbeitssituation

Markant im Design, vielfältig und äußerst variabel begleitet die neue Workwear Kübler Iconiq ihren Träger und ihre Trägerin durch den Arbeitsalltag. Die dreifarbige Farbsignatur mit platzierten Kontrasteinsätzen und -linien sorgt für dynamisches Aussehen und verschafft Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eines Unternehmens einen einheitlichen Auftritt mit hohem Wiedererkennungswert.

Um unterschiedlichen Bedürfnissen und betrieblichen Anforderungen zu entsprechen, gibt es Kübler Iconiq in zwei verschiedenen Materialzusammensetzungen: als pflegeleichtes Mischgewebe und als robuste Baumwoll-Variante. Beide Gewebe sind angenehm leicht und hautfreundlich.

Ausgeklügelte schnittechnische Details sichern hohen Tragekomfort in jeder Körperhaltung. Dank ergonomischer Linienführung, elastischer Bundeinsätze, loser

Schenkeltaschen und des niedrigen, halsfernen Kragens mit Bart- und Kinnschoner lässt es sich selbst in tiefer Hocke oder über Kopf entspannt arbeiten. Besonders belastete Stellen sind nahtlos verarbeitet, um Druckstellen und Scheuerverletzungen zu vermeiden. Ausreichend Stauraum bieten zahlreiche praktische Innen- und Außentaschen an Jacken und Hosen. Ausgestattet mit Patten, Druckknöpfen und Reißverschlüssen gewährleisten sie, dass alles sicher verstaut bleibt. Die schräg platzierte Brusttasche ist nicht nur ein optisches Highlight, sondern auch besonders einfach zu erreichen. Die kratzfreie Verarbeitung beugt mit verdeckten Knöpfen, Zippergaragen sowie nach innen gedrehten Spiralen der Reißverschlüsse Beschädigungen an empfindlichen Werkstoffen, anderen Wäschestücken und der Waschmaschine vor.

kuebler.eu



Foto: © Kübler

Dank ergonomischer Linienführung macht die neue Kübler Workwear jede Bewegung mit.

Verschiedene Gewebe, Farben und Funktionen für alle Ansprüche

Teamkleidung mit individueller Note

Im Team auftreten und dabei einheitlich, aber nach individuellen Anforderungen gekleidet sein: Das Workwear-Konzept BPlus ist gezielt an den Bedürfnissen und Wünschen der Beschäftigten ausgerichtet und hat ihre täglichen Herausforderungen im Blick. So bietet das BPlus-Konzept passende Lösungen für jeden Arbeitseinsatz und macht es möglich, dass sich einzelne Träger und Trägerinnen oder ganze Teams aus vielen Farben, Geweben und Funktionen nach ihren individuellen Wünschen einkleiden können.

Bei Teamwork spielt die Kleidung eine große Rolle: als Zeichen der Zusammengehörigkeit nach außen und als Identität stiftender Faktor nach innen. Dafür, dass jedes Teammitglied für seinen Arbeitseinsatz und seine Bedürfnisse die optimal passende Kleidung findet, hat BP das Workwear-Konzept BPlus entwickelt. „Die Idee dahinter ist, dass wir den Menschen Lösungen bieten möchten, die ihre individuellen Wünsche und die Anforderungen ihres jeweiligen Arbeitsplatzes verbinden“, sagt Alexander Slotnikow, Produktmanager für Workwear bei BP. „Weil sich alle Bekleidungsvarianten miteinander kombinieren lassen, ist der Teamgedanke bei der Arbeit immer sichtbar.“

Die Lösungen BPlus Green und BPlus Modern Stretch erweitern das Konzept und setzen gezielt Schwerpunkte: BPlus Green ist die Kollektion mit hoher Funktionalität und Robustheit kombiniert mit Nachhaltigkeit; BPlus Modern Stretch setzt durch innovative Stretch-Materialien und 3D-Ergonomie Akzente hinsichtlich Tragekomfort und Funktionalität. So entsteht ein



Fotos: Bierbaum Proenen

Das Workwear-Konzept von BP hat für jedes Teammitglied die passende Lösung.

durchgängiges und leicht verständliches Workwear-Konzept, bei dem sich Teammitglieder aus vielen Farben und Formen ihre eigene Ausstattung zusammenstellen können. Alle Produkte sind für die Industrielwäsche geeignet und sofort lieferbar.

BPlus Green: Extrem robust, funktional und nachhaltig

Die Produkte bestehen zu 65 Prozent aus recyceltem Polyester und zu 35 Prozent aus nachhaltiger Baumwolle. Mindestens 18 PET-Flaschen stecken in jedem Teil der Kollektion. Das ist gut für die Umwelt und fürs Klima. Denn im Vergleich zur Herstellung von herkömmlichen Poly-



esterfasern sparen die Fasern aus recyceltem Material rund 45 Prozent Energie, 30 Prozent klimaschädigendes CO2 und 20 Prozent Wasser ein. Die Baumwolle wiederum stammt aus dem Fairtrade-Rohstoffmodell für Baumwolle, das es Bäuerinnen und Bauern ermöglicht, größere Mengen ihrer Baumwolle zu Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Neben der nachhaltigen Produktion überzeugt BPlus Green durch seine Robustheit und Funktionalität. Das Canvas-Gewebe hält im rauen Arbeitsalltag eine Menge aus und ist nach ISO 15797 Industrielwäsche-geeignet. Hosen und Jacken sind mit sportiven Reflexelementen ausgestattet.

BPlus Modern Stretch für Tragekomfort

Leichtigkeit, funktionale Materialien mit Stretchanteil, Dynamik, 3D-Ergonomie und ein progressives Design machen BPlus Modern Stretch aus. Ausschlaggebend für das Trageerlebnis sind innovative Stretch-Gewebe und die von BP entwickelte 3D-Ergonomie, die gezielt das persönliche Trageverhalten unterstützt. Das 4-Way-Stretch-Gewebe ist außerdem sehr leicht und luftig, was das Trageverhalten besonders angenehm macht.

BPlus Green und BPlus Modern Stretch wurden in intensiver Abstimmung mit Beschäftigten aus dem Handwerk und der Industrie entwickelt. Sie eignen sich für sämtliche Einsatzbereiche und schaffen individuelle Möglichkeiten, sich bei der Arbeit gut zu kleiden: für einzelne Beschäftigte und für ganze Teams. Alle Produkte lassen sich nach dem Mix'n'Match-Prinzip kombinieren. Sie passen problemlos sowohl zu den T-Shirts, Westen oder Jacken als auch zur Schutzkleidung von BP.

Arbeitsschuh trifft Oxford-Stil



Foto: © Skechers

Bequem, trittsicher und elegant – mit Marsing – Gmina SR hat Skechers WORK einen Berufsschuh für Damen im Oxford-Stil entwickelt, der edles Leder mit rutschhemmender Laufsohle und Tragekomfort kombiniert. Damit ist der Arbeitssneaker die richtige Wahl für alle, die im Facility Management den ganzen Tag lang eine gute Figur machen wollen. Um nach einem langen Tag ohne Schmerzen nach Hause zu gehen, ist der Sneaker mit dem Relaxed Fit Design ausgestattet, das für eine großzügige, komfortable Passform steht. Die herausnehmbare, atmungsaktive Einlegesohle aus Air-Cooled Memory Foam passt sich jedem Fuß individuell an. Das Obermaterial der Sohle ist dank antimikrobieller Bio-Dri-Behandlung geruchskontrollierend und sorgt für anhaltende Frische. Die Zwischensohle ist nicht nur leicht und flexibel, sondern dämpft zusätzlich jeden Schritt und absorbiert Energie im Fersenbereich. Dank der abgerundeten, geräumigen Zehenfront finden alle Fußformen ausreichend Platz. Die Polsterung von Schaft und Zunge und das weiche Schuhfutter schützen den Fuß von allen Seiten und vervollständigen den Tragekomfort. Das Obermaterial des Arbeitssneakers ist aus robustem, leicht strukturiertem Vollnarbenleder. Feine Ziernähte runden den sportlich-schicken Look ab. Erhältlich ist der Marsing – Gmina SR für Damen in Schwarz und Weiß, jeweils in den Größen 35 bis 41.

Innovatives Dämpfungsmaterial von BASF sorgt für federndes Wohlgefühl der Füße

Maximaler Tragekomfort dank Infinergy®

Füße stecken viele Stunden am Tag in Schuhen. Wenn diese zu wenig Komfort bieten, stellen sich schnell Schmerzen ein – ein Problem gerade an Arbeitsplätzen, an denen die Beschäftigten in Sicherheitsschuhen täglich viele Stunden auf harten Böden unterwegs sind.

„Die Dauerbelastung kann in ungenügend gedämpftem Fußschutz zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen und betrifft Sehnen, Muskeln und Gelenke des gesamten Bewegungsapparats“, erklärt Lutz Hentrey, Produkt- und Innovationsmanager für den Sicherheitsschuhhersteller ELTEN. Belastend für Füße und Knöchel ist ebenso langes Stehen oder Arbeiten in der Hocke. Wer sich über einen längeren Zeitraum in seinen Schuhen unwohl fühlt oder sogar Schmerzen hat, kann sich schlechter konzentrieren. Dadurch steigt das Risiko eines betrieblichen Unfalls. Es gibt somit sowohl gesundheitliche als auch wirtschaftliche Gründe, dort unter anderem Fußschutz mit hohem Tragekomfort einzusetzen. „In Zusammenarbeit mit verschiedenen Wissenschaftlern entwickelten wir die WELLMAXX Serie mit Sicherheits- und Berufsschuhen. Diese dämpfen und federn besonders dank eines Sohlenkerns aus innovativem Dämpfungsmaterial von BASF“, so Hentrey. Infinergy® von BASF kann überall dort zum Einsatz kommen, wo die Kombination aus geringem Gewicht und einer hohen Dauerbelastbarkeit benötigt wird. Durch das hohe Rückprallvermögen, den sogenannten Reboundeffekt, erhält der Träger einen Energiegewinn, der den Arbeitsalltag spürbar erleichtert.



Foto: © WWW.PAULIROSSANT.COM

Wie funktioniert das?

Infinergy® besteht aus dem weltweit ersten expandierten thermoplastischen Polyurethan, kurz E-TPU. Um E-TPU herzustellen, wird das Ausgangsmaterial, ein TPU-Granulat, aufgeschäumt. Dabei verzehnfacht sich ihr Volumen und es entstehen ovale Schaumperlen mit winzigen, geschlossenen Gasblasen im Innern. Diese geschlossenen Luftzellen machen die leichten Schaumperlen sehr elastisch und sorgen für den gewünschten Rückpralleffekt. „Man muss sich die einzelnen Perlen wie kleine Bälle vorstellen: Je mehr Luft darin enthalten ist, umso besser springen und prallen sie zurück.“, erklärt Hentrey.

Gut gedämpft ist halb gewonnen! Dank des Infinergy® Materials von BASF ist der LONNY red Easy ESD S1 aus der WELLMAXX Serie ein treuer Begleiter im Arbeitsalltag.

„Die Kombination aus weicher und rückfedernder Dämpfung ist einzigartig: Bis zu 75 Prozent Rückprallvermögen sind mit jedem Schritt möglich; ein vielfaches von dem, was herkömmliche Sicherheits- und Berufsschuhe leisten.“ Bisher hat keine Zwischensohle zu einer höheren Energierückgabe geführt. In der Praxis erleichtert die neue Dämpfungstechnologie allen Mitarbeitern, deren Arbeit viel Laufen erfordert, das Leben – ein wichtiger Faktor in einigen Sektoren und beugt Müdigkeit vor. Der Reboundeffekt lässt Träger sprichwörtlich auf Wolken laufen.

Kombination aus Sicherheit und Komfort

Der Einsatz des einzigartigen Materials ist überall dort sinnvoll, wo beim Schuhwerk die Kombination von geringem Gewicht und hoher Dauerbelastbarkeit erwünscht ist. Und sogar bei Temperaturen von minus 20 Grad Celsius bewahren die Sohlen eine hohe Elastizität, ohne zu versteifen. „Infinergy® zeichnet sich durch hohe Abrieb- und Zugfestigkeit aus und hält auch auf der Baustelle stand. Es ist ein äußerst flexibles Material, das sich durch seine enorme Widerstandsfähigkeit von anderen Produkten abhebt“, so Hentrey.

Motion Tex Viz Warnschutzkleidung mit neuen Artikeln

Shirts, die man sieht



Bequem, leicht und leuchtend: die neue Warnschutzkleidung von Nitras

Bequem, auffällig und gut geschützt – mit der neuen, robusten Warnschutzkleidung von Nitras ist der Anwender optimal ausgestattet. Die neuen Artikel der Motion Tex Viz Serie sind ab sofort bei Nitras erhältlich.

Die Warnschutz-T-Shirts 7008 // Motion Tex Viz und Warnschutz-Langarmshirts 7009 // Motion Tex Viz sind dank robuster Doppelnähte an Saum und Ärmeln langlebig. Umlaufende Reflexstreifen und Schulterreflexstreifen machen die Shirts besonders gut sichtbar. Das weiche Material bietet einen angenehmen Tragekomfort. Der Long Fit Schnitt macht die Bewegungen mit und das Shirt bleibt, wo es sein soll. Weitere Eigenschaften sind u. a. der gerippte Rundhalsausschnitt sowie das gleichfarbige Nackenband.

Atmungsaktive Poloshirts

Schwer im Trend sind die atmungsaktiven Poloshirts, sowohl als Kurzarm, als auch als Langarm-Variante.

Dank geripptem Kragen, geriegelten Seitenschlitzen und Knopfleisten mit drei gleichfarbigen Knöpfen sind die Poloshirts ein echter Hingucker. Der verlängerte Rücken bietet mehr Komfort und einen guten Sitz, während Doppelnähte am Saum für besondere Langlebigkeit sorgen.

UV-Schutz inklusive

Gute Nachrichten für den nahenden Sommer: Sowohl die Motion Tex Viz Warnschutz-T-Shirts und Langarmshirts sowie die Warnschutz-Poloshirts bieten UV-Schutz UPF 40+ und sind nach EN ISO 20471, für hochsichtbare Warnkleidung, zertifiziert. Die Warnschutzkleidung Motion Tex Viz besteht aus Mischgewebe (55% Baumwolle, 45% Polyester) und hat ein robustes Flächengewicht von 190 g/qm. Und passt klein und groß: Das weite Größenspektrum von XS-6XL in den Farben Neonorange und Neongelb sorgt dafür, dass jeder Anwender seine passende Warnschutzkleidung findet.
nitras.de

Neuer Schweißertiefel

Sicherheitsschuhhersteller Baak präsentiert den ersten Schweißertiefel mit go&relax-System – dem patentierten und mehrfach prämierten Fußfunktionskonzept. Das neue Modell „Björn“ ist ein robuster Lederstiefel der Sicherheitsschuhklasse S3. Er schützt vor Hitze, Feuer und Funken.

Wesentliches Merkmal des patentierten Fußfunktionssystems go&relax ist unter anderem, dass alle fünf Zehen im Schuh natürlich abrollen können. Dadurch wird die Belastung optimal verteilt und der gesamte Bewegungsapparat entlastet. Die dadurch entstehenden gesundheitlichen Vorteile für Gelenke und Wirbelsäule sind wissenschaftlich evaluiert, die Sicherheitsschuhe sind knie- und rückenfreundlich. Für go&relax erhielt Baak bereits Auszeichnungen.

Neben diesem Fußfunktionssystem verfügt der Schweißertiefel Björn in der Laufsohle über eine Balancezone für einen sicheren Gang. Hinzu kommt das höchste Level an Rutschhemmung. Der Stiefel mit Über- und Hinterkappe ist für Tätigkeiten wie Schweißen, Schleifen oder Trennen insgesamt so konstruiert, dass heiße Flüssigkeiten, wie Metallspritzer am Schaft herunterlaufen. Die Laufsohle ist zudem hitzebeständig bis zu einer Temperatur von 300 Grad. Der Klett-Schnellverschluss sichert bei Bedarf ein schnelles Ausziehen, das selbst mit Handschuhen ganz einfach geht. Die geschlossene Schutzlasche ist gepolstert und mit reflektierenden Applikationen versehen.

Für einen hohen Tragekomfort sorgen der weich gepolsterte Kragen und die orthopädisch anpassbare, anatomisch geformte Einlegesohle. Dazu tragen ebenso der textile Durchtrittschutz und das Futter bei. Es ist ein klimaregulierendes Textilfutter. Im Fersenbereich besteht es aus besonders abriebfester Mikrofaser. Das vollnarbige und feuerfeste Rindleder stammt aus nachhaltiger Produktion.

Björn ist gekennzeichnet nach EN ISO 20349-2:2017 S3 WG SRC HRO HI und in den Größen 38 bis 48 in Weite 11 in schwarz erhältlich.
baak.de

Und wann mieten Sie Ihre Berufskleidung?

Mietberufskleidung von DBL.

Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Ein nachhaltiges Konzept – besonders in Kombination mit der neuen BPlus Green. In dem Polyesteranteil jedes Kollektionsteils stecken durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
+49 800 310 311 0 | www.dbl.de

Unterwegs mit dem Movano Cargo

OPEL: Mit dem Movano haben die Rüsselsheimer in ihrer Nutzfahrzeugpalette einen 3,5-Tonner im Angebot. Der Kastenwagen kommt mit starkem Dieselmotor und 1,4 Tonnen Nutzlast – und ist kein Unbekannter, da er im Stellantis-Konzern noch mit anderen Logos zu haben ist. Wir haben ihn unter die Lupe genommen.

VON GERHARD PRIEN

Der Blick täuscht nicht: Die Ähnlichkeit bis auf das Logo und Schriftzüge mit dem konzerneigenen Brudermodell Fiat Ducato ist nicht zufällig. Bis Sommer vergangenen Jahres war der Opel Movano weitgehend baugleich mit dem Renault Master, aber seit Opel unter dem Stellantis-Dach gelandet ist, greifen die Rüsselsheimer gemeinsam mit Citroën (Jumper) und Peugeot (Boxer) auf den Baukasten der Italiener zurück.

Die optische Verwandlung zum Opel gelingt durch eine andere Frontschürze, einen geänderten Kühlergrill mit Chromspange und das Opel-Logo mit dem stilisierten Blitz. Während es den Ducato mittlerweile mit neuem Cockpit und digitalen Instrumenten gibt, trägt der Movano noch das altbekannte Cockpit vom Ducato auf. Aber: Vom Antrieb her stößt der Opel in eine Lücke, welche die Konzern-Schwester Fiat selbst geschaffen hat. Denn beim Ducato entfällt das Antriebsaggregat mit 160 PS. Bei den Rüsselsheimern kann die Motorisierung mit 121 kW/165 PS nach wie vor geordert werden, allerdings lediglich in Kombination mit einem sechsgängigen Schaltgetriebe.

Für den Movano sind vier Fahrzeuglängen und drei Dachhöhen verfügbar. Lieferbar sind unterschiedliche Versionen wie Kastenwagen und ein Fahrgestell mit Einfach- oder Doppelkabine. Beim zulässigen Gesamtgewicht tritt der Movano mit dreieinhalb und vier Tonnen an, bei einer Nutzlast von bis zu 1,8 Tonnen und einem Ladevolumen zwischen 8.000 und 17.000 Liter. Die maximal mögliche Anhängelast liegt gebremst bei bis zu drei Tonnen. Der Testwagen als L2 H2 ist, bei einem Radstand von 3.450 mm, genau 5.413 mm lang, 2.050 mm breit und 2.522 mm hoch.



Foto: © Martin Bauges

Flaggschiff der Opel Nutzfahrzeuge: der Movano in der Cargo Edition (Kastenwagen) in der 3,5-Tonnen-Klasse.

Neben einem vollelektrischen Movano-e, der mit zwei Batteriegrößen antritt, gibt es weiterhin einen Diesel mit 2.179 ccm Hubraum. Drei Leistungsstufen des Aggregats werden offeriert: Die Einstiegsmotorisierung mit 88 kW/120 PS, die mittlere Leistungsstufe tritt mit 103 kW/140 PS an und die Top-Antriebsvariante bringt es – wie im Testwagen – auf 121 kW/165 PS. Das maximale Drehmoment von 370 Nm des leistungsstärksten Aggregats, das wie die beiden anderen Motoren Euro 6d erfüllt, liegt bei 1.750 U/min. Alle drei Motoren sind an ein leicht schaltbares Sechsgang-

Getriebe gekoppelt und leiten ihre Kraft auf die Vorderräder. Eine Automatik ist für den Movano nicht verfügbar.

Wenn es mal schnell gehen soll und weite Strecken zurückgelegt werden müssen, taugt der Opel Transporter mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h auch als fixer Reisebegleiter. Dann erhöht sich allerdings der Verbrauch, der im Testdurchschnitt bei 9,6 Liter Diesel auf 100 Kilometern lag. Bei rascher Autobahnfahrt zieht sich der Transporter mit dem Blitz an der Front für die gleiche Strecke rund 12 Liter aus dem 80 Liter fassenden Dieseltank.

Für einen Tankstopp ist man nach einer längeren Etappe ohnehin dankbar. Speziell für groß gewachsene Insassen ist der Verstellbereich der Sitze nach hinten naturgemäß begrenzt, denn dort befindet sich die Blech-Trennwand zum Ladeabteil. Und wenn auf der Doppelsitzbank für die Beifahrer (Serie) zwei Personen Platz nehmen, wird es schon etwas eng im Fahrerhaus. Und wirklich bequem sind die Sitze auf Langstrecken auch nicht.

Mit an Bord sind verbesserte Fahrer-Assistenzsysteme wie Notbremsassistent, Toter-Winkel-Warner, Bergabfahr- und

Spurhalte-Assistent. Vor allem letzterer warnt mit einem extrem unangenehmen und nervigen Ton. Ansonsten gibt das Instrumentarium des Movano keine großen Rätsel auf, die Lenkradtasten erleichtern beispielsweise die Bedienung der Audioanlage während der Fahrt. Weniger geübte Fahrer könnten eine Rückfahrkamera vermissen. Sie würde das Einparken mit dem immerhin rund fünfeinhalb Meter langen Fahrzeug erheblich erleichtern.

Leer wiegt der Movano Cargo in L2 H2 2.075 Kilogramm. Bis das zulässige Gesamtgewicht von dreieinhalb Tonnen erreicht ist, können also maximal 1.425 Kilogramm zugeladen werden. Recht üppig ist übrigens mit 200 Kilogramm die Dachlast bemessen. In der „verstärkten“ Ausführung, die es für 400 Euro Aufpreis gegenüber der „normalen“ Version des Movano gibt, verfügt der Transporter über eine Anhängelast von maximal drei Tonnen – gegenüber 2,5 Tonnen in der „normalen“ Ausführung. Die Stützlast ist mit 120 um 20 Kilogramm höher als bei der Normalversion. Das maximale Gesamtzuggewicht liegt bei 6.500 kg. Und auch die Achslasten liegen vorne bei 2.100 (statt 1.870) und hinten bei 2.400 statt 2.000 Kilogramm. Am zulässigen Gesamtgewicht ändert sich nichts, das liegt bei beiden Versionen bei 3,5 Tonnen.

Unter dem Strich bekommt man mit dem Opel Movano ein Fahrzeug, das in ähnlicher Form bis vor Kurzem auch als Fiat Ducato verfügbar gewesen wäre. Der Basispreis mit dem 121 kW/165 PS starken Motor liegt für den Kastenwagen in L2H2 bei 39.080 Euro, die „verstärkte“ Version ist 400 Euro teurer und kommt damit auf 39.480 Euro (alle Preise sind Nettopreise).

Einen Videofahrbericht finden Sie auch auf: handwerksblatt.de

Watt ihr wolt – der Volkswagen ID.4

VW: Das erste Elektro-SUV aus Wolfsburg heißt VW ID.4 und verspricht eine hohe Reichweite von fast 500 Kilometern. Ob der Stromer sein großes Versprechen einhält, haben wir im Praxistest überprüft – und auch mal geschaut, wie er sich im Vergleich zu anderen Modellen hält.

Nach dem ID.3 präsentieren die Wolfsburger mit dem ID.4 ihren zweiten Stromer aus dem modularen Elektro-Baukasten MEB. Während der ID.3 eine elektrische Alternative zum Golf darstellt, zielt der 4,60 Meter lange ID.4 als E-Alternative auf den Tiguan ab. Serienmäßig rollt das elektrische SUV mit Heckantrieb an. Als 220 kW (299 PS) starker ID.4 GTX gibt es ihn auch in einer Allradvariante. Über die recht hohe Leistung des Topmodells verfügt unser Testwagen jedoch nicht. Er startet bei einem Nettopreis von 49.429 Euro, steht mit immerhin 150 kW (204 PS) auch nicht schlecht im Futter und trägt die Bezeichnung ID.4 Pro Performance. Interessierte Handwerker können den ID.4 außerdem noch mit 125 kW (170 PS) oder als Einstiegsvariante mit exakt 109 kW (148 PS) bestellen.

Typisch für E-Autos sind die tief im Wagenboden verbauten Akkus sowie ein großer Radstand. Im Falle des ID.4 sind es üppige 2,77 Meter, die für geräumige Platzverhältnisse sorgen. Die Bewegungsfreiheit in der ersten Reihe ist schon enorm und für die mitreisenden Gäste im Fond fällt die Kniefreiheit fast schon so opulent aus wie in einer viel größeren Luxuslimousine. Auch das Kofferraumvolumen des ID.4 kann sich sehen lassen und ist mit 543 bis maximal 1.575 Litern für die große Reise bestens gewappnet.

Vorne muss sich der Fahrer auf wesentlich minimalistischere Bedingungen einstellen. Denn er blickt auf ein recht kleines Kombiinstrument, welches ihm auch nur die nötigsten Informationen wie etwa den Tacho anzeigt. Auch

an anderen Stellen zeigt das Wolfsburger E-SUV, dass es anders sein will. Was nicht unbedingt ein Vorteil ist, wie beispielsweise die elektrischen Fensterheber zeigen: Nur zwei Schalter müssen im ID.4 für insgesamt vier Fenster reichen. Wer die hinteren Scheiben öffnen will, muss zuvor eine zusätzliche Schaltfläche in der Türverkleidung berühren, um auf den Fond umzuschalten. Umständlicher geht es nimmer!

Überhaupt befinden sich nur noch wenige physische Schalter und Knöpfe im ID.4. Daher muss für viele grundsätzliche Bedienfunktionen der Touchscreen-Monitor des Multimediasystems bemüht werden. Der Bildschirm reagiert aber leider nur verzögert auf Berührungen und die vielen Menüfunktionen verstecken sich außerdem noch völlig überfrachtet in irgendwelchen Untermenüs. Überhaupt überzeugt das umständlich handelbare Entertainment wenig.

204 PS mit Spaßfaktor

Überhaupt erweckt der VW den Eindruck, dass die Wolfsburger-Controller an vielen Stellen ihren Kosten-Rotstift ein paar Runden zu oft kreisen ließen. Sorry VW, aber das machen andere Autos, wie der baugleiche Elektro-Konzernbruder Audi Q4 e-tron wesentlich besser.

Wenig zu beklagen gibt es dagegen beim Fahren. Der 204 PS starke ID.4 macht einfach Spaß. Dank seiner weit unten im Fahrgestell platzierten Akkus liegt der Schwerpunkt tief, was sich positiv auf das Handling auswirkt. Bei Bedarf sprintet er in 8,5 Sekunden auf Tempo 100 und



Foto: © Volkswagen

Der ID.4 von Volkswagen bietet viel Platz, ordentlich Fahrspaß, könnte aber an der Ergonomie der Bedienbarkeit noch etwas tun.

seine leichtgängige Lenkung arbeitet präzise. Jedoch wird der ID.4 damit nicht gleich zum Kurvenrüber und auch von der hohen Leistung darf man nicht allzu viel erwarten. Schließlich ist er mit knapp über 2,1 Tonnen kein Leichtgewicht. Dafür ist er sehr angenehm leise. Die Abrollgeräusche der Reifen liegen ebenfalls auf einem geringen Niveau bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h. Schneller fährt der ID.4

nicht. Jedoch könnte der Fahrkomfort besser sein.

Angeboten wird der ID.4 in zwei Batteriegrößen. Das kleinere Speicherdepot verfügt über eine Kapazität von 52 kWh und reicht für eine maximale Reichweite von fast 340 Kilometern. Der große Akku in unserem Testwagen besitzt dagegen einen Energieinhalt von 77 kWh. Er soll den ID.4 bis zu 490 Kilometer nach der WLTP-Norm Stromern lassen. Doch schaff-

ten wir den angegebenen Durchschnittsverbrauch von 17,7 Kilowattstunden nicht ganz, bei uns waren es 22,4 kWh. Dadurch reduziert sich der Aktionsradius mit einer Batteriefüllung auf knapp 400 Kilometer, was für ein Elektro-SUV aber immer noch ein recht guter Wert ist.

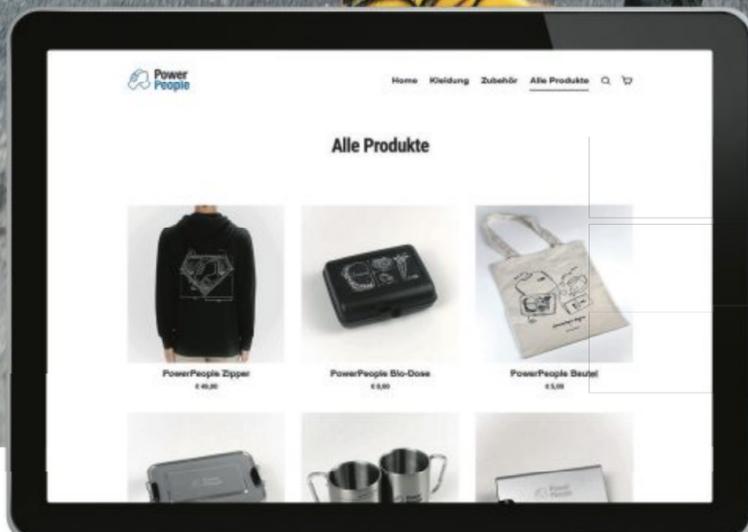
Ist die Speicherreserve erschöpft, lädt die getestete Pro Performance-Variante mit bis zu 125 kW recht flott. An einer Schnellladestation

vergehen rund 35 Minuten, bis die Lithium-Ionen-Akkus zu 80 Prozent wieder befüllt sind. Dadurch bleiben die Ladestops selbst auf langen Strecken noch in einem überschaubaren Rahmen. Beim Strom zapfen an der heimischen Wallbox (11 kW) sollten dagegen acht Stunden einkalkuliert werden. Aber dies stellt beim Laden über Nacht auch kein Problem dar – man steigt morgens in ein voll geladenes Auto. **GUIDO BORCK**

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT
ENTDECKEN**
powerpeople.digital

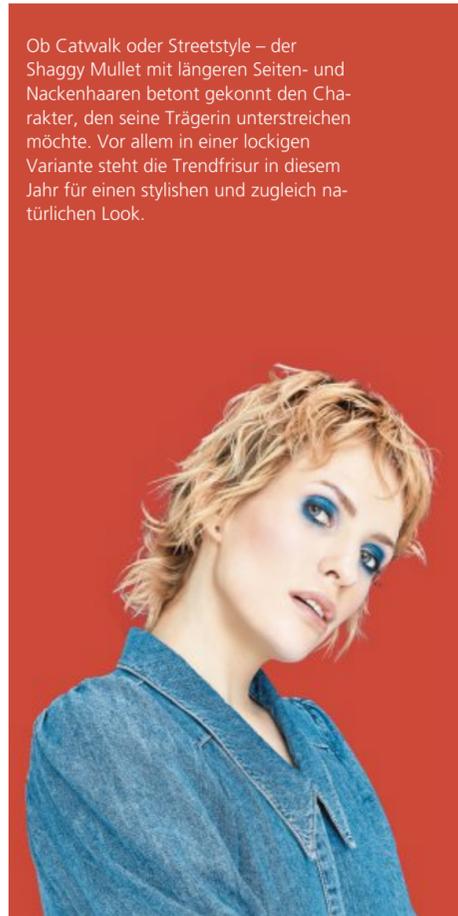


COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...

Mit dem Motto „Jeans on“ feiert die Trendkollektion für Frühjahr und Sommer 2022 des Friseurhandwerks ein Comeback der Mode des Jahrtausendwechsels. Y2K-Trends, also die Ästhetik der späten 90er- und frühen 00er-Jahre, kehren nicht nur in der Mode, sondern auch bei den Frisuren zurück: jung, rebellisch und ausdrucksstark. Bei Y2K steht das Y für year und 2K für zwei Kilo, also 2000. Gemeint ist das Jahr 2000. Im Mittelpunkt der Kollektion stehen laut Zentralverband des Friseurhandwerks Frisuren, die das Beste aus den Nullerjahren mit neuesten Techniken vereinen. Inspiriert sei „Jeans on“ von den Looks der Girl- und Boy-Bands, aber auch von der Technobewegung und von Ravern. „Kombiniert mit lässiger Denim-Fashion für die wärmere Jahreszeit, sind die Frisuren ein wilder, kontrastreicher Mix, der eine gewisse Nostalgie und auch Optimismus für die Zukunft auslöst – also genau das, was wir uns nach einem ereignisreichen und herausfordernden Winter wünschen“, heißt es. Schwer angesagt ist zum Beispiel der Shaggy Mullet. Die Trendfrisur habe die perfekte Länge zwischen Kurzhaarschnitt und mittellangem Haar. Beim Shaggy Mullet bleiben die Seiten- und Nackenhaare länger. Eine starke Struktur und softe Übergänge sorgen für einen harmonischen Look. Wer möchte, kann die Längen und Spitzen in einem Hellblond-Gold-Violett aufhellen lassen. Ebenfalls im Trend sind in dieser Saison lange Ponsys. Curtain Bangs in Form von Stirnfransen werden jetzt durch den sogenannten Strong Fringe – ein dichter Pony mit Volumen – ersetzt. Männer tragen längeres lockiges Haar oder einen lässigen Raver-Look, gerne in kühlem Blond. Zur absoluten Trendfrisur 2022 gehöre der Mittelscheitel, so das Modeteam beim Friseurverband. Damit der Look nicht zu brav wirkt, wird das längere Haar durchgestuft und locker gestylt. „Eine Naturtonveredlung in einem Hellbraun-Natur mit soften, aufgehellten Slices im Deckhaar vervollständigt den Trend-Look“, heißt es. **KF**
handwerksblatt.de/frisurentrends2022

Y2K-Style: Die Frisurentrends für Frühjahr und Sommer

TRENDS: Der angesagte Y2K-Look steht für die Mode der 2000er Jahre. Auch bei den Frisurentrends feiern die Nullerjahre im Frühjahr und Sommer ein Comeback: jung, rebellisch und ausdrucksstark.



Ob Catwalk oder Streetstyle – der Shaggy Mullet mit längeren Seiten- und Nackenhaaren betont gekonnt den Charakter, den seine Trägerin unterstreichen möchte. Vor allem in einer lockigen Variante steht die Trendfrisur in diesem Jahr für einen stylischen und zugleich natürlichen Look.



Lange lockige Haare bei Männern haben es längst von der Straße auf den roten Teppich und die Runways der Designer geschafft. Das Styling ist ganz unkompliziert: Einfach Salzspray in die naturgewellten oder permanent umgeformten Haare sprühen, kneten und an der Luft trocknen lassen.



Stirnfransen bleiben auf dem Radar, kommen jetzt jedoch mit einem frischen Update daher: Curtain Bangs werden diese Saison durch den sogenannten Strong Fringe, ein dichter Pony mit Volumen, ersetzt. Das schulterlange Haar wird stark durchgestuft und für einen noch lebendigeren Look wellig gestylt.

MARKTPLATZ

VERKÄUFE

REGALE
 neu & gebraucht
 Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
 Telefon 02237 9290-0
 E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.
 Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter:
www.handwerksblatt.de/marktplatz

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

Wegen Geschäftsaufgabe aus Altersgründen verkaufen wir unser Inventar, Maschinen, Gerüste und vieles mehr, was ein Stuckateur (Gipsler) benötigt, zum Beispiel Putzmaschine PFT G4, PFT-Silomat D-80. Bei Interesse bitte melden.
 Tel. 0151-15325233 - Email Kurt.Robertz@gmx.de

SCHADSTOFFSANIERUNGSBETRIEB
 für Asbest, KMF und Brandschäden
 Seit 30 Jahren etabliert, hoher Auftragsbestand, mit oder ohne Anlagevermögen, im gesicherten Mietverhältnis im Saarland zu verkaufen. Einarbeitung durch Eigentümer gewährleistet.
 Zuschriften an E-Mail:
VerkaufemeineFirma2022@gmail.com

KAUFGESUCHE

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen
MSH Maschinenhandel & Service GmbH
 Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck
 Tel. 0 63 72/5 09 00-24
 Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
 Telefon 02 34/26 32 95
 oder 01 71/7 55 90 23

Kaufe
 Gerüste - Schalungen - Container
 Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
 Bauwagen - Baubetriebe komplett
 NRW. Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF
 VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH second machines
Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
 oder
dieter.von.stengel@me.com

KAUFE HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
 Komplette Firmenauflösung
 Mail: singler@t-online.de
 Telefon 0171-4686473

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

BARTHAU
 Sie suchen ein...
TOPZURR® 21
 EG-typisiert
 Über 120.000 Anhänger sprechen für Qualität!
...zweites Standbein
 zur Vervollständigung Ihres Programms oder weiteren Auslastung Ihres Betriebs?
Wir vergeben:
 Werksvertretungen mit Gebietsschutz
 * PKW und LKW
 * Bau, Gewerbe und Industrie
 * Tiertransporte, Freizeit und Hobby
 Wir sind "Pionier für Ladungssicherung"
BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
 D-74547 Untermünkheim-Brachbach
 Tel. +49 (0) 79 44 630 - Fax +49 (0) 79 44 6330
info@barthau.de www.barthau.de

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versee gebrochene Eckmunklungen mit neuen Bandsählen
schnell – günstig – langlebig
 Telefon 01 51/12 16 22 91
 Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
 auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
 Tel. 0 23 78 - 890 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73
mashchinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geschäfts-, Immobilien-Probleme?
Neuanfang ohne Schulden
 D-EU Lösungen - neue Zukunft
 25 Jahre Erfahrung • Hilfe aus einer Hand
 Kostenfreies Erstgespräch in unserer Kanzlei, rufen Sie 07021/93487-40 an
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

GESCHÄFTS-ÜBERNAHMEN

TISCHLEREI in BOCHUM
 nach 35 Jahren aus Altersgründen in 2022 zur Übernahme abzugeben.
 GmbH / Ausstattungs Kauf.
 Ca. 700 m² Werkstatt / Büro Pacht.
 Derzeitiger Jahresumsatz ca. 1 Mio.
g.grabow@schreinerei-grabow.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-
 Bewertungs-Sachverständiger
 Sachverständiger für Haustechnik
 Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 - Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

STELLENANGEBOTE

SELBSTÄNDIGE ANLAGENMECHANIKER (m/w/d) für Kundendienstesätze gesucht
 Zur Erweiterung unseres Servicepartner-Netztes verdichten wir unser Netzwerk **im GroBraun Saarland/Rheinland-Pfalz – auch weitere Regionen möglich.**
 Auch als Grundaustattung für den Start in die Selbständigkeit geeignet.
 Weitere Informationen unter:
www.wr-gruppe.com/karriere/servicepartner-bei-wr/
E-Mail: servicepartner@wr-gruppe.com
Telefon 071 27 / 92 96-225

Bei uns haben Anzeigen einen KLEINEN PREIS und eine große WIRKUNG!

Ihre Anzeige landet vielleicht im Staub. Aber bestimmt nicht im Papierkorb.

Mittendrin im Handwerk
 Mit dem Deutschen Handwerksblatt informieren Sie nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland. Erfahren Sie mehr unter handwerksmedien.info

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
 ☎ Telefon 0211/39098-75
 ✉ lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

